General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Marxenstraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 71 – 45. Jahrgang. Mittwoch den 25. März 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Deutscher Industrie- und Handelstag.

Bekämpfung der Wirtschaftskrise

Höhepunkt der Krise in Deutschland erreicht?
Reichskanzler Brüning über die Regierungsmaßnahmen.
Das Zollabkommen mit Oesterreich.

Berlin, 25. März. (Funkspr.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Franz von Mendelssohn fand heute vormittag im Plenarsaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses die 51. Vollversammlung des deutschen Industrie- und Handelstages statt. In seiner Begrüßungsansprache betonte

Präsident Franz von Mendelssohn,

daß die deutsche Wirtschaft gegenwärtig an einer schweren Krise leidet, die in der Zahl von fast fünf Millionen Arbeitslosen erschütternden Ausdruck findet. Aber auch großen Teilen der Wirtschaft geht es nicht gut. Arbeit und Kapital sind in ihrem Schicksal aufs engste verflochten, so daß die überwiegende Zahl der deutschen Unternehmen bei unzureichendem Ertrage in ihrer Erneuerungs-, Kapitalsammlungs- und Kreditfähigkeit, von der die Beschäftigung ihrer Angestellten und Arbeiter abhängt, notleidet.

Heute ist

die Wirtschaftskrise das Schicksal aller Völker,

unabhängig von ihrem Wirtschaftssystem. Einem Ueberfluß an Lebensmitteln, Rohstoffen, Produktionsmitteln, Arbeitskräften steht verringerter Verbrauch, stehen 20 Millionen Arbeitsuchende gegenüber. Der Weg einer völlig freien Wirtschaftsführung stößt, weltwirtschaftlich gesehen, an die trennende Abschließung der Völker, die besonders in Europa viel zu viele Behinderungen in allzu engen Wirtschaftsgebieten hervorrief. Daher sollten handelspolitische Einigungen als Fortschritt auf dem Wege einer besseren Organisation Europas begrüßt werden. Aber darüber hinaus sollten sich alle Teilhaber der Weltwirtschaft darüber klar sein, daß

die gemeinsame Krise gemeinsame Pflichten bringt,

daß es unmöglich ist, in der Weltwirtschaft stehende Länder zu isolieren, daß insbesondere die Einsperrung von Gold und Kapital durch ein Land weder diesem noch der Weltwirtschaft dient.

Es fehlt in Deutschland nicht ganz an Anzeichen, daß die deutsche Wirtschaft den Höhepunkt der Krise erreicht hat.

Bedarfsstauung, Erleichterung des Geldmarktes, langsame Besserung der Börsenkurse und Ansteigen der Rohstoffpreise bedeuten Entwicklungsansätze, die man gefährden würde, wenn das Vertrauen durch kapitalfeindliche Bewegungen wieder gestört würde. Deutschland sucht wirtschaftliche Zusammenarbeit nach allen Seiten. Zu den

außenpolitischen Kriegslasten

führte Herr von Mendelssohn aus, daß sie auch im Ausmaße des Youngplanes als eine die Leistungskraft übersteigende Belastung, damit auch als tiefe Schwächung der weltwirtschaftlichen Kaufkraft Deutschlands und der weltwirtschaftlichen Entwicklung sich erwiesen hat. Sie setzte eine wirtschaftliche Entwicklung voraus, deren Gegenteil eingetreten ist. Aufgabe der Wirtschaft ist es auch der seelischen Bedrängnis in unserem Volke, soweit immer möglich, abzuhelfen. Der persönliche Charakter der Unternehmungsführung muß überall in der persönlichen Verantwortung das Primäre bleiben, wie auch in lebendiger menschlicher Fühlung mit den Mitarbeitern. Gegenseitiges Vertrauen auf dem harten Boden der Erfordernisse dieser Zeit ist das wichtigste Erfordernis des Aufstiegs der Wirtschaft.

Hierauf ergriff

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort, der anknüpfend an die Ausführungen des Präsidenten Franz von Mendelssohn betonte, daß es gelungen sei, den Verfall der Staatsgewalt zu verhindern, der in düsteren Wintermonaten zu drohen schien. Für die Reichsfinanzen sei die Grundlage einer Ordnung geschaffen. Das sei eine Leistung, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe und die zur Hoffnung berechtige, daß es auch zur Ueberwindung der anderen Schwierigkeiten kommen werde. Die Ziele, die sich die Reichsregierung gestellt habe, wolle sie auch in Zukunft mit voller Tatkraft weiter verfolgen. Sie werde bestrebt sein, die

Bildung von Privatkapital nach Möglichkeit zu fördern.

Aus diesem Grunde dürfe die Wirtschaft nicht weiter mit neuen Steuern belastet werden, weil dadurch die Kapitalbildung gehindert würde. Die Reichsregierung müsse sich deshalb

auf das entschiedenste gegen neue Steuerbelastungen

wenden; denn sie würde sonst die Linie ihrer Politik verlassen.

Uebergehend zur Osthilfe und Agrarhilfe betonte Dr. Brüning, daß, wenn trotz den Nöten rund eine Milliarde für den Osten eingesetzt worden wäre, so sei dies geschehen in der Erkenntnis, daß der Osten eines der wichtigsten Wirtschaftsgebiete sei. Es sei zu hoffen, daß der Osten nunmehr einer besseren Zukunft entgegengehen könne.

Schutz und Stärkung des Binnenmarktes

seien die erste Voraussetzung für eine Erhaltung der Wirtschaft. Der Ueberschuß deutscher Produktion würde immer auf den Weltmarkt drücken, um so mehr, je stärker die Kaufkraft im Inlande sinke. Es sei deshalb notwendig, daß das Ausland diese Zusammenhänge endlich einmal erkenne. Noch immer verabsäume es aber die Welt, die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Die Ablehnung des Genfer Handelsabkommens werde kaum anders gedeutet werden können.

Die Vorbelastung Deutschlands mit Reparationen müsse eine Sonderstellung Deutschlands auch auf handelspolitischem Gebiet rechtfertigen.

Ohne Steigerung der Ausfuhr und Drosselung der Einfuhr sei die Schaffung eines Ausfuhrüberschusses nicht möglich. Es liege zu einem großen Teil an der Welt selbst, ob und wie lange der neue Reparationsplan, der doch auf diese Punkte Rücksicht nehmen solle, erfüllt werden könne. Da die Erkenntnis der Zusammenhänge in der Welt nur langsam vorwärts schreite, müsse die Reichsregierung bestrebt sein, durch eigene Initiative die Entwicklung anzubahnen, die im Bereich des Möglichen liege. Nach dieser Richtung seien die Verhandlungen zu verstehen, die jetzt zwischen Deutschland und Oesterreich eingeleitet worden wären. Es stehe immer die Frage im Vordergrunde, ob und auf welchem Wege es möglich sei, die einzelnen Wirtschaftsräume zu erweitern und diese Möglichkeiten müßten unter allen Umständen ausgenutzt werden. Deutschland und Oesterreich konnten sich um so leichter entschließen, diesen Gedanken zu verwirklichen, als sie dabei durch keinerlei Gegensätze behindert sind. Die veröffentlichten Richtlinien, die Deutschland und Oesterreich für den Vertrag vereinbart haben, seien ihrem Inhalt und ihrem Zweck nach einfach und klar. Sie seien von keinen politischen Hinterabsichten, sondern allein vom Bestreben diktiert, der Wirtschaft beider Länder die Vorteile zu verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftsgebietes ergeben. Diese Vorteile, zu deren Sicherung beide Regierungen Recht und Pflicht hätten, brauchten aber mit den Interessen anderer Staaten in keinem Widerspruch zu stehen. Ueberdies könne dieses Abkommen durchaus der

Anstoß einer Entwicklung

sein, die sich auf ganz Europa heilsam auswirken würde. Beide Staaten wären entschlossen, ihren Weg mit ruhiger Festigkeit zu Ende zu gehen.

Entscheidend für die Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft sei aber schließlich der Wille der Wirtschaft zur Selbsthilfe.

Verständnis und Zusammenarbeit seien notwendig im Verhältnis zwischen den einzelnen Wirtschaftsständen und Bevölkerungsschichten. Es sei die Aufgabe der Wirtschaft, Verständnis und sozialen Sinn für die Arbeitslosen zu zeigen. Es sei die Aufgabe, die willigen Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozeß einzufügen. Ueber eine Krise, wie die heutige, komme man nicht allein mit wirtschaftlichen und staatlichen Mitteln hinweg. Es bedürfe dazu Opfer aller Kreise und Großzügigkeit vor allem der Führenden.

England bremst.

Henderson warnt vor übereilten Schritten

Unterredung mit Briand

Paris, 25. März. (Drahtb.) Die erste Unterredung zwischen Briand und dem englischen Außenminister Henderson am Dienstag hat nicht das von den Franzosen gewünschte Ergebnis gezeitigt, das darin bestanden hätte, daß sich Henderson sofort bereit erklärt hätte, gemeinsam mit Frankreich und den anderen Mächten eine Protestaktion in Wien und Berlin einzuleiten. Der englische Außenminister hat vielmehr auf der bisherigen Zurückhaltung bestanden und vor übereilten Schritten gewarnt. Pertinax zeigt sich im „Echo de Paris" darüber sehr ungehalten. Jetzt, wo man über die Tragweite des deutsch-österreichischen Abkommens unterrichtet sei, müsse sofort eine formelle Protestnote abgesandt werden. Briand habe in seiner Unterredung den englischen Außenminister von der Notwendigkeit eines derartigen Schrittes zu überzeugen versucht, Henderson wünsche jedoch nicht, sich leichtfertig zu entscheiden. Er habe dem französischen Außenminister vielmehr zu verstehen gegeben, daß er zunächst einmal den Bericht des englischen Botschafters in Wien abwarten wolle. Am heutigen Mittwoch findet eine neue Unterredung zwischen den beiden Außenministern statt.

England prüft.

London, 25. März. Das deutsch-österreichische Zollabkommen ist dem Handelsminister zur Nachprüfung hinsichtlich der Rückwirkung auf den englischen Handel und der Rechtsabteilung des „Foreign office" zur Untersuchung der Auslegungsmöglichkeiten des Vertrages von St. Germain und des Genfer Sanierungsprotokolls überwiesen worden.

Amerika erwartet nach Abschluß der Zollunion Belebung des Kreditgeschäftes.

Neuyork, 25. März. (Drahtb.) Die Washingtoner Regierungsstellen sind nach sorgfältiger Prüfung der durch den deutsch-österreichischen Vorvertrag geschaffenen Lage zu der Überzeugung gelangt, daß der amerikanische Handel mit den beiden Ländern durch die geplante Zollunion, wenn überhaupt, nur geringfügig beeinträchtigt werden kann. Die Ausfuhr nach Deutschland würde durch die Zollunion überhaupt nicht berührt, und die Ausfuhr nach Oesterreich nur zu einem geringen Bruchteil. Maßgebende Beamte des amerikanischen Handelsamtes sind sogar der Meinung, daß die weitere Entwicklung sich für Ame-

---

Die Krise der Liberalen in England.

Hoffnungslos gespalten

Lloyd Georges vergebliche Einigungsversuche.

London, 25. März. (Drahtb.) Die Versuche Lloyd Georges, die Einigkeit in der Liberalen Partei wieder herzustellen, sind endgültig gescheitert. Auf einer fünfstündigen Versammlung der liberalen parlamentarischen Fraktion stimmten von den 50 Anwesenden 17 gegen eine von Lloyd George eingebrachte Entschließung, die die zukünftige Politik der Partei festlegen sollte. Obwohl das Dokument streng geheim gehalten wird und Lloyd George die an die Anwesenden ausgegebenen Vervielfältigungen wieder einsammeln ließ, ist daraus soviel bekannt geworden, daß die Liberale Partei zwar offiziell an ihrer Selbständigkeit im Parlament festhalten und von einem bindenden Pakt mit der Arbeiterpartei Abstand nehmen wollte, ihr aber die Unterstützung bedingungsweise zusagte, wenn sie an der Durchführung des neuen Wahlgesetzes festhalte und sich eine Einigung über die folgenden Programmpunkte erzielen ließe: Tatkräftige Arbeitslosen- und Ausfuhrpolitik, Verhinderung des mißbräuchlichen Bezuges der Arbeitslosengelder, Erhaltung des Freihandels, Selbstverwaltung für Indien und Abrüstung.

Der liberale Einpeitscher, Sir Archibald Sinclair, der vor einer Woche seinen Rücktritt eingereicht hatte, weil ein Teil der Liberalen gegen die Abschaffung der Wahlprivilegien gewisser englischer Universitäten gestimmt hatte, hat sein Gesuch zurückgezogen.

Die Presse ist allgemein der Ansicht, daß die Liberale Partei hoffnungslos gespalten sei, und daß die Gruppe von Sir John Simon das auch in den nächsten Tagen öffentlich zum Ausdruck bringen werde.

Konservativer Vorstoß gegen MacDonald.

Mißtrauensantrag wegen Versagens im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit.

London, 25. März. Die Konservativen haben im Unterhaus einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht. In dem Antrag wird das Unterhaus aufgefordert zu erklären:

Da die Regierung es versäumt hat, ihre Wahlversprechungen hinsichtlich der Arbeitslosigkeit zu erfüllen, und da sie sogar aufgehört hat, auch nur den Versuch der Abhilfe zu machen, verdient sie nicht das Vertrauen des Unterhauses.

Friedensbund der englischen Geistlichkeit.

London, 25. März. Die Geistlichen der Kirche von England haben gestern nachmittag in einer Konferenz die Gründung eines Friedensbundes der Geistlichkeit beschlossen. Ziel der neuen Vereinigung ist die Förderung des Friedensgedankens und der Wahrung

rika sogar als vorteilhaft erweisen kann, da Deutschland und Oesterreich den amerikanischen Geldmarkt stärker in Anspruch nehmen müßten, falls Frankreich seine Drohung, die Kredite zu verweigern, wenn die Zollunion zustande kommt, wahr machen sollte.

In maßgebenden Kreisen des amerikanischen Handelsamtes wird es ferner als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Niederlegung der Zollmauern zwischen Deutschland und Oesterreich die amerikanische Industrie mehr als bisher ermuntern würde, in Deutschland Zweigfabriken zu errichten. Zweifellos würden Ford und General Motors den österreichischen Markt von Deutschland anstatt von Amerika aus beliefern. An der genannten Stelle wurde schließlich erklärt, daß der Vorvertrag weder eine Verletzung der Friedensverträge, noch anderer internationaler Abmachungen darstelle.

Auch der frühere Präsident Coolidge kommt in seinem täglichen Artikel in der „Tribune" zu dem Schluß, daß Deutschland und Oesterreich berechtigt seien, ihre gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen auf gesetzliche Weise zu schützen.

Ein „kluger Schritt".

Urteil des Senators Borah über das deutsch-österreichische Zollabkommen.

Neuyork, 25. März. (Funkspruch.) Die Blätter heben in ihren Washingtoner Meldungen hervor, daß die amtlichen Kreise in keiner Weise durch das deutsch-österreichische Abkommen beunruhigt sind. Senator Borah bezeichnet das Abkommen als klugen Schritt. Europa, so erklärte er, kann sich nicht erholen, ehe eine Aenderung des Geistes des Versailler Vertrages eintritt. Ich verstehe nicht, wie irgend jemand in Europa dem Abkommen widerstreben kann.

Italien wollte nur Aufklärung.

Amtliche Mitteilung zu dem Schritt in Wien.

Rom, 24. März. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Über den italienischen Schritt in Wien im Zusammenhang mit der Ankündigung des deutsch-österreichischen Abkommens über den Beginn der Verhandlungen zur Angleichung der Zölle der beiden Länder sind verschiedene widersprechende Meldungen verbreitet worden. In Wirklichkeit hat die italienische Regierung an die österreichische Regierung eine Anfrage um Aufklärung gerichtet, um die genaue Tragweite dieses Abkommens kennenzulernen. Anschließend haben die Vertreter des Deutschen Reiches und Österreichs in Rom der italienischen Regierung die erste zusammenfassende Mitteilung gemacht, die Montag von einer vollständigeren Mitteilung gefolgt war. Die italienische Regierung, die somit im Besitz des erbetenen Materials ist, hat angeordnet, daß das Abkommen von den zuständigen Stellen geprüft wird, um die Unterlagen zu haben, auf Grund deren die Regierung sich vorbehält, sodann ihre Gesichtspunkte zu präzisieren.

*

Diese amtliche Mitteilung will offenbar die Auffassung entkräften, als stelle die Erkundigung in Wien eine Art Unfreundlichkeit dar. Das ist insofern interessant, als die am Sonntag veröffentlichte Wiener amtliche Mitteilung über den Schritt bei der österreichischen Regierung ausdrücklich feststellte, daß die Beauftragten Frankreichs, Italiens und der Tschechoslowakei „darauf aufmerksam gemacht haben, daß eine Zollunion wie die mit dem Reich geplante den Bestimmungen des Protokolls vom 4. Oktober 1922 widerspreche".

Oesterreichischer Ehrendoktor für Staatsminister Hirtsiefer.

Berlin, 24. März. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Professorenkollegium der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzen-Universität zu Graz, zu deren Wissensbereich auch das Fürsorgewesen gehört, einstimmig beschlossen, dem preußischen Minister für Volkswohlfahrt, Staatsminister Dr. Hirtsiefer, in Würdigung seiner großen Verdienste um den Jugendaustausch zwischen den Ländern Steiermark und Kärnten sowie dem Deutschen Reiche die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften ehrenhalber zu verleihen. Die Ueberreichung des Doktordiploms ist heute durch den österreichischen Gesandten und Bevollmächtigten, Minister Dr. Frank, in Berlin erfolgt.

Vor der Vertagung

Wird der Reichstag bis zum Spätherbst vertagt? Bedenken gegen die freiwillige Selbstausschaltung des Parlaments Geheimdiplomatie.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Im Reichstag geht es jetzt zu wie auf der Rennbahn. Die Parteipferde galoppieren und nehmen eine Hürde nach der anderen; ein Gesetzentwurf nach dem anderen, Position auf Position der verschiedenen Etats werden bewilligt, ohne daß eine Partei ausbricht oder sonstwie das Feld in Unordnung bringt. Nur bei der dritten Lesung des Haushalts des Auswärtigen Amtes gab es eine Überraschung, als der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid die Erklärung seiner Partei formulierte, die sich gegen die „Geheimdiplomatie" bei dem Abschluß des deutsch-österreichischen Zollvertrags richtete. Im Grunde hatte er nicht so ganz unrecht mit seiner Beschwerde, der übrigens alle Parteien des Hauses lebhaft zustimmten, aber das Eigenartige an dem Vorfall ist, daß offenbar die neue deutsche Diplomatie in gewissen Dingen auch keine anderen Methoden befolgen kann als das alte Auswärtige Amt. Man wird in der Wilhelmstraße jedenfalls gewußt haben, warum man weder den Auswärtigen Ausschuß noch die Parteiführer allzu zeitig über das Abkommen unterrichten zu dürfen glaubte.

Im übrigen sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die Klagen über die Heimlichtuerei, die in Paris, London und Rom wie auf gemeinsame Verabredung erhoben worden sind, noch weniger stichhaltig sind. Ist es vielleicht den bei den Flottenverhandlungen beteiligten drei Regierungen eingefallen, das Deutsche Reich und die anderen Staaten vorher über den Stand der Verhandlungen und über das Ergebnis zu informieren? Auch die drei skandinavischen Regierungen denken nicht daran, bei ihren handels- und zollpolitischen Beratungen über einen engeren Zusammenschluß ihrer Länder erst die Zustimmung der beiden Westmächte einzuholen!

Bei dem Etat des Reichsverkehrsministeriums kam nochmals die Sprache auf den Schenker-Vertrag, der nach einem Antrag des Verkehrsausschusses dem Reichsbahngericht als oberster Instanz vorgelegt werden soll. Der Reichsverkehrsminister von Guérard wurde scharf angegriffen, und von verschiedenen Seiten machte man ihm den Vorwurf, daß er Vogel-Strauß-Politik getrieben habe. Vor allem bemängelte man, daß das vom Parlament gewünschte Rechtsgutachten noch nicht vorgelegt worden sei. Der Reichsverkehrsminister, der erst nicht anwesend war, weil er sich bei der dritten Lesung offenbar keiner Debatte mehr versah, gab dann, schnell herbeigeholt, eine Erklärung ab, um sein Verhalten zu rechtfertigen und stimmte im übrigen den Forderungen auf Revision des Vertrages zu.

Zu Beginn der zweiten Lesung des Osthilfegesetzes erläuterte Minister Treviranus noch einmal Sinn und Zweck dieser Unterstützungsaktion und behandelte dann verschiedene Einzelheiten, über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden ist. Das Haus, das sehr mäßig besucht war, hörte die Ministerrede ohne sonderliches Interesse an. Um so lebhafter setzte nachher die Kritik der einzelnen Parteiredner ein, die mehr oder weniger vom regionalen Standpunkt aus ihre Vorschläge machten und je nach ihrer Stellung zur Landwirtschaft die in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Summen als zu hoch oder zu niedrig einschätzten.

Nachdem über den Ermächtigungsantrag eine Einigung erzielt worden ist, bleibt neben den für die Regierung peinlichen Steueranträgen, die am Montag angenommen wurden, noch die Frage der Vertagung des Reichsparlament bis zum Oktober als letztes und größtes Hindernis, über das die Parteien, vor allem die Sozialdemokratie, noch hinweg müssen. Bis zur Stunde besteht bei der Reichsregierung wie bei den Parteien die feste Absicht, bis zum Freitagabend die gesamten Arbeiten zu beendigen und dann in die „selbst gewählten" Ferien zu gehen. Es gibt natürlich auch politische Kreise, die in dieser freiwilligen Selbstausschaltung des Parlaments aus dem Regierungssystem einen schweren Fehler sehen und verlangen, daß der Reichstag, wenn er schon den ganzen Sommer über der Regierung sozusagen diktatorische Vollmachten erteile, sich das Recht und die Möglichkeit vorbehalte, jederzeit wieder zusammenzutreten, falls die politische Lage dies als erforderlich erscheinen lasse. Die Sozialdemokratie hat die meisten Bedenken, weil sie fürchtet, daß die Kommunisten und vielleicht auch mit ihnen zusammen die ausgewanderte Rechtsopposition eines schönen Tages einen solchen Antrag stellen könnten. Dann bleibe der sozialdemokratischen Partei mit Rücksicht auf ihre Wähler nichts übrig, als sich diesem Vorgehen anzuschließen. Die Sachkenner des Parlaments untersuchen noch die Frage des Gewohnheitsrechts; aber im allgemeinen zweifelt niemand, daß auch über diese nicht sehr wesentliche Streitfrage eine Verständigung erreicht wird und daß somit auch der Sprung über die allerletzte Hürde den Parteipferden ohne jede Ausnahme gelingt.

Das Auftengeschäft.

Zustimmung der Regierung.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 25. März. Die Vorschläge der Industriellen sind vom Kabinett zustimmend zur Kenntnis genommen worden. Die Genehmigung muß, wie es bisher üblich war, für jeden einzelnen Auftrag, den ein deutscher Industrieller mit Rußland abschließen will, dem zuständigen interministeriellen Ausschuß vorgelegt werden. Da die Aufträge in der Höhe, wie von den Industriellen vorgeschlagen ist, im Rahmen des Etats liegen, war ein besonderer Kabinettsbeschluß nicht erforderlich. Was die Frage der Schaffung eines Prämienreservefonds für den Fall, daß irgendwelche Ausfälle entstehen, angeht, so werden die Besprechungen innerhalb der Ressorts noch fortgesetzt. Auch die Frage über die Beteiligung der Arbeitslosenversicherungsanstalt an der Aufbringung des Prämienfonds unterliegt noch der weiteren Prüfung durch die zuständigen Ressorts.

Für und gegen Drewitz.

Berlin, 25. März. (Funkspruch.) Die gestrige Sitzung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei beschäftigte sich in nahezu zehnstündigen Verhandlungen mit dem von zwölf Wahlkreisen geforderten Rücktritt des Parteivorsitzenden Drewitz. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt, da sich Parteivorstand und Reichstagsfraktion wieder hinter Drewitz stellten.

Drei Hinrichtungen in Indien

Eingabe Gandhis nutzlos. – Blutige Folgen.

London, 24. März. (Drahtb.) Trotz einer Eingabe Gandhis an die indische Regierung wurden in Lahore die drei Mörder Hingerichtet, die im Jahre 1928 einen hohen Polizeibeamten, Saunders, ermordet und sich auch an Ausschreitungen beteiligt hatten.

Zum Zeichen des Protestes gegen diese Hinrichtungen hat die nationalistische Partei den Sitzungssaal der gesetzgebenden Versammlung in New Delhi verlassen. Die Sitzung wurde vertagt. Bevor Gandhi mit anderen Führern nach Karatschi abreiste, um am altindischen Kongreß teilzunehmen, erklärt er, „Wir dürfen uns angesichts der Hinrichtungen in Lahore nicht durch Wutausbrüche selbst ins Unrecht setzen." Gandhi zollte dann den Hingerichteten Anerkennung warnte aber die indische Jugend davor, dem Beispiel der Hingerichteten zu folgen, indem sie das Land durch Mordanschläge zu befreien versuchten. Er fügte hinzu, die Regierung hätte die Hinrichtung auf unbestimmte Zeit verschieben sollen. Dieser schwere Fehler der Regierung habe nur die Macht der Inder im Kampf für die Freiheit gestärkt, für die die drei Hingerichteten gestorben seien. Pandit Jawarharlal Nehru erklärte: „Wenn England uns von der getroffenen Regelung sprechen wird, werden die Leichen der Hingerichteten zwischen uns stehen."

In Cawnpur 19 Tote, 50 Verletzte.

Cawnpur, 25. März. (Funkspruch.) Im Anschluß an die Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung der drei Verschwörer in Lahore kam es hier zu blutigen Zusammenstößen, bei denen nach den bisherigen Feststellungen neunzehn Personen getötet und fünfzig verletzt wurden. Tempel und Moschee wurden angegriffen, Läden geplündert und Steine gegen die Postämter und Gerichte geschleudert. Der Geschäftsverkehr ruht. Die Lage ist ernst. Gestern abend war das Betreten der Straßen von einer bestimmten Stunde ab verboten.

Huldigungen für Gandhi.

WG. **Karachi**, 25. März. (United Preß) Die Fahrt Gandhis und der übrigen nationalistischen Führer zu der Kongreßtagung, die morgen eröffnet wird, gestaltete sich zu einem imposanten Triumphzuge. Ungeheure Menschenmassen begrüßten ihren verehrten Führer auf allen Stationen. Gandhis Zug hatte infolgedessen 3 Stunden Verspätung, als er hier eintraf. Die Zehntausende, die vor dem Bahnhof warteten, wurden jedoch enttäuscht, denn Gandhi hatte an einer kleinen Haltestelle, 20 Kilometer von Karachi entfernt, bereits den Zug verlassen und seine Reise im Automobil fortgesetzt, um den Ovationen seiner Anhänger zu entgehen.

Leonhard Frank: Hufnägel.

Im Elberfelder Stadttheater.

In einer besonderen Folge will man jetzt auf den Wuppertaler städtischen Bühnen „zeitgemäße Problemstücke" geben. Als erstes ging gestern Leonh. Franks Schauspiel „Hufnägel" in Szene. Schon bei seiner vor einigen Monaten in Düsseldorf erfolgten Uraufführung wurde das erotisch überhitzte, einen Einzelfall ins Maßlose übersteigernde, zum tragischen Bühnenkonflikt verallgemeinernde Stück in unserer Besprechung abgelehnt. In seinem Mittelpunkt steht ein ausschließlich von seinem Triebleben beherrschter Weibsteufel widerlichsten, abstoßendsten Charakters: die junge Frau eines Autoschmiedes. Und dieser nur von den niedersten Instinkten besessenen Kreatur ist der Mann hörig bis zur willenlosen Schwäche. Um ihr die bescheidene Existenz in der kleinen Landschmiede zu sichern, sein Geschäft zu verbessern, streut er Hufnägel in der Nähe seines Hauses auf die Landstraße, damit mehr Autofahrer mit Reifenpannen zu ihm kommen. Angewidert von seiner bündischen Schwäche, kennt sie in ihrer Kaltherzigkeit nur noch den einen Wunsch, er möge ihr das Haus überschreiben. Dann könne man ihn nicht wegen Schadenersatz belangen. Und — aber das sagt sie ihm natürlich nicht — sie kann ihn zum Teufel jagen, um einen anderen zu nehmen. Schon bei Schluß des ersten Aktes hat sie deren vier oder fünf, mit denen sie den Mann betrogen. Nun kommt das Unheil. Infolge der ausgestreuten Hufnägel geschieht ein Autounglück. Ein Kind wird von dem Wagen totgedrückt. Während nun der Mann von Gewissensqualen gefoltert wird, fängt sie eine Liebschaft mit dem nur leicht verletzt im Hause Hilfe suchenden Chauffeur an, den sie ihrem Mann als Gehilfen aufschwätzt. Bar jeglichen Empfindens für das unschuldig zu Tode gekommene Kind, für den Schmerz der Mutter, kalkuliert diese Bestie weiter: Sie überredet den Mann, sich der Polizei zu stellen, damit die Bahn frei wird für sie und den neuen Liebhaber, da das Haus ja ohnehin ihr überschrieben ist. Da plötzlich erhält der Mann, der die beiden überrascht, Klarheit und gesundet an dieser „Operation an seinem Herzen". Bereits ist ihm der Polizeibeamte des Ortes auf der Spur. Nun wird er zum kalt Berechnenden: er fordert von seinem Weibe, die hinter seinem Rücken so vielen angehört, daß sie dessen Verschwiegenheit erkaufe. Aber auch in ihr hat sich die seelische Wandlung vollzogen: Sie bringt das Opfer nicht fertig, weil ihr zur Erkenntnis kommt, daß sie ihren Mann wirklich liebt. Höchst merkwürdig bei solcher, bisher nie von Hemmungen beschwerten Verworfenheit! Und das noch Merkwürdigere wird Ereignis: der Mann verzeiht ihr und nimmt sie mit auf seiner Flucht nach Amerika. Denn der Kriminal, der bereits in die Weibesfalle gegangen war, wird schweigen ....

Das „Wunderbare" ist geschehen, das Wunderbare, von der schon Ibsen in seiner Nora spricht.. Dort allerdings konnte der Gatte das Vergehen der Frau verzeihen. Aber hier? Der Autor stellt zwar das Publikum vor die Tatsache der Läuterung, überzeugt aber keinesfalls, daß diese irgendwie von Dauer. Man glaubt einfach diese Wandlung nicht. Denn die Dirnennatur steckt denn doch zu tief in ihr, für die man nur Abscheu aufbringt. An das Herodeswort in Salome denkend: „Schlagt dieses Weib tot!"

Ein pathologischer Fall. Bei der Frau sowohl wie beim Mann. Und solche Fälle gehören vor die Psychiater, nicht vor das Theaterpublikum, das sich allzu leicht vom Nebel solcher Dichtersentimentalitäten einfangen läßt. Und dann: Welch verheerende Wirkungen über derartige Dinge von der Bühne herab auf das moralische Gewissen namentlich jüngerer Theaterbesucher. Sei's drum, daß man feinere psychologische Züge an den Personen des auch dramatisch recht gut gezimmerten Stückes entdecken kann, dessen allzu krasse Deutlichkeit im Dialog man zwar in Wuppertal erheblich gestrichen hatte. Trotzdem bleiben die schweren grundsätzlichen Bedenken gegen derartige Problemstücke durchaus bestehen.

Der von Franz Edwin Zillich geleiteten Aufführung als solcher wollen wir die wohlverdiente Anerkennung nicht versagen. Paul Minke und Ilse Cabanis spielten das Ehepaar ganz ausgezeichnet. An ihrer Darstellung lag es gewiß nicht, wenn diese Charaktere nicht überzeugen. Auch die übrigen Rollen hatten gute Vertreter. Wir nennen u. a. Hummel, Kosel, Köllner. Den Darstellern galt wohl auch der wesentliche Teil des Beifalls.

Und nun: die Akten zu über das widerliche, geschmacklose und seine wahren Absichten verschleiernde Stück!

K.—

*

Gastspiel der Max- und Moritz-Bühne.

War das ein ungewohntes Leben und Treiben im Elberfelder Haus! Ein Plappern und Plaudern vieler Kinderstimmen, ein Staunen und Augenaufreißen — — und ungeduldiges Warten. Sehnsüchtig hingen die Blicke an dem Vorhang vorne, hinter dem sich Max und Moritz samt Anhang vorbereiteten! Dann endlich der erlösende Gongschlag, der „Spaßmacher" im bunten Habit trat hervor, sagte seine lustigen Sprüche auf und verschwand dann wieder. Aber kurz darauf wurde es endlich auch dunkel, das fröhliche Geplapper verstummte — und dann kamen all die wohlvertrauten Gestalten aus dem Max- und Moritzbuch leibhaftig auf die Bühne gesprungen. Onkel Fritz, die Witwe Bolte, Schneider Böck mit seiner spitzen Frau, Lehrer Lämpel und Bauer Mecke, der Müller und der Spitz — — alle waren da. Und dann die beiden Haupthelden mit den Spitzbubengesichtern, Max und Moritz! Die kleinen Zuschauer gaben ihren Sympathien für die beiden Taugenichtse unverhohlen Ausdruck. Da war keiner, der auch nur einen Mucks verraten hätte, wenn der ahnungslose Lämpel die Pulverpfeife in die Hand nimmt oder der Bauer den angeschnittenen Sack auf den Buckel nimmt! Aber als Max und Moritz nach ihrem letzten Streich schlafend auf der Wiese liegen und der Bauer sich vorsichtig — vorsichtig heranpirscht, um sie nicht vorher zu wecken, da hätte man einmal diesen „Sympathie-Krach" der kleinen Gesellschaft erleben sollen! Kurz, man war auf der Bühne wie im Zuschauerraum mit Leib und Seele bei der Sache. Und es ging ein hörbares Aufatmen durch das Haus, als Max und Moritz doch noch aus der fatalen Mühle entweichen und feierlich Besserung geloben konnten.

Das von Direktor Alfred Burger flott geleitete Spiel machte Jungen und Alten helle Freude.

H.

Professor ohne Abitur

Die Tragikomödie eines französischen Astronomen

Das Leben schreibt bestimmt die interessantesten Romane. Oftmals sind es Dramen, öfter Komödien, zuweilen auch beides zugleich, wie folgende Geschichte des Universitätsprofessors, der in Wirklichkeit gar keiner war.

Aus eigenen Mitteln hatte sich der französische Astronom Robert Jonckheere bei Lille ein Observatorium erbaut, in dem er seinen Liebhabereien eifrigst nachging. Jonckheere war kein gewöhnlicher Astronom, sondern ein Spezialist, der im Laufe der Jahre internationalen Ruf eines einzigartigen Gelehrten erlangte. Er verlegte sich ausschließlich auf die Entdeckung von Doppelsternen und entdeckte deren im Laufe der Jahre nicht weniger als 1282. Das war ein „Rekord", der nur noch von der amerikanischen Universität Lick in Kalifornien übertroffen wurde. Jonckheere veröffentlichte nach und nach eine ganze Reihe wissenschaftlicher Werke, von denen einige Weltruhm erlangten. U. a. gab er einen grundlegenden Katalog über alle astronomischen Entdeckungen seit dem Jahre 1000 heraus, der von allen Gelehrten nicht laut genug gerühmt werden konnte. Jonckheere gab für alle diese Arbeiten sehr viel Geld aus. Sein Privatvermögen schmolz immer mehr zusammen. Der Unterhalt seines Observatoriums wurde kostspieliger und kostspieliger; auf die Dauer konnte er es nicht mehr halten. Also entschloß er sich schließlich, es der Universität Lille unter der Bedingung zum Geschenk zu machen, daß ihm zum Dank dafür eine Professur der Universität Lille übertragen wurde. Das geschah auch, und Jonckheere konnte jahrelang sein Amt als Hochschullehrer ausüben, bis durch einen ganz dummen Zufall entdeckt wurde, daß er überhaupt gar kein Abiturienten-Examen gemacht hatte und nicht berechtigt war, zu dozieren. Jonckheere mußte sein Amt aufgeben und geriet in so große Not, daß er jetzt ein Gesuch an die französische Regierung gemacht hat, ihm wenigstens ein ganz bescheidenes Unterkommen als Hilfsarbeiter zu gewähren, da er sonst verhungern müßte.

Severing in der Verteidigung.

Berlin, 24. März. In der heutigen Landtagssitzung erklärte Innenminister Severing, solange es sich um die Propagierung der kommunistischen Weltanschauung handele, würden die Kommunisten von der Regierung toleriert. (Rufe bei den Kommunisten: Wer lacht da?) Den Ausschreitungen könne man aber nicht mit Toleranz begegnen. Zu dem Vorkommnis, bei dem ein Polizeioffizier das Singen von Chorälen am Volkstrauertag untersagte, betont der Minister, daß der betreffende Schupooffizier bereits gerügt worden sei. Die kritisierte Entlassung des Polizeibeamten in Halle, der zu vorgerückter Stunde das „Hakenkreuz am Stahlhelm" auf dem Klavier spielte, billigt der Minister und erklärt, es komme in diesem Augenblick darauf an, immer wieder zu betonen, daß in der Schutzpolizei kein Raum vorhanden ist für Angehörige der Parteien, die den gewaltsamen Umsturz betreiben. (Lebhafte Zustimmung bei den Regierungsparteien. Rufe bei den Deutschnationalen: Das ist ja eine altpreußische Ansicht!) Was vom alten Preußen gut war, übernehmen wir. (Heiterkeit.) Die Besetzung des Oberbürgermeisterpostens in Solingen durch den Sozialdemokraten Brisch bezeichnet der Minister als sachlich gerechtfertigt. Es sei bisher gelungen, die Gemeinden vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Zu der gestrigen Rede des Abgeordneten von Rohr erklärt der Minister, daß er von einem akademisch gebildeten Abgeordneten eine solche Häufung von geschichtlichen Unwahrheiten nicht erwartet habe. Er habe u. a. die preußische Regierung für die Inflation und für die Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht, dabei aber vergessen, daß die Regelung der Währungs- und Wirtschaftsfragen beim Reiche liege. Was die Reparationszahlungen angehe, so müsse man sich doch fragen, wie die Maßnahmen der Gläubigerstaaten aussehen würden, die auf eine solche Erklärung, daß wir nicht weiter zahlen würden, eingeleitet werden würden. Jedenfalls habe die Regierung einen viel leichteren Stand bei zukünftigen Verhandlungen, wenn sie vorher den guten Willen zur Erfüllung bewiesen habe. Eine Regierung, die erkläre, sie wolle nicht erfüllen, könne auf Erleichterungen nicht hoffen.

Den kommunistischen Antrag auf Abberufung des Duisburger Oberbürgermeisters Jarres wies der Minister zurück. Es sei ein Unfug, wenn Stadtverordnetenversammlungen, die mit dem Oberbürgermeister mal nicht einverstanden wären, einfach Mißtrauensanträge gegen ihn annähmen. (Rufe bei den Kommunisten: „Ihre Fraktion hat ja mitgestimmt!") Das entbindet mich nicht von dem Appell an alle Stadtverordneten, eine solche Herabsetzung ihrer Funktionen lieber zu unterlassen. Im übrigen ist der Landtag kein Exekutivorgan der Duisburger Stadtverordnetenversammlung. Mit dem Vorgehen des Oberbürgermeisters Jarres habe ich mich keineswegs einverstanden erklärt, wie es der Abgeordnete Schwenk behauptet hatte. Ich habe nur das Vorgehen Jarres' zu entschuldigen versucht als eine Bemühung, durch die Verhinderung der Schließung eines großen Betriebes seiner Stadt die finanzielle Möglichkeit zu erhalten, für die Wohlfahrtserwerbslosen zu sorgen.

Zum Stahlhelm-Volksbegehren auf Landtagsauflösung sagt der Minister, er stimme dem deutschvolksparteilichen Antrag zu und gebe die darin verlangte Erklärung ab, daß die preußischen Beamten sich in die Listen einzeichnen und an der Agitation teilnehmen dürften, „soweit dabei nicht die den Beamten durch ihre besonderen Pflichten gesetzten Grenzen überschritten werden". Mit dieser von der Volkspartei selbst formulierten Einschränkung werde der Antrag erfüllt werden. Die Staatsregierung fürchte das Volksbegehren nicht. Revidiere das Volk seine Anschauung, dann würden die Minister nicht an ihren Posten kleben, sondern, allerdings mit anderen Waffen als die Rechte, aber frei von der Bürde, die sie in schwerer Zeit getragen haben, einmal wieder agitieren. Und wie lange dann Ihre (nach rechts) Herrlichkeit dauern wird, ist eine Frage, die die Zukunft zu entscheiden hat. Wir sehen der Beantwortung mit bestem Gewissen entgegen (lebhafter Beifall).

Um 18.30 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Die Löhne der Reichsarbeiter.

Ergebnislose Verhandlungen.

Die Regierung fordert 10% Lohnabbau

Berlin, 25. März. (Eig. Meldung.) Die in der letzten Woche abgebrochenen Lohnverhandlungen für die Reichsarbeiter sind gestern wieder aufgenommen worden. Dem „Vorwärts" zufolge haben sie wiederum zu keinem Ergebnis geführt. Die Regierung habe jetzt einen zehnprozentigen Lohnabbau verlangt.

Die Organisationen hätten im Verlauf der Verhandlungen der Regierung einen Gegenvorschlag gemacht, die Arbeitszeit allgemein auf 48 Stunden festzusetzen, was ohne weiteres einen Lohnabbau von mindestens sechs Prozent bedeuten würde. Nach längeren Verhandlungen erklärten die Regierungsvertreter, einen weiteren Vorschlag nicht machen zu können. Die Angelegenheit müsse nunmehr das Kabinett beschäftigen.

Die Schiedssprüche in der oberschlesischen Eisenindustrie angenommen.

Gleiwitz, 24. März. (Drahtb.) Die am 16. März unter dem Vorsitz des Schlichters für Schlesien gefällten Schiedssprüche betreffend Gruppe Akkordabkommen, Einreihungsliste, Arbeitszeit und Lohnregelung für die oberschlesischen Eisenhütten sind von beiden Parteien angenommen worden, so daß die neuen Regelungen am 1. April in Kraft treten.

Betriebsratswahlen im Ruhrbezirk

Bochum, 24. März. Von den im Ruhrbezirk getätigten Betriebsratswahlen liegen bis jetzt von 19 Schachtanlagen Ergebnisse vor. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt: Freie Gewerkschaften 10 592 (i. V. 11 941), Christliche Gewerkschaften 4788 (5753), Hirsch-Duncker 100 (127), Polen 56 (58), R. G. O. 3975 (i. V. KPD. 5548), Deutscher Arbeiterbund 327 (418). Nationalsozialisten 1087 (0).

Von Bordeaux bis Odessa

Geheimrat Duisberg für ein großes mitteleuropäisches Wirtschaftsgebiet

München, 24. März. (Drahtb.) In einer Kundgebung des Bayerischen Industriellen-Verbandes am Dienstag hielt der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Duisberg, ein Referat über Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der deutschen Industrie. Zwei Forderungen seien für die künftige Gestaltung der Wirtschaftspolitik zu erheben: 1. Maßnahmen, die die innerdeutschen Hemmungen beseitigen und eine Belebung einleiten; 2. internationale Maßnahmen zur Überwindung der Hemmungen der weltwirtschaftlichen Belebung. Eine Neuregelung der Reparationen könne nur erfolgreich sein, wenn unsere inneren Verhältnisse so konsolidiert seien, daß sie einem längeren Verhandlungszeitraum gewachsen seien. Die Notlage der Landwirtschaft sei neben der Steuerlast durch ihre Verschuldung und Absatznot bestimmt, die nicht durch ein dauerndes Erhöhen der Zölle zu beseitigen seien. Die deutsche Landwirtschaft müsse sich auf Veredelungsproduktion umstellen, um wieder zur Rentabilität zu gelangen.

Zur endgültigen Regelung des europäischen Problems müsse ein geschlossener Wirtschaftsblock von Bordeaux bis Odessa als Rückgrat Europas geschaffen werden. Die Völker Mitteleuropas hätten zu wählen zwischen Errichtung einer besseren Zukunft des Vertrauens zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der gegenwärtigen Zerrissenheit, in der sie eine willkommene Angriffsfläche der fremden Rassen und fremden Mächte bieten.

Wieder Unruhen in Peru

Eine Meuterei von vier Stunden

Zweihundert Tote in Lima.

Lima, 24. März. (Drahtb.) **Das 5. Infanterieregiment hat gestern gemeutert, jedoch ist es gelungen, die Meuterei zu unterdrücken. Die Regierung ist Herr der Lage.**

Über die Meuterei werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Rebellion dauerte im ganzen vier Stunden. Es meuterten indessen nur drei Kompagnien. Die Mannschaften setzten zunächst ihre Offiziere gefangen, die sich gerade beim Abendessen befanden. Darauf versuchten sie geschlossen unter Führung zweier Sergeanten den Regierungspalast anzugreifen, wurden jedoch von Regierungstruppen unter persönlicher Führung des Kriegsministers Jiminez zum Rückzug in die Santa-Catalina-Kaserne gezwungen, wo sie mit Geschützfeuer beschossen wurden. Die Kaserne wurde zum Teil zerstört.

Kriegszustand über Lima verhängt.

Lima, 24. März. Die Meuterei des 5. Infanterieregiments, deren Unterdrückung bereits gemeldet worden ist, ist auf die Unzufriedenheit eines Teiles der Armee und der Bevölkerung mit der neuen Regierung zurückzuführen. Ueber Lima ist heute nachmittag der Kriegszustand verhängt worden.

Vielfach wird noch vermutet, daß die Ursache der neuen Revolte in kommunistischer Propaganda zu suchen sei. Die Straßenkämpfe dauerten mehrere Stunden. Schließlich hißten die Aufständischen eine weiße Flagge und ergaben sich bedingungslos.

Zweihundert Opfer.

Neuyork, 25. März. (Drahtb.) Wie aus Lima gemeldet wird, sind bei den Straßenkämpfen in der peruanischen Bundeshauptstadt 200 Personen, zumeist Soldaten des 5. Infanterie-Regiments, getötet worden.

4,98 Millionen Arbeitslose

Berlin, 24. März. (Drahtb.) Infolge der ungünstigen Witterung in der ersten Märzhälfte ist, nach dem Bericht der Reichsanstalt, in dieser Periode auf dem Arbeitsmarkt eine gewisse Stagnation eingetreten. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß Anzeichen einer — vorläufig noch schwachen — Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit auch weiter bemerkbar sind. Am 15. März waren von den bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitsuchenden rund 4 980 000 als arbeitslos anzusehen. Am 15. März wurden von der Arbeitslosenversicherung rund 2 526 000 gegen rund 2 589 000 Ende Februar Hauptunterstützungsempfänger betreut. Die Belastung der Krisenfürsorge ist erwartungsgemäß weiter gestiegen, und zwar von rund 908 000 Ende Februar auf rund 949 000 Hauptunterstützungsempfänger Mitte März. Nach der vorläufigen Zählung für Ende Februar waren von den zu diesem Zeitpunkt gezählten Arbeitslosen 52,1 Prozent Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, 18,3 Prozent in der Krisenfürsorge, während ungefähr ebensoviel als Wohlfahrtserwerbslose von der gemeindlichen Fürsorge laufend unterstützt wurden.

Der Berliner Kampf um die Brotpreise.

WB. Berlin, 24. März. (Eig. Drahtb.) Die ursprünglich für heute in Aussicht genommenen Besprechungen zwischen den Vertretern des Berliner Bäckergewerbes und dem Reichsernährungsminister über die vom Zweckverband der Bäckermeister für eine Senkung der Mehl- und Getreidepreise für notwendig gehaltenen Maßnahmen werden erst morgen stattfinden. Inzwischen hat sich die Marktlage insofern wieder verschärft, als die Mehl- und Getreidepreise nach nur zweitägiger Abschwächung wieder angezogen haben; infolgedessen werden die Vertreter des Bäckergewerbes mit allem Nachdruck für ein sofortiges Eingreifen der Reichsregierung eintreten, weil sonst innerhalb 48 Stunden die Brotpreiserhöhung kommen würde. Von den Berliner Brotfabriken hat bereits ein Teil aus dem Anziehen der Mehlpreise die Konsequenzen gezogen und heute den Brotpreis von 48 auf 50 Rpf. erhöht.

Die Decken mit dem Stadtwappen

Seltsamer Zwischenfall in Berlin

WB. Berlin, 24. März. (Eig. Drahtb.) Ein mysteriöser Zwischenfall, der noch der weiteren Klärung bedarf, spielte sich heute mittag vor dem Gaubüro der Nationalsozialisten in der Hedemannstraße ab. Zwei Polizeibeamten fiel es auf, daß sich in einem vor dem Hause haltenden Auto der NSDAP. mehrere Decken mit dem Wappen der Stadt Berlin befanden. Sie stellten den Chauffeur zur Rede, der aber jede Auskunft über die Herkunft verweigerte. Als die Beamten den Chauffeur wegen Diebstahlsverdachtes zur Aufklärung der Angelegenheit festnehmen wollten, stürzten plötzlich 80 bis 100 Nationalsozialisten aus dem Parteihaus heraus und befreiten ihn mit Gewalt aus den Händen der Polizei. Als Polizeiverstärkung herbeigeholt worden war, war von dem verdächtigen Chauffeur keine Spur mehr zu finden. Es gelang der Polizei nur noch einen der Nationalsozialisten festzunehmen, der an der Befreiung des Verdächtigen beteiligt war.

Wie wir später noch erfahren, haben die Ermittlungen der Abteilung I A des Polizeipräsidiums ergeben, daß es sich bei den auf einem Kraftwagen beschlagnahmten Decken mit der Aufschrift „Eigentum der Stadt Berlin" nicht um Diebesgut handelt. Die Decken sind, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, käuflich erworben.

Belgien lehnt jede Aussprache über Grenzverhandlungen ab.

Der belgische Außenminister über die Frage Eupen-Malmedy-St. Vith

Brüssel, 24. März. (Drahtb.) Der belgische Außenminister Hymans erklärte im Senat unter Bezugnahme auf die bekannte Reichstagsentschließung über die Rückgabe von Eupen, Malmedy und St. Vith an Deutschland, diese Entschließung habe in der Öffentlichkeit beträchtliches Aufsehen erregt. Obwohl die Wiederaufnahme dieser Angelegenheit bedauerlich sei, könne keine Wiederaufrollung der Frage erfolgen. Belgiens Besitz auf Eupen, Malmedy und St. Vith sei gesichert und unbestreitbar. Deutschland habe freiwillig den Rheinpakt abgeschlossen und sich verpflichtet, den territorialen Status quo, wie er im Versailler Vertrag vorgesehen sei, aufrechtzuerhalten. Jede Aussprache über Grenzverhandlungen werde von Belgien stets abgelehnt werden.

Löhne im belgischen Kohlenbergbau um 5 v. H. gesenkt

Brüssel, 24. März. (Drahtb.) Das Schiedsgericht für den belgischen Kohlenbergbau beschloß am Dienstag, die Löhne um 5 v. H. zu senken.

Streit zwischen marokkanischen Schützen

Ein Leutnant und zwei Unteroffiziere getötet.

Paris, 25. März. Nach einer Agenturmeldung aus Casablanca kam es in der Nacht zum 21. ds. Monats zu einem Streit zwischen marokkanischen Schützen des Postens, Aguisa nördlich von Tadla. Der Befehlshaber des Postens, ein Leutnant und zwei französische Unteroffiziere, die eingreifen wollten, um die Ordnung wieder herzustellen, wurden von den Leuten getötet. Bestürzt über diese Tat, sind die sämtlichen marokkanischen Schützen dieses Postens darauf in die Dissidentenzone geflüchtet.

Deserteure der Arbeitsfront.

Laut Meldungen der Sowjetpresse sind in der letzten Zeit Zehntausende von Arbeitern aus den Bergwerken des Donezgebietes abgewandert. Die Sowjetpresse hat darauf die Losung ausgegeben, daß jeder, der die Arbeit in den Bergwerken niederlege, ein „Deserteur der Front des sozialen Aufbaues" sei. Außerdem ist eine Reihe von Verbesserungen in der Ernährung, Bekleidung und im Wohnungswesen für die Bergarbeiter vorgesehen.

Eisenbahnunglück in der Tschecho-Slowakei.

Kaschau, 25. März. (Funkspruch.) Auf der Strecke Orlo-Klein-Szeben ereignete sich heute früh ein Zugunglück. Als nach 5 Uhr ein Zug die Station Orlo in Richtung Eperies verließ, kam es an einer stark überschwemmten Stelle zu einer Lockerung des Gleises, wodurch die Lokomotive, der Dienstwagen und zwei Personenwagen ins Wasser stürzten. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer sowie vier Reisende erlitten dabei schwere Verletzungen.

Hindenburg an die Kriegsblinden.

Sie gaben die kostbare Himmelsgabe des Augenlichtes dahin.

In diesen Tagen konnte der Bund erblindeter Krieger, e. V. (Sitz Berlin), der fast alle bergischen Kriegsblinden zu der Untergruppe Bergisch-Land vereinigt, auf sein 15-jähriges Bestehen zurückblicken. In Abwesenheit des Reichskanzlers sowie Vertreter zahlreicher Behörden und vieler Abgeordneter aller Parteien des Reichstages fand am gleichen Tage in Berlin eine Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden statt. Aus diesem Anlaß richtete der Reichspräsident von Hindenburg folgendes Schreiben an den Bundesvorstand der deutschen Kriegsblinden:

Sehr geehrte Herren!

Dem Bund erblindeter Krieger, der sich heute zu einer Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden in Berlin versammelt, entbiete ich aus diesem Anlaß meine Grüße und den Ausdruck meines kameradschaftlichen Gedenkens. Gerade von Ihnen hat das Vaterland ein besonders hohes Opfer gefordert. Sie haben im Kampfe um deutsche Freiheit und deutsche Ehre die kostbare Himmelsgabe des Augenlichts dahingeben müssen. Von teilnehmendem Mitgefühl Deutschlands begleitet, tragen Sie dieses schwere Schicksal stolz erhobenen Hauptes und ungebrochenen Willens, auch weiterhin mitzuarbeiten am Wiederaufstieg unseres Vaterlandes. Viele von Ihnen sind, wie ich zu meiner Genugtuung feststellen konnte, mit großem Erfolg in Amt und Beruf tätig, und alle sind Sie entschlossen, nicht zu verzagen, sondern mitzuarbeiten an den Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft. So geben Sie, die Kriegsblinden, denen unser aller hoher Dank und unsere tiefe Teilnahme gehören, uns anderen, die wir im Lichte wandeln, ein großes Vorbild seelischer Stärke und tapferen Wollens. Das soll Ihnen unvergessen sein!

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für jeden einzelnen von Ihnen verbleibe ich, Ihnen stets in kameradschaftlicher Treue verbunden, als

Ihr
gez. von Hindenburg.

Neue Unterschlagungen in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 24. März. Bei einer Firma im Osthafengebiet sind von dem 67jährigen Prokuristen Fabig über 100 000 Mark unterschlagen worden. Der seit mehr als 15 Jahren bei der Firma Tätige hat seit einer Reihe von Jahren die Firma, die sich mit dem Bau von Apparaten beschäftigt, systematisch um große Beträge geschädigt, indem er die Lohnlisten auf raffinierte Weise fälschte. Als durch die Finanzamtskontrolle die Verfehlungen ans Tageslicht kamen, wurde Fabig auf der Stelle entlassen. Er machte darauf zweimal Selbstmordversuche, das eine Mal durch einen Sprung in den Main, das zweite Mal durch Oeffnen des Gashahnes, wurde aber jedesmal rechtzeitig an der Durchführung seines Vorhabens gehindert.

Verbrennungstod eines 73jährigen.

Recklinghausen, 24. März. Der in dem Versorgungsheim in der Friedrich-Ebert-Straße wohnende 73jährige Invalide Heinrich Schürhoff wollte sich auf einem Spaziergang in einer Sandkuhle in Stuckenbusch eine Pfeife anzünden. Hierbei geriet das Gras in Brand. Bei dem Versuch, die Flammen zu ersticken, griff das Feuer auf die Kleider des alten Mannes über, der mit schweren Brandwunden dem Prosperhospital zugeführt wurde, wo er inzwischen verstorben ist.

Letzte Telegramme.

Reichskanzler und Zollabkommen.

(Zum Bericht auf der 1. Seite.)

Berlin, 25. März. (Funkspr.) Zu den auf das deutsch-österreichische Zollabkommen bezüglichen Ausführungen des Reichskanzlers in seiner heutigen Rede wird noch ergänzend berichtet, daß der Reichskanzler betonte: Ich habe die Ueberzeugung, daß die europäische Oeffentlichkeit und auch die europäischen Regierungen, wenn sie das deutsch-österreichische Abkommen in seinen Einzelheiten prüfen, die ihm zugrunde liegenden Absichten würdigen werden, und daß dann auch Mißverständnisse verschwinden, wie sie anscheinend auf die ersten Nachrichten der Presse hin hier und da entstanden sind. Deutschland und Oesterreich sind jedenfalls entschlossen, den Weg, den sie in ihrem eigenen Interesse und im Gesamtinteresse als richtig erkannt haben, mit ruhiger Festigkeit zu Ende gehen.

Steuerausschuß des Reichstages.

Berlin, 25. März. (Funkspr.) Im Steuerausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch eine Entschließung des Zentrums angenommen, wonach bei Durchführung der Notverordnung zur Tabaksteuer die vorhandenen Härten bei der vorgesehenen Entschädigung für das Tabakgewerbe geprüft und ausgeglichen werden sollen. Der Vertreter des Finanzministeriums sagte eine solche Regelung zu.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerries-Doppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Gegen lästigen Juckreiz der Haut, schmerzhaftes Brennen und Röte der Hände und des Gesichts, hervorgerufen durch Witterungseinflüsse, verwendet man die schneeig-weiße Lasdor-Kühl-Creme (rote Packung), gleichzeitig vorzügliche Puderunterlage, herrlich duftende Schönheitscreme, Tube 60 Pf. und 1 Mark, wirksam unterstützt durch Lasdor-Oel-Seife, Stück 50 Pf., in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Städt. Bühnen Wuppertal

Donnerstag den 26. März:
Barmen: 8–10½: 26. Donnerstag-Abonn. Robinsonade, komische Oper von Offenbach. — Opernpreise. 266b
Elberfeld: 4–6: Gastspiel der Max und Moritz-Bühne: Max und Moritz, 6 lustige Streiche von Wilh. Busch. Preise von 0.30 bis 3.— Mark.

Im Salamander
Heute und morgen 8.15 Uhr
Gastspiel Otto Härting:
Die Mühle von Sanssouci
Lustspiel in 3 Akten. e114

Nähmaschine Mk. 130.- an
Fabriken, Weltmarke auf Teilzahlung Wochenrate 1.50 Mk.; 1. Zahlung Mai. Kostenloser Nähkursus. — Ohne Anzahlg. Frei Haus. Angeb. unt. E 9573 Geschft.*

Konzertgesellschaft Elberfeld
Stadthalle Elberfeld. Dienstag 31. März, abds. 8 Uhr
Letztes großes Chor-Konzert
Bach: s104
Matthäus-Passion
Evangelist: **Karl Erb**
Johannes Willy / Hermann Abelmann
Grete Korten / Ruth Arndt
Barmer Singverein / Elberfelder Gesangverein / Elberfelder Lehrergesangverein / Knabenchor: Elberfelder Kurrende / Städtisches Orchester. —
Dirigent: **Franz von Hoesslin**
Voraufführung Montag 30 März, abds. 8 Uhr **Volkstümliche Preise**
Karten in Elberfeld bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, in Barmen bei Köndgen, Schreiber & Reißmann, Witteborg, Verkehrsverein. Schülerkarten: Rathaus Elberfeld, Zimmer 62.

Hallo! Hier
Renate Müller



Die Privat-sekretärin
Ich bin ja heut' so glücklick - - - - - also, nickt vergessen, Freitag im
Ufa-Palast
Barmen. a293



Johanna mit dem Fadenzähler spricht:

Ein guter Rat

Sie wollen sich eine Bluse oder ein Wäscheteil selbst schneidern. Die Gelegenheit ist günstig. Unser Einkäufer erstand jetzt einen großen Posten

Wasch-Crepe de chine

aus weicher, eleganter Wasch-Kunstseide

80 cm ist die Ware breit
und besonders geeignet
für Wäsche
oder Blusen
Das Meter **1.95**

ist der fabelhaft niedrige Preis. — Schwarz, marine, weiß u. viele helle Farben sind vorrätig.

Leonhard Tietz A/G
ELBERFELD u. BARMEN g16

Achtung! Achtung!
Im Mittelpunkt
des Interesses steht:
Der größte Spionagefall
der Weltgeschichte!



— Eine menschliche Tragödie — nach authentischem Material, vollends bekannt geworden mit der Oeffnung der russischen Archive durch die Sowjets.

Hier leuchtet das Filmlicht hinein in die Schurkentat und der Tonfilm läßt ihn alle Welt hören, den ungeheuerlichen Verrat jenes Offiziers auf verantwortlichstem Posten im Wiener Kriegsministerium, der die Mitschuld am Weltkriege und dessen verhängnisvollen Ausgang auf sich geladen hat.

Es wird ein ganz großes Ereignis
im g234
MODERNEN
THEATER :: ELBERFELD.
Aufführungsbeginn Freitag.

Bega -Tanz-Palast
Königstr. 87 Elberfeld Aue 96.
Heute und Donnerstag
die beliebten Tanzspiele.
Täglich 4 Uhr die vornehme Tanzunterhaltg
Gesellschaftstänzer

Das christl. Erholungsheim Haus Westfalen in Bad Waldliesborn
in Westf. hält sich Erhol.-Such. u. Leid. bestens empfohlen. Tagespreis bei voll. Pension u. best. Verpfleg. 4.— Mk. Tägl. Hausandacht. Das Bad ist bereits tägl. geöff. Die Wirk. der vorzügl. Thermalsolbäd. dürfte hinreich. bekannt sein. z21

Im Kinderheim Brügge
findet Ihr Kind nach überstandener
Grippe Husten u. Bronchialkatarrh beste Erhol. in waldr. Geg.
Prosp. durch **Frau Dr. Gerkow-Plate,**
Fernr. Lüdenscheid 4432. a19

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. G., W.-Rathenaustr. 50.



NORDKAP-POLARFAHRTEN 1931
POLARFAHRT 18. JULI–4. AUG. D. »SIERRA CORDOBA« VON RM. 720,- AN / NORDKAPFAHRT 4.–19. JULI D. »LÜTZOW« VON RM. 290,- AN / NORDKAPFAHRT 21. JULI–5. AUGUST D. »LÜTZOW« VON RM. 300,- AN / NORDKAPFAHRT 4.–24. AUGUST D. »SIERRA CORDOBA« VON RM. 480,- AN
290.-
Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen.
in Wuppertal-Elberfeld: b146
Lloydreisebüro Rudolf Dahl, Neue Fuhrstraße;
in Wuppertal-Barmen:
Lloydreisebüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12.

Vesge.
Freitag 27. März, morgens 10 Uhr, im Festsaal d. Anstalt
Abschiedsfeier
für den
Direktor Dr. Reich
zu der die früheren Schüler herzlich einlädt die x753
Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums E. V.

Frisch. Kalbsbraten, schnamtl. gefl. 5-kg-Postk. 5.90, Keule od. Nierenst. 6.80 M fr. g. Nchn. H. Kropat, Schlachter, gegr. 1884, Ostraken, Ostpr. v6.

Tapeten spottbillig
Rolle v 10 Pfg. an. Tapeten von 1930 zu u. unt. Fabrikpreis. G., Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rath. f1955

Korbmöbel
billig zu verk. f285 Armbrecht, Elb., Wirmhof 3. 1



Staniol-Kapseln b50
in den gangbaren Größen u. Farben ab Lager liefert
J. Rohleder
Barmen
Neustadtstr. 13
(and Wertherbrücke)

Zu kaum glaublich billigen Preisen!!
können Sie die herrlichsten und seltensten
Perser Teppiche
große und kleine, kaufen, wenn Sie
! sofort Kasse zahlen !
Der Verkauf erfolgt wegen dringender Baranschaffung. Selten günstige Kaufgelegenheit für Private und Wiederverkäufer. Ang. u. E 9441 an Gst. d1928

Eröffnung der 57. Lebensmittel-Verkaufsstelle
am Donnerstag dem 26. März 1931, 15 Uhr, in
Elberfeld, Kölnerstr., Ecke Gesundheitstr.

5% Rückvergütung **Adolph Schürmann** Wertvolle Gutscheine

Kaffee-Großrösterei und größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes.

Schürmanns Qualitätswaren werden, weil stets preiswert, überall bevorzugt.

Donnerstag, Freitag, Samstag erhalten Sie beim Einkauf von 2 Mk. an in obiger Verkaufsstelle
eine Tafel feinste Vollmilch-Schokolade gratis. f304

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 71 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 25. März

Ist die staatliche Hilfe davon abhängig?

Der Fehlbetrag soll um 800 000 Mk. gesenkt werden.

Weitere Ersparnisse bei der Wohlfahrtsfürsorge

Von der Stadtverwaltung wird mitgeteilt:

Seit der Aufstellung des Haushaltsplanes für die Wohlfahrtspflege und der Beratung im Fürsorgeausschuß sind auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege Umstände eingetreten, die die Verwaltung in die Notwendigkeit versetzt haben, noch vor der Beratung des Haushaltsplanes in der Stadtverordneten-Versammlung weitere Ersparnisnotwendigkeiten zur Erörterung zu stellen. Es wird daran erinnert, daß bei der Aufstellung des Haushaltsplanes der wirtschaftlichen Fürsorge die Zahlen der am 1. April 1931 voraussichtlich in Unterstützung stehenden Hilfsbedürftigen zugrunde gelegt sind als Jahresdurchschnitt für das kommende Rechnungsjahr. Auf dieser Grundlage ergab sich nach Angleichung der Fürsorgerichtsätze auf der bisher für Barmen gültigen Grundlage, nach Herabsetzung des Lohnes und der Arbeitszeit für Fürsorgearbeiter auf eine angemessene Höhe und nach Durchführung der in der Heimfürsorge und auf verschiedenen anderen Gebieten möglichen Ersparnisse, die insgesamt 1 666 000 RM. betragen, ein Gesamtzuschuß von rd. 22 800 000 RM.

Die inzwischen eingetretenen Umstände, die bei den Kommissionsberatungen noch nicht bekannt waren, sind folgende:

1. Der Gesamthaushaltsplan schließt ab mit einem Fehlbetrag von 7,4 Millionen RM., von dem ein Betrag von 1 Million RM. gedeckt werden soll aus dem durch die 2. Notverordnung vom 1. 12. 1930 gebildeten Fonds. Die Deckung der restlichen 6,4 Millionen RM. wird erwartet durch die zurzeit in den Ministerien zur Beratung stehenden Aenderungen der Arbeitslosenfürsorge.

2. Es ist ein Erlaß des preußischen Innenministeriums angekündigt, der bereits im Staatsrat gutgeheißen worden ist, durch den erhebliche Einsparungen in der gemeindlichen Wohlfahrtspflege als Voraussetzung für jede staatliche Hilfe verlangt werden.

3. Die Vereinigung der Vorsitzenden der rheinischen Wohlfahrtsämter hat einstimmig Höchstgrenzen für die Fürsorgerichtsätze und regelmäßigen Nebenleistungen in den rheinischen Fürsorgeverbänden vorgeschlagen. Diese liegen noch unter den Sätzen, die nach dem ursprünglichen Vorschlag der Verwaltung vom 1. April ab hier eingeführt werden sollten (Barmer Richtsätze). Die Nebenleistungen sind danach auch nicht unwesentlich niedriger als die zurzeit hier geltenden. So soll Milch neben der Barunterstützung nur auf amtsärztliche Verordnung und nicht mehr, wie bisher, aus wirtschaftlichen Gründen gewährt werden. Für Winterbrand sollen 12 Zentner Kohlen (hier 18) gewährt werden. Die Kosten für Instandsetzung von Kleidung, Wäsche und Schuhen sollen im Richtsatz enthalten sein.

Bei dieser Sachlage erscheint es angezeigt, zur Vermeidung von Rückschlägen noch bei der Etatsberatung den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen. Aus den bisherigen Verhandlungen über die Neuregelung der Arbeitslosenfürsorge und aus dem Inhalt des preußischen Ministerialerlasses geht hervor, daß die Fürsorgeverbände, die in ihren generellen Leistungen über einem bestimmten Niveau liegen, nicht mit einer Reichs- und Staatshilfe zu rechnen haben. Die Stadt Wuppertal würde also, wenn sie die Leistungen der übrigen rheinischen Städte in ihren generellen Richtlinien wesentlich überschreitet, entweder mit einer Herabsetzung im Wege der Staatsaufsicht oder mit der Ablehnung der unbedingt zu fordernden Hilfe aus Staats- und Reichsmitteln zu rechnen haben, abgesehen davon, daß eine sachliche Begründung dafür, daß hier weitergehende Richtlinien, als etwa in Düsseldorf, Essen oder Köln aufrecht erhalten werden, auch gar nicht gefunden werden könnte.

Die Einführung der von der Wohlfahrtsdezernentenvereinigung vorgeschlagenen Richtsätze würde hier folgende weitere Einsparungen ermöglichen:

a)	Kleinrentner (von 420 000 auf 406 000 RM.)	14 000 RM.
b)	Sozialrentner (von 942 000 auf 893 000 RM.)	49 000 RM.
c)	Kriegsbeschädigte (von 110 000 auf 101 000 RM.)	9 000 RM.
d)	Sonstige (von 6 533 000 auf 5 717 000 RM.)	815 000 RM.
e)	Pflichtarbeiter (von 1 040 000 auf 978 000 RM.)	62 000 RM.
f)	Milch (von 150 000 auf 50 000)	100 000 RM.
	zus.	1 050 000 RM.

Dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß bei weiterer Herabsetzung der Richtsätze die nach Meinung der Verwaltung unter allen Umständen zu erhaltene Möglichkeit individueller Hilfe in Einzelfällen über die Regelleistungen hinaus sowohl die einmaligen Barunterstützungen, wie die einmaligen Sachbewilligungen in größerem Umfange als bisher in Anspruch genommen werden müssen, wenn Härten vermieden werden sollen.

Unter Berücksichtigung dieser Notwendigkeit erscheint es angebracht, die Etatsansätze für laufende Barunterstützung um 950 000 RM. zu kürzen, den Voranschlag für Milch von 150 000 RM. auf 50 000 RM. herabzusetzen, im übrigen aber keine weiteren Kürzungen vorzunehmen, sondern den Voranschlag zur Durchführung einer ausreichenden individuellen Fürsorge um 250 000 — von 400 00 auf 650 000 RM. — heraufzusetzen. Dadurch würde eine Verminderung des Zuschusses um 800 000 RM. eintreten.

Die Vorschläge der Dezernenten-Vereinigung enthalten weitere Herabsetzungen, die sich für Wuppertal dahin auswirken, daß weitere 160 000 RM. bei Winterbrand und rd. 200 000 RM. bei Kleidung an sich eingespart werden müßten.

Die Verwaltung hat aber davon abgesehen, diese Einsparungen auch noch vorzuschlagen aus den oben bereits angegebenen Gründen für den stärkeren Ausbau der individuellen Fürsorge.

Die Neufestsetzung der hiernach in Betracht kommenden Richtsätze für die Barunterstützung und aller damit zusammenhängenden Regelleistungen würde von der Verwaltung nach Anhörung des Fürsorgeausschusses vorzunehmen sein.

Wenn so verfahren wird, so werden die Gefahren vermieden, die mit der Aufrechterhaltung eines höheren generellen Richtsatzes, als er in anderen Großstädten Westdeutschlands besteht, verbunden sind. Es wird die Möglichkeit einer ausreichenden individuellen Behandlung besonders bedürftiger Fälle aufrecht erhalten und ausgebaut. Der verbleibende Fehlbetrag ist um 800 000 RM. gesenkt, so daß mit größerer Wahrscheinlichkeit als bisher seine Abdeckung durch die zu fordernde Hilfe von Reich und Staat erwartet werden kann.

Sollen nun doch die Bäume am Brausenwerth fallen?

Der Verkehrsausschuß erwägt eine Straßenverbreiterung.

In der gestrigen Sitzung des Verkehrsausschusses und des Aufsichtsrats der Barmer Bergbahn wurde eine Einigung der Barmer und der Elberfelder Bahnen über den gemeinschaftlichen Betrieb der Autobuslinie Sedanstraße — Bendahl — Döppersberg bekanntgegeben. Sobald die bauliche Aenderung der Spitzkehre in Bendahl vollzogen ist, wird die durchgehende Autobuslinie eingerichtet.

Der Ausschuß beschäftigte sich ferner mit den Verkehrsverhältnissen am Brausenwerth. Man war der Auffassung, daß durch eine Verlegung der Endhaltestellen der Barmer Bergbahn an das Theater bezw. durch Weiterführung einer Linie bis Ostersbaum das lange Halten der Wagen am Brausenwerth vermieden werden könnte. Auch soll geprüft werden, ob durch eine Verlegung der Straßenbahngleise und die Erbreiterung der Straße ein besserer Verkehrsraum geschaffen werden kann. Die Verwaltung wird einen Plan mit Kostenanschlägen ausarbeiten.

Eine angeregte Debatte entspann sich über die Straßenbahnlinie Theater-Ostersbaum. Der Ausschuß war der Auffassung, daß diese Linie lediglich von der Barmer Bergbahn betrieben werden soll. Einem Antrage, diese Linie gemeinsam mit den Bergischen Kleinbahnen zu betreiben, wurde nicht zugestimmt.

*

Man würde es allgemein bedauern, wenn nun doch, des gesteigenen Autoverkehrs wegen, die Art an die Bäume gelegt werden müßte, die auf dem Brausenwerth das Auge des Naturfreundes erfreuen. Dieser Platz, dessen Bänke täglich Hunderte von Alten und Kranken zur willkommenen Ruhe laden, ist eine der wenigen Grünflächen, die uns in der inneren Stadt noch geblieben sind. Für den Fremden, der vom Döppersberg kommt, ist der Blick ins Freie stets eine erfreuliche Ueberraschung gewesen. Wenn man aus dem Verkehrsdilemma am Brausenwerth, das zweifellos vorliegt, keinen anderen Ausweg finden sollte als die Verbreiterung der Straße, dann muß die Verwaltung bei der Durchführung des Planes darauf achten, daß das Liebgewordene nach Möglichkeit geschont und nur das Notwendigste geopfert wird.

Die Verwaltung in Zahlen

Der Personaletat der Stadt Wuppertal

2451 Beamte. – Gruppeneinteilung und Jahresgehälter. 1 130 000 Mark Einsparungen im Etat 1931.

Einen aufschlußreichen Einblick in die Organisation der städtischen Beamtenschaft und in ihre Besoldungsordnung gewährt eine Aufstellung, die die Verwaltung aus Anlaß der in der nächsten Woche beginnenden Etatsberatungen der Presse zur Verfügung gestellt hat. Danach stehen im ganzen — nach dem Stande vom 1. April d. J. — in den Diensten der Stadt Wuppertal 2451 Beamte, die sich auf 75 Dienststellen verteilen.

Um mit dem Verwaltungssitze anzufangen: An Oberbürgermeistern, Beigeordneten und Stadtsyndizis haben wir 18 Herren, von denen infolge Pensionierung und des durch die kommunale Zusammenlegung bedingten vorzeitigen Ausscheidens fünf Herren als „außer Dienst" aufgeführt werden. Hierunter befinden sich: Dr. Hartmann, Dr. Kirschbaum und die Beigeordneten Koch, Gensel und Michaelis.

Verhältnismäßig hoch mutet die Zahl der mit dem Titel „Direktor" aufgeführten Beamten an, und der auf den Hauptämtern beschäftigten Herren, wie Oberamtmänner usw. Es sind nicht weniger als 30. Erklärt wird diese Anzahl ebenfalls mit den Folgeerscheinungen der Zusammenlegung, wonach die gehobenen Posten der ehemals selbständigen Gemeinden in der neuen Wupperstadt im Zentralamt zusammentrafen. Mit dem Titel „Stadtdirektor" haben wir zwei Herren, einer aus dem früheren Barmen und einer aus Elberfeld. Die übrigen tragen die Bezeichnung Bürodirektor, Verwaltungsdirektor, Rechnungsdirektor usw.

Was die Verteilung der einzelnen Beamten auf die Aemter betrifft, so dürften folgende Hauptposten von Interesse sein: Die größte Anzahl von Beamten verlangt die Betreuung der städtischen Werke mit 335. Dann folgt, was bei seiner Eigenschaft als Hauptzuschußexponent unseres Gesamtetats nicht weiter verwunderlich erscheint, das Wohlfahrtsamt, und zwar im speziellen die wirtschaftliche Fürsorge, die 285 Beamte und Beamtinnen erfordert. Auch die Unterabteilungen sind stark besetzt: In den Anstalten der wirtschaftlichen Fürsorge sind 7 Beamte tätig, in der Jugendwohlfahrt 44, in deren einschlägigen Anstalten 43, in der Gesundheitsfürsorge 61 und in deren Betrieben 15.

Das weitverzweigte Netz unserer städtischen Sparkasse erfordert 258 Kräfte, die beiden Krankenanstalten in Elberfeld und Barmen stehen mit 39 resp. 46 zu Buch. Erhebliche Unkosten erfordert, wenigstens soweit die Zahl der Beamten in Frage kommt, anscheinend auch das städtische Wohnungsamt, das mit der immerhin hohen Zahl von 36 Herren besetzt ist.

Für die Bearbeitung der Steuerangelegenheiten der Bürgerschaft sind 103 Herren vorhanden, im steuerlichen Kassenbetrieb 113 und zur Beitreibung der Steuergelder sind 12 Hilfsvollziehungsbeamte erforderlich.

Auch über die Gehälter der Beamtenschaft gibt die Aufstellung einigen Aufschluß. Vorab sei bemerkt, daß im Vergleich zum Etat des vergangenen Jahres, bei dem 12 070 000 Mark an Gehältern notwendig waren, in diesem Jahre 1 130 000 Mark eingespart werden. In diese Minderausgabe fällt in erster Linie der allgemeine sechsprozentige Gehaltsabzug sowie allerdings auch andere Ersparnisse durch Abbau und Streichung von bisher gewährten Zuschuß zu Beamten-Kranken- und Unterstützungskassen.

Die Beamten werden bekanntlich nach verschiedenen Gruppen besoldet. Im ganzen sind es 24. Im einzelnen findet folgende Einstufung statt:

Gruppe	Anzahl der Beamten		
1a	10	4b	107
1b	2	4c	14
1c	11	5	133
2a	16	6a	213
2b	88	6b	74
2c	24	7a	283
2d	3	7b	36
3a	1	8	382
3b	59	9	76
4a	1	10a	195
4b	432	10b	17
4c	40	11	46
		Nicht eingerechnet 117. (Anwärter, Lehrlinge.)	

Feste Gehälter nach den Grunppen B4, B5, B7 beziehen Oberbürgermeister und die Beigeordneten. Der Oberbürgermeister mit B4: Jährlich 22 710 Mark, hinzu kommt natürlich Wohnungsgeld und Repräsentationszulage: ein Beigeordneter wird nach B5 besoldet mit 18 950 Mark pro Jahr und das Gros der Beigeordneten mit 16 664 Mark.

Die oben erwähnten Gruppeneinkommen 1a, 1b, 1c usw. beginnen mit einem Grundgehalt von 8400 Mark plus Wohnungsgeld 1368 Mark, so daß sich im Anfangsgehalt nach Abzug der sechsprozentigen Gehaltskürzungen ein Monatsgeld von 765 Mark ergibt. Die Endgehälter setzen sich aus diesen Grundgehältern und einer Reihe von Alterszulagen zusammen, die eine Zeitlang während der Diensttätigkeit alle zwei Jahre gewährt werden. Das Endgehalt in 1a beträgt 12 600 Mark plus 1728 Mark Wohnungsgeld, so daß nach Abzug der 6 Prozent sich ein Monatssatz von 1122,36 Mark ergibt.

Im folgenden wollen wir einige Monatssätze anderer Gruppen herausgreifen mit Anfangs-

bezw. Endgehalt: 1b beginnt mit 733 Mark, endet mit 1036 Mark; 2a beginnt mit 530 Mark, endet mit 859 Mark.

Um eine mittlere Gruppe anzuführen, 4b etwa, in die 482 Beamte fallen, so beträgt das Anfangsgehalt im Monatssatz 276 Mark, im Endsatz 470 Mk. Die geringste Gruppe 11 fängt an mit 159 Mark monatlich und hört auf mit 229 Mark.

Bei einigen Herren der oberen Gruppen stellt die Besoldungsordnung noch Sonderzulagen fest, die zum Teil jährlich 1200 Mark betragen, durchschnittlich allerdings weniger (600 Mark). Bemerkt sei ausdrücklich, daß sich diese Sätze auf Verheiratete beziehen. Ledige werden etwas geringer besoldet.

Die Ausschußberatung über die Etats der höheren Schulen.

Unter dem vertretungsweisen Vorsitz des Beigeordneten Dr. Schumann fand gestern im Elberfelder Rathause eine Sitzung der Ausschüsse für die höheren Schulen der Stadtteile Elberfeld, Vohwinkel und Cronenberg zur Beratung des Etats der höheren Schulen statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung entwickelte sich eine lebhafte Debatte, in der zunächst die Zuständigkeit des Ausschusses für die Beratung des Etats angezweifelt wurde. Ein Teil der Ausschußmitglieder sah in der Annahme des von der Verwaltung vorgelegten Etats eine Bindung an den neuen Organisationsplan für die höheren Schulen; auch wurde bedauert, daß den einzelnen Kuratorien der Schulen vorher keine Gelegenheit gegeben war, zum Etat Stellung zu nehmen. Aus diesen Gründen und im Hinblick auf die schwebenden Fragen bezüglich des Gymnasiums glaubten einige Ausschußmitglieder, den Etat nicht durchberaten zu können.

Der Vorsitzende machte ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der zuständige Dezernent, Beigeordneter Prof. Greßler, die Versicherung abgegeben habe, daß mit der Zustimmung des Etats durch den Ausschuß keinerlei grundsätzliche Bindung bezüglich der Neuorganisation der Schulen, insbesondere des Gymnasiums, verbunden sei. Er bat die Mitglieder des Ausschusses, die vorgebrachten Bedenken zurückzustellen und unverbindlich in die sachliche Prüfung des Etats einzutreten. Dementsprechend wurde ein Antrag auf abermalige Vertagung der Sitzung und Vorberatung in den einzelnen Schulausschüssen abgelehnt.

Beigeordneter Dr. Schumann ging sodann auf die einzelnen Etatspositionen ein und machte davon Mitteilung, daß beabsichtigt sei, die Beträge für die Schreibhilfen an den höheren Schulen in Zukunft einheitlich zu regeln. Weiter wurde mitgeteilt, daß die Beträge für die Unterstützungsbücherei in Zukunft in Fortfall kommen, hierfür aber je 150 Mark für die Schülerbücherei einer jeden Schule zu den bereits vorgesehenen Mitteln hinzugenommen werden. Ein Antrag, den Religionsunterricht an den einzelnen Schulen fortfallen zu lassen und dafür die Beträge für die Schulspeisung zu erhöhen, konnte nach den Ausführungen des Vorsitzenden nicht zur Abstimmung gebracht werden, da es sich hierbei um Pflichtleistungen der Schulen handele. Der Anregung eines Ausschußmitgliedes, den vorgesehenen Betrag für Vertretung erkrankter Lehrer zu streichen, konnte nicht zugestimmt werden, da es nach Meinung der Verwaltung nicht im Interesse der Schüler und Eltern liege, wenn der Unterricht von den vorhandenen, teilweise schon sehr belasteten Lehrern erteilt wird. Die Erfahrung habe gelehrt, daß es besser sei, den Unterricht stets durch besondere Vertreter geben zu lassen.

Der Gesamtzuschuß der höheren Schulen, der sich im Rechnungsjahr 1930 auf 3 104 500 Mark belief, ist durch Abstriche im Jahre 1931 auf 2 681 200 Mark herabgesetzt worden. Der Ausschuß war unter den dargelegten Bedingungen mit den Vorschlägen der Verwaltung einverstanden.

Die Schulentlassenen.

Arbeitsbücher müssen ausgestellt werden.

Die Eltern der jetzt zur Schulentlassung kommenden Knaben und Mädchen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kinder, wenn sie als gewerbliche Arbeiter oder Lehrlinge beschäftigt werden sollen, eines Arbeitsbuches bedürfen. Kinder, die bei ihren Angehörigen ohne Arbeitsvertrag beschäftigt sind, Personen, die nur im Haushalt beschäftigt werden, und Lehrlinge und Gehilfen in Handelsgeschäften und Apotheken brauchen kein Arbeitsbuch. Allen diesen Personen wird aber auf Wunsch ein Arbeitsbuch ausgestellt. Die Ausstellung erfolgt in Wuppertal-Barmen, Dörnerbrückenstr. 2, Zimmer 2a; in Wuppertal-Elberfeld, Brückenstr. 6, 2. Etage, Zimmer 19; in Wuppertal-Cronenberg im Rathaus, Zimmer 19; in Wuppertal-Ronsdorf im Rathaus, Zimmer 8; in Wuppertal-Vohwinkel im Rathaus, Zimmer 8, in Wuppertal-Langerfeld in der Verwaltungsstelle Schwelmerstr. 15, Zimmer 2. Vorzulegen ist das Stammbuch oder der Geburtsschein und das Schulentlassungszeugnis, ferner, wenn der gesetzliche Vertreter (Vater, Mutter, Vormund) nicht persönlich den Antrag stellt, sein schriftliches Einverständnis mit der Aushändigung des Arbeitsbuches an den Minderjährigen.

100 Jahre Frauenhilfe.

Das Jubiläum des Evangelischen Frauenvereins Oberbarmen.

Der Evangelische Frauenverein Oberbarmen konnte nunmehr sein 100jähriges Bestehen im großen Saal des Friedensheims, Mühlenweg, mit einer schlichten Feier festlich begehen. Superintendent Berkenkamp wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß 100 Jahre Frauenarbeit am notleidenden Nächsten ein großes Stück Arbeit an der Oeffentlichkeit und in der Stille in sich schließt.

Pastor Lauffs zeichnete in seiner Ansprache ein anschauliches Bild von der Arbeit im verflossenen Jahrhundert. Das Gründungsjahr 1831 habe sich kaum von der heutigen Zeit unterschieden: auch damals sei die Not ungewöhnlich groß gewesen. Wie es in einem Brief aus dem Jahre 1831 heißt, gab es „durch die gänzliche Stockung der Fabriken soviel Arme, daß unsere Reformierte Gemeinde, welche durch die (1822 neugegründete) Unterbarmer Gemeinde soviel verkleinert ist und nach dem Dörnen hin, was schon zur Unterbarmer Gemeinde gehört, von der Kirche an, nur 12—15 Schritt bis zur Grenze hat, ca. 1500 Arme zählt, so daß ungefähr der fünfte Mann ein Armer ist". Pastor Lauffs schilderte dann an Hand des vorhandenen Materials die Arbeit in den folgenden Jahren. Viel Not und Elend konnte gelindert werden. Das in schwerer Zeit begonnene Werk, so schloß Pastor Lauffs seine Ansprache, solle auch heute ein Ansporn zu tatkräftiger Nächstenhilfe sein. Die Grüße des Kreisverbandes der Evangelischen Frauenhilfe überbrachte Pastor Bastert, während Pastor Dr. Schött Grüße und Glückwünsche des Provinzialverbandes der Evangelischen Frauenhilfe zum Ausdruck brachte. Musikalische Darbietungen von Frau Milly Sulzbacher-Biermann (Sopran), Herrn Jütte (Cello) und dem Jungfrauenchor des Friedensheims umrahmten die schlichte Feier in schönster Weise.

Keine Lustbarkeiten in der Karwoche.

Am Karfreitag keine Fußballspiele gegen Eintrittsgeld.

Wie vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, dürfen in der ganzen Karwoche weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Dieses Verbot bezieht sich nicht auf Veranstaltungen in Familienkreisen außerhalb von Wirtschaften und anderen öffentlichen Lokalen. Am Karfreitag sind in Lokalen mit Schankbetrieb Musikdarbietungen ernsten Inhalts gestattet. Dagegen dürfen am Karfreitag u. a. öffentliche Schaustellungen, auch z. B. Fußballwettspiele, zu denen Zuschauer gegen Erhebung von Eintrittsgeldern zugelassen werden, nicht stattfinden. Ausgenommen sind Theaterstücke religiösen oder legendären Inhalts.

Sängertagung in Barmen

Bezirksgruppe Wuppertal-Barmen im Rheinischen Sängerbund.

Im Hotel „Barmer Hof" tagte die Bezirksgruppe W.-Barmen des Gaues Bergisch Land im Rheinischen Sängerbund. 20 Vereine hatten zahlreiche Delegierte entsandt. Ihnen wurde Gelegenheit geboten, einen Rückblick auf die Geschäftsführung und das Wirken der Bezirksgruppe im vergangenen Jahre zu werfen und sich neue Anregungen für das laufende Jahr zu holen.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der 1. Vorsitzende Emil Ey mit besonderem Nachdruck, daß ein schönes, harmonisches Zusammenarbeiten aller angeschlossenen Vereine im Dienste des deutschen Liedes eine Hauptaufgabe der Bezirksgruppe sei. In diesem Sinne bewillkommnete er besonders die Vertreter der drei Vereine der Ronsdorfer Arbeitsgemeinschaft (Eintracht Ronsdorf, Union und Eintracht Langenhaus), die infolge der Neueinteilung des Gaues Bergisch Land der Bezirksgruppe Barmen zugeteilt wurden. Diese umfasse jetzt 30 Vereine mit etwa 1700 Sängern.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Vollversammlung nahmen die Erschienenen Kenntnis von einigen eingegangenen Schreiben. Bei dieser Gelegenheit wurde u. a. die vom Musikausschuß des 11. Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt geplante Aufführung des großen Tonwerkes „Die Liebe", komponiert von unserem heimischen Komponisten Hubert Pfeiffer, besprochen, das im vorigen Jahre gelegentlich des Rheinischen Sängerbundesfestes seine Uraufführung erlebte. Die Bezirksgruppenvereine Rotter Männerchor, MGV. Orpheus und Gesangverein der Fa. J. P. Bemberg A.-G., wovon die ersteren beiden Vereine bereits der Uraufführung zu einem vollen Erfolg verhalfen, erklärten sich grundsätzlich bereit, bei der Aufführung des Werkes in Frankfurt a. M. mitzuwirken. Leiter dieser drei Vereine ist Musikdirektor A. Ahrweiler-Köln.

Einen erhebenden Akt bildete die Ehrung einiger Jubilare, die fünfzig Jahre und noch länger dem deutschen Liede gedient haben. Der Gauvorsitzende Wilhelm Müller überreichte einem 88jährigen Veteran, der heute noch Mitglied des Oberbarmer Männerchors ist, Wilhelm Werbeck, mit herzlichen Begleitworten den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes. Emil Ey beglückwünschte ihn in nicht minder herzlicher Weise namens der Bezirksgruppe und erfreute ihn sowohl wie die Veteranen Wilh. Piepenbrink (Oberbarmer Sängerhain) und Wilh. Springorum (GV. der Fa. Bemberg), die bereits bei einer früheren Gelegenheit den Ehrenbrief erhielten, durch Ueberreichung des Ehrenstockes mit Widmung der Bezirksgruppe Barmen.

In vortrefflicher Weise erstattete der langjährige bewährte Schriftführer Andreas Schmitz den Jahresbericht für 1930. Aus der Versammlung heraus wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Jahresbericht in Druck gegeben und allen angeschlossenen Vereinen zugänglich gemacht werden sollte. Der von August Zinzius erstattete Kassenbericht schloß im Soll und Haben mit 3756.38 RM. gleichlautend ab. Obwohl die Bezirksgruppe W.-Barmen von den angeschlossenen Vereinen keinerlei Beitrag erhebt und in 1930 den gefallenen Sangesbrüdern ein Ehrenmal mit einem Kostenaufwand von nahezu 2000 RM. errichtete, und gelegentlich des Rheinischen Sängerbundesfestes einen Festwagen stellte, der mit nahezu 400 RM. in Rechnung gestellt wurde, hat die Kasse noch einen kleinen Bestand aufzuweisen, was mit besonderer Freude begrüßt wurde. Auf Grund des Berichtes der Kassenprüfer wurde dem Kassierer mit herzlichen Dankesworten Entlastung erteilt. Bei der darauf vollzogenen Vorstands-Ergänzungswahl wurde Alois Hund (Kath. Sängervereinigung) zum 2. Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Heinr. Dell, Martin Lotz und Franz Kolodzinsky einstimmig wiedergewählt und neu Karl Schulte (Eintracht Langenhaus) in den Vorstand berufen.

Für das früher schon beschlossene Bezirksgruppen-Konzert am 28. Juni meldeten sich 20 Vereine zur Mitwirkung. Unter Verschiedenes besprach man u. a. die Errichtung von Reise-Sparkassen für das Frankfurter Bundessingen und beschloß, der Hubert-Pfeiffer-Gesellschaft als korporatives Mitglied beizutreten.

Nachdem noch der Gauvorsitzende Wilhelm Müller für die ihm gelegentlich seines 50jährigen Sängerjubiläums zuteil gewordene Ehrung herzlich gedankt und dem wackeren Vorstand der Bezirksgruppe in beredten Worten seine Anerkennung ausgesprochen, wurde die Versammlung mit dem Absingen des Rheinischen Sängerspruches geschlossen.

Vor dem Strafrichter

Böse Folgen eines „Rechenfehlers"

Maschinen- und Gedächtnisirrtümer.

Wenn bei der Hamburger Hauptverwaltung einer Versicherungsgesellschaft auf einer Rechenmaschine richtig gerechnet worden wäre, wäre ein hiesiger Versicherungsgeneralvertreter nicht der Versuchung ausgesetzt worden und ihr unterlegen, den zu seinen Gunsten ausgefallenen Fehler, der die runde Summe von 10 000 Mark ausmachte, der rechenschwachen Hauptverwaltung zu verheimlichen; weiter hätte ein Angestellter des Vertreters keine Gelegenheit gehabt, zwei Jahre später den bis dahin für den Vertreter so angenehmen Irrtum auszuplaudern und dabei eine nicht den Tatsachen entsprechende Angabe über die Verbuchung der zuviel gutgeschriebenen 10 000 Mark zu machen.

Der Vertreter wurde natürlich für die lautlose Hinnahme des Irrtums herangeholt; zur Revanche veranlaßte er seinerseits, daß dem „indiskreten" Angestellten, dem Versicherungsbeamten Karl H. aus Elberfeld, der Prozeß wegen Abgabe einer fahrlässigen falschen eidesstattlichen Versicherung gemacht wurde. H. hatte nämlich darin behauptet, sein Arbeitgeber, der Vertreter, habe ihm aufgetragen, die 10 000 Mark auf verschiedene Provisionskonten auszubuchen, was auch geschehen sei. Eine Nachprüfung der Bücher durch einen gerichtlichen Sachverständigen hatte aber ergeben, daß solche Buchungen nicht vorgenommen waren, daß vielmehr die Ausbuchung ordnungsgemäß von dem Vertreter selbst gemacht worden ist.

In der Gerichtsverhandlung blieb H. bei den Angaben seiner eidesstattlichen Versicherung, das Gericht hielt sich aber an das Sachverständigen-Gutachten und verurteilte den Angeklagten — anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 14 Tagen — zu 140 Mark Geldstrafe.

Und alles das wäre nicht passiert, wenn ein Hamburger Fräulein nicht „danebengetippt" hätte.

Eine Abrechnung.

Um Haus, Hof und guten Ruf brachte sich der 70jährige Kaufmann Julius Ch. aus Cronenberg durch unlauteres Geschäftsgebaren. Das erstrebte Ziel, seine in Schwierigkeiten geratene Firma durch die schlechten Zeiten zu bringen, konnte er dennoch nicht erreichen. Sein eigener Haus- und Grundbesitz wie auch der seiner ihm beigesprungenen Geschwister geriet unter den Hammer, von seinem einst beträchtlichen Vermögen blieb ihm nichts: krank und arbeitslos, ist er heute auf die öffentliche Wohlfahrtspflege angewiesen. Bis zum letzten Augenblick ließ er sich stets von der Hoffnung auf Wiederkehr besserer Zeiten leiten und beging dabei Unkorrektheiten, die ihm jetzt vor Gericht als strafbare Handlungen ausgelegt wurden. In drei Fällen schaffte er gepfändete Waren beiseite, in drei anderen Fällen verpfändete er fingierte Kundenforderungen, in zwei Fällen erschwindelte er Vorauszahlungen auf angeblich rollende Lieferungen, die in Wirklichkeit nie abgesandt wurden. Einen seiner Lieferanten, der ihm allzuviel Vertrauen schenkte, bewog er durch immer neue Versprechungen zu großen Warenlieferungen, blieb das Geld aber schuldig und fügte dem Manne so einen Schaden von 16 000 Mark zu. Schließlich machte er sich auch noch einer Unterschlagung dadurch schuldig, daß er die sozialen Abgaben für einen Arbeiter nicht abführte.

Das Gericht verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu sieben Monaten Gefängnis und wies in der Urteilsbegründung darauf hin, daß die Strafe so empfindlich habe ausfallen müssen, weil der Angeklagte durch sein Verhalten gegenüber ausländischen Firmen das Ansehen der Cronenberger Exportindustrie schwer geschädigt habe.

Der Osterverkehr der Post.

Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen die Osterpakete und -päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, soweit notwendig unter näherer Bezeichnung seiner Lage, besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket und Päckchen muß die vollständige Anschrift des Absenders angegeben und in das Paket ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind etwaige Hohlräume mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen" oder „Päckchen" bezeichnet sein.

Gedruckte einfache Osterkarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässigen Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich für einfache Karten (ohne Umschlag versandt) drei Pfg., für Karten im offenen Umschlag bis 20 Gramm vier Pfg.

Not des Drechsler-Handwerks.

Die wirtschaftlichen Folgen der neuen „Sachlichkeit".

Der Drechsler-Obermeister H. Zick schreibt uns:

„Das Drechslerhandwerk befindet sich seit zwei Jahrzehnten in einer schweren Krise. Es ist zu befürchten, daß, wenn nicht bald eine Wendung eintritt, ein einstmals blühendes Kunsthandwerk zugrunde geht. Die Ursachen des Niederganges liegen vor allen Dingen in der Propagierung einer neuen Stilrichtung, der sogenannten „neuen Sachlichkeit", durch die führenden Architekten, wodurch die Verwendung von Drechslerarbeiten fast ganz ausgeschaltet wird. Wenn auch die Vertreter des Drechslerhandwerks nicht leugnen wollen, daß durch frühere Entgleisungen in Stilrichtungen und durch Ueberladungen in der Form viel gesündigt worden ist, so hat doch das Drechslerhandwerk es verstanden, sich dem neuen Stil völlig anzupassen. Es ist deshalb nicht zu verstehen, daß die meisten Architekten der Verwendung von Drechslerarbeiten ablehnend gegenüberstehen. Wir können die Gründe, die da geltend gemacht werden: Ueberladung und Verteuerung, nicht als stichhaltig anerkennen. Manche Gegenstände werden durch Verwendung von Drechslerarbeiten in der Herstellung billiger.

Es ist in deutschen Fachzeitschriften wiederholt auf die schweren Gefahren der neuen Sachlichkeit hingewiesen worden, auf die Schädigung der Handwerks- und industriellen Betriebe. Die Folgen dieser Bewegung partizipieren mit einem nicht unerheblichen Prozentsatz an der augenblicklichen enormen Arbeitslosigkeit, besonders im Drechslerhandwerk. Die Zahl der Betriebe im Reich hat gegenüber 1924 um 33 Prozent abgenommen, die Abwanderung der Drechslergehilfen in andere Berufe beträgt 30 Prozent. Von den zurzeit noch vorhandenen Gehilfen waren im Dezember 1930 60 Prozent arbeitslos. Das sind die wirtschaftlichen Folgen der neuen Sachlichkeit allein im Drechslerhandwerk.

Der Reichsverband für das selbständige deutsche Drechslerhandwerk hat seit seinem zehnjährigen Bestehen in Wort und Bild, durch Veranstaltung von Ausstellungen versucht, seine Mitglieder zu besten Qualitätsarbeiten zu erziehen. Das Drechslerhandwerk ist heute in jeder Beziehung leistungsfähig. Als Vertreter des Drechslerhandwerks bitten wir alle baubergebenden Behörden, ihre Architekten anzuweisen, möglichst mehr Drechslerarbeiten zu verwenden, damit ein so altes Kulturhandwerk, wie das unsrige, nicht zugrunde geht. Auch an die Bevölkerung richten wir die Bitte, unser Handwerk zu unterstützen durch Zuweisung von allen ins Fach einschlagenden Arbeiten und sei es auch die kleinste Reparatur. Sie wird fachmännisch ausgeführt bei alleräußerster Preisberechnung."

Reformierter Gesang-Verein, Barmen-Gemarke.

Der Passionsmusik in der in wohltuender Helligkeit erstrahlenden Gemarker Kirche lag der Leitsatz zugrunde: „Laß mir die Feier deiner Leiden erhabener Mittler, heilig sein". Alle Chorsätze waren diesem Wort entsprechend auf stille Betrachtung eingestellt, und der Reformierte Gesangverein, diesmal unter F. Balters Leitung, besitzt Vortragsgewandtheit genug, seine Chorsätze in schlichter Weise zu verinnerlichen. Die Chöre entstammten der Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, waren fest geformt und auch in Sonderaufgaben (Frauenchorsätze von Th. Otto und A. Lotti) von durchdringender Leuchtkraft. Bach (Schlußchor aus der Matthäuspassion) und Schütz (Ehre sei dir, Christe) durften auf diesem Programm nicht fehlen, das durch eine eigenartige instrumentale Ergänzung seine künstlerische Note bekräftigen konnte: Anton Schoenmaker als Solist (Corellivariationen, zwei Sonatensätze von Bach) in großer Form, stellte zum wiederholten Male sein Kammerorchester einem aufhorchenden Zuhörerkreis vor. Die männlich starke, ehrliche Art des Musizierens hat sich auf die zum Teil weit vorgeschrittenen Spieler übertragen. Unbekannte Sätze der Händel-Bach-Periode, J. F. Fasch, Chr. Förster, und zum Schluß das herzandringende Adagio aus dem Bachschen Violinkonzert E-Dur mit Meister Schoenmaker als Solisten, offenbarten tiefes Eindringen in die Materie. Kühnheiten der Phrasierung, wie sie Schoenmakers musikalische Eigenart liebt, belebten auch den Atem dieser weit und stark geschwungenen Musik. Einzig die Länge des Programms, in dem Emil Schnitzler mit der bei ihm selbstverständlichen Sicherheit die Orgelparten versah (Präludium von Pachalbel, Choralvorspiele von Kuhnau und Bach), konnte in etwa seine Wirkung beeinträchtigen.

Geschäftsstenographen-Prüfung.

Zu der Geschäftsstenographen-Prüfung vor dem Prüfungsamt der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid in Wuppertal hatten sich 26 Prüflinge angemeldet. Bestanden haben 11 Prüflinge, und zwar in den Gruppen: 180 Silben 1 Prüfling Nat.-Sten., 1 Prüfling Stolze-Schrey; 150 Silben: 4 Prüflinge Einheits-Sten., 1 Prüfling Stolze-Schrey; 120 Silben 3 Prüflinge Einh.-Sten., 1 Prüfling Stolze-Schrey.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **80 Jahre alt.** Am Donnerstag dem 26. März feiert Richard Vogel, Marienstraße 8a, in seltener körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

e.— **Abschiedsfeier für Oberstudiendirektor Dr. Reich.** Das Gymnasium mit Realgymnasium (Kölnerstraße) veranstaltet zu Ehren seines in den Ruhestand tretenden Leiters, des Oberstudiendirektors Prof. Dr. Reich Freitag den 27. März, morgens 10 Uhr, im Festsaale der Anstalt eine Abschiedsfeier. Die Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums (Vesge) lädt zu dieser Feier alle früheren Schüler des Gymnasiums mit Realgymnasium ein. Siehe auch Anzeige.

e.— **Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Elberfeld des Deutsch-Evang. Frauenbundes.** Zum „Tag des Buches", der in diesem Jahre unter dem Motto „Frau und Buch" stand, hatte der Deutsch-Evang. Frauenbund seine Mitglieder in den Wintergarten der „Gesellschaft Verein" entboten. Nach herzlichen Begrüßungsworten und einigen geschäftlichen Mitteilungen der ersten Vorsitzenden, Frau Rudolf Frowein, nahm Frau M. Fischer das Wort zu ihren Ausführungen über das so aktuelle Thema: „Sozialabgaben der Hausangestellten". Sie wußte die Hauptfragen aus diesem Gebiete zu behandeln, die irrtümlichen Ansichten über sie zu zerstreuen. Dann hielt der Redner des Nachmittags, Pastor Liz. Klugkist Hesse, seinen Vortrag über das Thema: „Bücherschicksale, und was sie uns zu sagen haben." Formvollendet und voll starker Bildhaftigkeit beleuchtete er die feine, schicksalhafte Bezogenheit der Menschen zu „ihrem" Buch. Reicher Beifall dankte dem Redner für die Stunde erlesenen Genusses und für die tiefe Sinngebung des „Tages des Buches". Zum Schluß richtete Fräulein Hollweg im Namen des Bundes noch ein herzliches Grußwort an die scheidende Schatzmeisterin, Frau Direktor Johanne Blume, die wegen Fortzuges von Elberfeld leider ihr seit der Vereinsgründung mit treuem Fleiß versehenes Amt zur Verfügung stellen mußte. Die nächste Mitgliederversammlung findet als gemeinsame Veranstaltung mit den Ortsgruppen Barmen und Vohwinkel am 24. April im Evang. Vereinshause in Barmen statt.

e.— **Die Schulgruppen des VDA. am Hindenburg-Realgymnasium W.-Elberfeld und am städtischen Gymnasium mit Realgymnasium W.-Elberfeld** zeigten aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien den Film aus Oberschlesiens schwerster Zeit „Land unterm Kreuz" und einen Werbefilm für den VDA. in der Aula des städtischen Gymnasiums vor fast 400 Schüler und Schülerinnen. Darunter befand sich, was besonders zu begrüßen ist, eine große Zahl von Volksschülern und -Schülerinnen. Der Film entrollte ein Bild von Oberschlesien vor der Abstimmung, von seinen landschaftlichen Schönheiten, von seiner gewaltigen Industrie, seinen blühenden Städten, von Sitten, Gebräuchen und malerischen Trachten und von dem stark religiösen Leben der deutschen Bevölkerung. Dann zeigten historisch treue Bilder nach Originalaufnahmen aus den Jahren 1919-21 das Ringen der Deutschen um ihre Heimat gegen den polnischen Terror, das selbstlose Eintreten des oberschlesischen Selbstschutzes, das Eintreten aller stimmberechtigten Oberschlesier für die deutsche Heimat in der Abstimmungszeit und das ergreifende Bekenntnis von zwei Dritteln der Bevölkerung zu Deutschland. Stark war der Beifall, als das Ergebnis der Abstimmung im Bilde erschien. Dann aber entrollte der Film erschütternde Bilder von den vernichtenden Folgen des Genfer Spruches, der wertvolle Teile Oberschlesiens mit vielen tausend Deutschen den Polen überantwortete, von der Zerreißung und Lahmlegung der Industrie durch eine willkürliche Grenzlegung, von der Vertreibung der Deutschen aus der Heimat und ihrer Not, von dem Niedergang der Industrie im deutsch gebliebenen Oberschlesien und der damit verbundenen großen Arbeitslosigkeit und von der Not und Bedrängnis der Deutschen im entrissenen Teile Oberschlesiens, weil sie deutsche Kultur und Sprache behalten wollen.

Andachtsvolle Stille zeigte, wie stark die Jugend von diesem Film, der nur historische Tatsachen wiedergab, ergriffen war, und die Schlußworte des Studienrats Kalpers werden sicher auch dazu beigetragen haben, den Eindruck zu verstärken, daß es Pflicht der Jugend ist, auch an ihrem Teile die Not der auslandsdeutschen Jugend im VDA. lindern zu helfen.

Barmen.

b.— **Alte Barmerinnen.** Wwe. Heinr. Schmitz, Barmen, Königstraße 38, feiert am heutigen Mittwoch in voller geistiger Rüstigkeit ihren 82. Geburtstag. — In körperlicher und geistiger Frische feiert am 30. März Frau Ed. Herrentreu, Lessingstr. 28, ihren 80. Geburtstag.

b.— **Abschlußprüfungen an der Textilschule.** An der Preuß. höheren Fachschule für Textilindustrie in Wuppertal-Barmen fanden am 19. d. M. die Abschlußprüfungen für die Tages- und Abendkurse statt. Den Vorsitz führte bei den Tagesschülern Fabrikbesitzer Adolf Schmitz, bei den Abendschülern Oberstudiendirektor Prof. Paur. Die Prüfung bestanden 15 Tagesschüler und 45 Abendschüler, und zwar 5 Tagesschüler und 8 Abendschüler mit Auszeichnung und 4 Tagesschüler und 11 Abendschüler mit dem Prädikat gut.

b.— **Preisgekrönte Stenographin.** Bei dem Reichs-Funkwettschreiben des Deutschen Stenographenbundes erhielt Fräulein Maria Kamin, Mitglied des Barmer Kurzschrift-Vereins, e. V., an der Kaufmännischen Privatschule Flockenhaus den ersten Preis.

b.— **„Moral der Kraft".** Ueber dieses Buch des Schriftstellers Ernst Mann referierte im Lokale „Posthorn", Barmen, die Vorsitzende des Selbsthilfebundes der Körperbehinderten, Ortsgruppe Wuppertal, vor zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen. Sie führte aus, daß Ernst Mann in seiner Schrift die Vernichtung allen kranken und krüppelhaften Lebens fordere, um dadurch unser krankes Wirtschaftsleben gesunden zu lassen. Die Forderung seines 8. Gebotes laute: „Vernichtet alle Kränklinge und Schwächlinge!" Dieser Kategorie rufe er wörtlich zu: „Selbstmord ist die einzige Heldentat, die Kränklingen und Schwächlingen übrig bleibe!" In der Tierwelt sei das von ihm vorgeschlagene System gang und gebe. Müsse man aber Ernst Mann nicht entgegenrufen: Sind wir denn nicht tausendmal mehr als die Tiere! Wollen wir wieder in die Urzeit des Lebens zurücksinken? Ernst Mann zu folgen hieße Jahrtausende umsonst gelebt, geschafft und gedacht zu haben! Wenn die alten Germanen und noch heute die Wilden Kranke und Krüppel vernichten, so doch nur darum, weil ihnen die Intelligenz, die Wissenschaft und die Zuhilfenahme moderner Hilfsmittel fehle, durch die diesen Menschen das Leben erträglich und möglich gemacht werde. Die jahrtausend lange Entwicklung habe es aber mit sich gebracht, daß wir aus moralischer Verantwortung und geistiger Einstellung heraus diesen Menschen helfen können und wollen. Ernst Mann sei bei seiner sonst gewiß beachtenswerten Arbeit ein Denkfehler unterlaufen. Er rüttele an den Festen ehernen Menschentums. Er wolle die Fundamente der Welt, die Liebe zum Nächsten, aus ihren Angeln heben. Beleuchte man die Worte von Ernst Mann mit der wahren Sonne der Objektivität, so werde das Wort „Materialismus" grell hervortreten. Die Vortragende zeigte, wie Krüppeltum vermieden und behoben werden könne und wie Vorbeugen besser denn Heilen sei. Nicht Vernichtung, sondern Hilfe — wahrhafte Nächstenliebe — sei das Gebot der Stunde. Die Anwesenden zollten reichlich Beifall. Die lebhafte Aussprache ließ erkennen, daß die Tendenzen des Ernst Mann bei jedem gesund und edeldenkenden Menschen keinerlei Anerkennung findet.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Gastspiel der Max- und Moritz-Bühne.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Die beiden letzten Vorstellungen des Gastspiels der Max- und Moritz-Bühne finden heute (Mittwoch) im Barmer Stadttheater und Donnerstag, ebenfalls um 4 Uhr, im Elberfelder Stadttheater statt.

e.— **Der Nedl-Tonfilm im Modernen Theater, Elberfeld.** Man schreibt uns: Es ist immer interessant, einen Blick hinter die Kulissen der Weltgeschichte zu tun. Ein besonders spannendes Kapitel ist da die Spionage, deren geistiges Haupt in jedem Land die jeweiligen fremden Militärattachés sind, die nur zu Spionagezwecken der Botschaft angegliedert werden, um unter deren Schutz ungeniert „arbeiten" zu können, meist mit großem Erfolg, da es immer und überall Menschen gibt, die gegen Geld ihr Vaterland verraten. Ein ganz berühmter Fall dieser Art ist die Spionage-Angelegenheit des österreichischen Obersten Redl, die uns in die Zeit kurz vor Ausbruch des Weltkrieges führt und uns einen erschütternden Blick in die Wühlarbeit der einzelnen Staaten, zumal Rußlands, tun läßt. „Der Fall des Generalstabschefs Obersten Redl" ist nun, nachdem die Archive geöffnet sind, den authentischen Berichten zufolge verfilmt, und es ist ein Tonfilm entstanden, der diesem Verräter die Maske vom Gesicht reißt, eine Affäre, damals im Interesse der österreichischen Armee totgeschwiegen und heute als hochinteressanter Tonfilm lebenswahr dargestellt. Der Film läuft vom Freitag ab im Modernen Theater, Elberfeld.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen Rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8 in Fulda.** Am 16. und 17. Mai findet eine Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen Rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8 und seiner Kriegsformationen in Fulda, dem Standort seiner Traditions-Batterie, statt. Mit dieser Feier ist die Einweihung des Gedenksteins für die Gefallenen des Regiments verbunden. Auskunft erteilen: Finke, Köln-Mülheim, von Sparrstraße 76, 2. Etage, und Oberbahnhofsvorsteher Westhoff, Fulda, Am Bahnhof 3.

Vohwinkel

Verkehrsunfall in W.-Vohwinkel.

An der Ecke Stein- und Kaiserstraße fuhr gestern mittag gegen 1 Uhr ein 14jähriges Mädchen aus der Solingerstraße in Sonnborn mit einem aus der Richtung Sonnborn kommenden Lieferwagen zusammen. Die Radlerin wurde überfahren. Während das Fahrrad völlig zertrümmert wurde, kam das junge Mädchen glücklicherweise mit nur leichten Verletzungen davon.

Die Oster-Ueberraschung für Wuppertal-Elberfeld.

Der Osterhase legt seine Eier in alle öffentlichen Parks der Stadt.

In der Nacht vom kommenden Samstag zum Sonntag erwartet die Bevölkerung unserer Stadt eine große Ueberraschung:

Der Osterhase hat sich angemeldet und geheimnisvoll verraten, daß er in dieser Nacht in sämtliche Parks seine Eier legen will. Wie wir weiter erfahren haben, hat sich der Osterhase mit Michel & Comp. eng verbunden, und so werden in allen Eiern — viele Tausende an der Zahl — wertvolle Gutscheine zu finden sein.

Es wird also nun am Sonntag morgen eine fröhliche Eiersuche anheben. Wir möchten im voraus darauf aufmerksam machen, daß die Eier nicht unter Bäumen, nicht zwischen Büschen, nicht in Beeten und nicht zwischen Blumen ausgelegt werden, sondern nur in greifbarer Nähe an den Wegen. Es muß auf jeden Fall vermieden werden, daß die dem Schutze der Allgemeinheit empfohlenen Grünflächen betreten werden.

Die Auslegung der Eier wird in der Nacht zum Sonntag zu noch nicht festgelegten Stunden vor sich gehen. Der Osterhase hat versprochen, bei jeder Witterung seinen schweren Dienst zu versehen, so daß man am Sonntag morgen nicht nutzlos früh aufstehen wird, sondern der frühe Spaziergang auf jeden Fall Lohn bringt.

Jeder Gutschein stellt an und für sich schon einen Fund über eine gewisse Summe dar, die um der Ueberraschung willen noch nicht verraten werden soll, aber darüber hinaus erwarten den glücklichen Finder sehr reiche Preise, die dazu angetan sein können, eine rechte Osterfreude auszulösen.

Um nur etwas aus der Schule zu plaudern, sei bekanntgegeben, daß z. B. eine der glücklichen Finderinnen mit besonders hellen Augen ein komplettes, modernes Frühjahrskostüm auf der Straße suchen kann. Der Herr findet u. a. eine Ausstattung, die mit dem Hut anfängt und über dem Binder und dem Oberhemd, dem Kragen und den Manschettenknöpfen weiterläuft und mit den Strümpfen und den Schuhen ausgeht. Der Osterhase hat sich also vorgenommen, die findigsten Wuppertaler zum Osterfest neu einzukleiden und darum macht er auch seine geheimnisvolle Fahrt bereits eine Woche vor Ostern.

Am Donnerstag, am Freitag und am Samstag wird sich der Osterhase mit seinen Gehilfen der Stadt vorstellen. Wer ihn sieht, darf ihm ruhig die Pfote schütteln:

Der Michel-Osterhase beißt nicht!

Aber wer versuchen sollte, Freund Lampe auszufragen, wo er die besten Eier versteckt, wird leider die Erfahrung machen müssen, daß der Meister Langohr schwerhörig und stumm ist.

Der Eiersegen wird sich über folgende Parks und Plätze ergießen: g233

Neumarkt, Brausenwerth, Hardtanlagen, Platz der Republik, Paradestraße, Ecke Schützenstraße, Kreuzkirche, städt. Anlagen (Brillerstraße), Schusterplatz, Bauanlagen (Baustraße), Königsplatz, Türkerstraße (Türkerplatz), Weidenplatz, Küllenhahnerstraße, Kronprinzenallee, Oststeigen, Holzerstraße, Frankenplatz, Viktoriaplatz, Stadion, Mirker Bahnhof, Bremerstraße, Gödenplatz.

Ruhmeshalle, Platz der Republik, Stadthalle, Hohenstein-Anlagen, Heubruch, Kaiserplatz, Bahnhof Unterbarmen, Herzogplatz, Schönebeckerstraße, Nordpark.

Auf zur fröhlichen Suche und recht viel Glück mitbringen!

Vergessen Sie nicht

jetzt Ihre Betten zu erneuern!

Ich biete Ihnen durch meine große Auswahl nur bestbewährter Bettbarchente sowie Federn und Daunen die beste Gelegenheit hierzu. — Meine Preise sind, den Wirtschafts-Verhältnissen entsprechend, besonders billig.

Bettbarchent, garantiert federdicht und echtrot, für Kissen, Ober- und Unterbetten, 160 cm breit, Meter **2.75,** 130 cm breit Meter **1.95,** 80 cm breit Meter **1.25; Daunen-Köper,** allerbeste Zwirnqualitäten in feinster, daunendichter Ausführung, für Oberbetten, Plumeaux u. Kissen, Meter **4.75, 3.75, 2.95, 2.45; Bettfedern,** besonders füllkräftig, in grau und halbweiß, für Kopfkissen, Ober- und Unterbetten, Pfund **4.25, 2.25; Daunen und Halbdaunen,** nur gute, ausgesuchte Qualitäten, weiß und halbweiß, Pfund **9.50, 7.25, 5.90.**

ULRICH

BARMEN WERTHERSTR 13.

Die große Garage mit den billigen Preisen.

183b

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Hans Quambusch

Spedition und Lagerung

W.-Barmen, Carnaperstraße 103

Telefon 5-18

Spez.: Eiltransporte, Abfahren von Waggonladungen u. Stückgütern

Ia westf. Schinken

Rundschnitt, mit kurzem Bein, im Gewicht von 10—35 Pfd. Pro Pfd. 1.40 Mk., Verpack. frei, Versand unt. Nachnahme.

Wilh. Koch,

Rietberg i. W.

Verlangen Sie bitte m. Offerte in Wurst. b1900

Ich empfehle meine feinsten ostfriesischen

Teemischungen

à Pfd. RM. 4.50, 5.60 bis 6.50. Versand per Nachnahme v. 3 Pf. an franko.

J. G. Gerken, u45

Emden, Ostfriesland

Frische Farmeier

Stück 11 u. 12 S. Bestell. f. Ostern rechtzeitig erb.

Geflügelfarm Wülfhoff, Elberf., Eschenbeekerstr. 58. Tel. 258 30.



6,00 Mk.

kost. 50m verzinkt

Drahtgeflecht,

1 m breit.

Verlang. Sie Angeb.

Hermann Hülle, Drahtgeflechtfabrik, Bielefeld a390

Fußpflege Hühneraugen

ohne Messer

schmerzlos

R. Knecht,

Barmen, 502b Schuchardstr. 14.



Einen solchen Ansturm haben die Läden kaum je erlebt! In vielen Fällen war Sanella schon nach ein paar Stunden restlos ausverkauft .... Aber das ist ja auch erklärlich: noch nie gab es eine so wundervolle Margarine zu so niedrigem Preis! Von vielen tausend Hausfrauen wird jetzt Sanella begeistert verbraucht. Überzeugen Sie sich selbst und auch Sie werden zufrieden sein.

Sanella MARGARINE 35 Pf

DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

211-22

Bergisch Land

Nr. 71 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 25. März

78. Rheinischer Provinzial-Landtag

Mehr Politik als Etatsberatung

Acht Stunden Redeflut. – Die Wirtschaftspartei wird den Etat ablehnen.

Vom Thema abgeschweift

WG. Düsseldorf, 24. März 1931

Wenn ein Fremder heute nachmittag zufällig in den Ständehaussaal geraten wäre, dann wäre es für ihn bestimmt unmöglich gewesen, zu erklären, worüber in dieser heftigen Redeschlacht eigentlich verhandelt wurde. Über alles mögliche wurde gesprochen, Probleme wurden gewälzt, nach dieser oder jener Richtung beleuchtet: nur über das, was zur Tagesordnung stand, den Haushaltplan der Provinzialverwaltung, fiel kaum ein Wort.

Der Redner der kommunistischen Fraktion, Abgeordneter Riegel, verwahrte sich zunächst gegen das Demonstrationsverbot im Regierungsbezirk Düsseldorf und schweifte dann in die Hohe Politik über. Als er von dem „Betruge der Reichsregierung" sprach, wurde er von dem stellvertretenden Präsidenten zur Ordnung gerufen. Ein anderer Abgeordneter der kommunistischen Fraktion erhielt für den Zwischenruf „Das ist doch richtig" ebenfalls einen Ordnungsruf.

*

Morgens sprach zuerst namens der Zentrumsfraktion Abgeordneter Landrat Boden-Altenkirchen. Er wies zunächst hin auf die Not in der Eifel und in den Grenzgebieten, die ebenso groß sei wie im Osten und dringend der Abhilfe bedürfe. Der Redner wünschte weitere Arbeitsbeschaffung für die heimischen Industrien. Er forderte einen Ausbau der Müttererholungsheime.

Oberbürgermeister Dr Lehr-Düsseldorf sprach im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft des Provinziallandtages zum Etat der Provinzialverwaltung. Er führte im wesentlichen aus: Trotz der anzuerkennenden starken Einengung der Ausgaben ist die rheinische Provinzialverwaltung noch in einer glücklichen Lage, gemessen an den Haushaltplänen der übrigen rheinischen Kommunalverwaltungen.

Wir beantragen: Provinziallandtag wolle beschließen:

„Mit Rücksicht darauf, daß es fraglich ist, daß die im Etat veranschlagten Einnahmen eingehen, erwartet der Provinziallandtag, daß die Provinzialverwaltung mit dem Provinzialausschuß eine Kürzung der Ausgaben, die in ihrer Höhe nicht gesetzlich oder vertraglich feststehen, vornimmt, um jedem Fehlbetrag im Jahre 1931 durch den Rückgang der Einnahmen vorzubeugen."

Die Landesbank hat die Gefahr der zunehmenden kurzfristigen Verschuldung der Kommunen stets richtig erkannt. Es gebührt ihr die höchste Anerkennung dafür, daß von 550 000 000 RM. schwebender Schulden der rheinischen Kommunen rund 200 Millionen RM. in 1½ Jahren konsolidiert worden sind, und zwar langfristige mit 100 Millionen, mittelfristige mit weiteren 100 Millionen. Besondere Anerkennung gebührt auch den rheinischen Sparkassen. Vor einem hat sich die Londesbank zu hüten, sie darf nicht die willfährige Kasse der Provinzialverwaltung sein.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal namens der Arbeitsgemeinschaft für die Durchführung sowohl des ordentlichen als auch des außerordentlichen Haushaltsplanes den Grundsatz aufstellen und den Herrn Landeshauptmann und seine Verwaltung dringend bitten, ihn mit allem Nachdruck durchzuführen,

daß im neuen Geschäftsjahr im ganzen Bereich des Provinzialverbandes die öffentlichen Lasten so gering gehalten werden, als es nur irgend möglich ist.

Auch an dieser Stelle kann im Interesse des Provinzialverbandes nur die dringende Bitte an Reich und Land und an die beteiligten Parlamente ausgesprochen werden, durchgreifend und rasch zu helfen, ehe die gefahrdrohenden Zustände zur Katastrophe führen.

Als Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion führte Abgeordneter Kurth-Weiden im wesentlichen aus: Wir sind für den Etat ja nicht verantwortlich, erkennen aber an, daß es schwer war, den Haushaltplan einigermaßen in Einklang zu bringen. Wir bedauern, daß im Etat für Volksfürsorge und Jugendpflege erhebliche Abstriche gemacht worden sind. Der Etat steht unter dem Eindruck der gewaltigen Arbeitslosigkeit. Aber Pessimismus darf das deutsche Volk nicht niederdrücken, das Volk muß an sich selbst glauben, es darf sich nicht selbst verloren geben. Die Landwirtschaft müsse sich mehr, als es bisher geschehen sei, auf Selbsthilfe umstellen. Zum Schluß beklagte der Redner die Sparmaßnahmen beim Landesjugendamt, die nach Möglichkeit beseitigt werden müßten. Im übrigen betone seine Partei allen Angriffen zum Trotz, daß sie treu zum Volksstaat stehe.

*

Nach dieser Rede gab es wieder einmal einen Tumult. Vizepräsident Eberle wies darauf hin, daß der Abgeordnete Lessenich, als der Abgeordnete Kuhn davon gesprochen habe, daß unter den höheren Beamten der Provinz nur drei Sozialdemokraten seien, gerufen habe: „Dafür wohl auch keine Korruption?" Vizepräsident Eberle rief den Abgeordneten Lessenich zur Ordnung. Darauf hagelten Zwischenrufe, wobei ein Abgeordneter dem Abgeordneten Lessenich zurief: „Unverschämter Flegel!" Dieser Ausdruck war anscheinend überhört worden. In einer Ecke des Saales gerieten dann mehrere Abgeordnete aneinander, worauf ein großer Teil der Abgeordneten forderte, daß die Abgeordneten draußen ihre Auseinandersetzungen abmachen sollten. Der Vorfall löste sich aber schließlich anscheinend friedlich auf.

Die Provinz soll mehr sparen

Abgeordneter Dr. Stein (Düsseldorf) führte als Redner der Wirtschaftspartei unter anderem aus:

Die Finanznot der Gemeinden kann nur behoben werden durch eine aufs äußerste getriebene Sparsamkeit und durch eine gerechtere Verteilung der Wohlfahrtskosten. Wir sind der Ansicht, daß, wenn auch der Haushaltplan der Provinz nicht unwesentliche Einsparungen zeigt, er doch noch mehr gekürzt werden müßte, um eine Senkung der Provinzialumlage zu ermöglichen, und zwar noch in diesem Jahre.

Trauerfahnen der Landwirte

Abgeordneter Landwirt und Arzt Dr. Schüler (Buchbeuren) erinnerte daran, daß er im vorigen Jahre schon darauf hingewiesen habe, daß, wenn die Not der Landwirtschaft noch weiter steige, auch im Rheinland bald schwarze Trauerfahnen wehen würden. In einigen Teilen der Rheinprovinz hätten sich diese Fahnen schon gezeigt. Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte er sich gegen den Luxus in den Großstädten.

Die Ausführungen der folgenden Redner brachten wieder einmal Abschweifungen in die Politik.

Präsident Dr. Jarres bat wiederholt, doch zum Etat zu sprechen — aber der Erfolg seiner Bemühungen blieb aus.

Wünsche, die 28 Millionen erfordern

Abgeordneter Dr. Dechamps von der Arbeitsgemeinschaft entschuldigte sich unter großer Heiterkeit des Hauses, daß er das Wort nehme, trotzdem er wirklich nur zum Etat sprechen wolle. Er wies darauf hin, daß Sparen in der Theorie und in der Praxis anscheinend zwei grundverschiedene Dinge sind. Vom Sparen werde gesprochen, aber die inzwischen von den Parteien eingegangenen Anträge (die Zahl dieser Vorlagenflut hat sich auf über hundert erhöht) zeigten bei einer Nachrechnung daß bei der Bewilligung dieser Wünsche der Parteien rund 28 Millionen Reichsmark aufgebracht werden müßten. Woher solle man das Geld nehmen.

Wirtschaftspartei lehnt den Etat ab

Abgeordneter Bitzler (Oberhausen) brachte die überraschende Mitteilung, daß die Wirtschaftspartei den Haushaltplan ablehnen werde. Es müsse schon, um den Antrag für seine Fraktion annehmbar zu machen, in diesem Jahre eine Senkung der Provinzialumlage erreicht werden. Man könne nicht immer nur von der Senkung der öffentlichen Lasten sprechen, sondern man müsse irgendwo einen Anfang machen. Die Senkung der Provinzialumlage würde sich auch auf die Gemeinden entlastend auswirken. Die Provinz habe manche Gelegenheit zum Sparen vorübergehen lassen.

Landeshauptmann Dr. Horion verzichtete auf das Schlußwort, so daß gegen 18.30 Uhr, nach über achtstündiger Dauer, die erste Aussprache über den Etat beendet war.

Ueberfahren und getötet.

WG. **Vollmerhausen**, 25. März. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem 15jährigen Radfahrer aus Rospe und einem Gummersbacher Kraftwagen in der scharfen Kurve bei Ahlerfeld, wurde der Radfahrer sofort getötet. Der Wagen sauste die Böschung hinunter, doch blieb sein Fahrer unverletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein frecher Ueberfall.

WG. **Kettwig**, 24. März. Im Hause Isenbügel Nr. 67, das von einer älteren Witwe bewohnt wird, erschien heute, gegen 8 Uhr, der Schwiegersohn mit einer unbekannten männlichen Person. Unter Bedrohung mit einem vorgehaltenen Revolver wurde die alte Frau von den beiden aufgefordert, das im Hause befindliche gesamte Geld herauszugeben. In der Angst händigte die Schwiegermutter den rohen Burschen einen Barbetrag von über 100 RM. und ein Sparkassenbuch aus, welches aber nach sofortigem Bekanntwerden des Überfalls sogleich bei der Sparkasse gesperrt werden konnte. Wie verlautet, lebten Schwiegermutter und Schwiegersohn seit langer Zeit in Streit. Über den Vorfall ist polizeiliche Anzeige erstattet worden.

Raubüberfall in Essen-Borbeck.

Ein Kellner beraubt

WG. **Essen**, 24. März. In der Nacht zum 23. März gegen 2.40 Uhr wurde der Kellner Paul Koczwara aus Essen-Borbeck als er sich auf dem Nachhauseweg befand, von drei unbekannten Tätern überfallen. Er wurde von einem der Täter von hinten gefaßt, hochgehoben und auf die Erde gelegt, während ihn der zweite Täter an den Beinen und Armen festhielt. Der dritte Täter nahm ihm dann sein Geld aus der inneren Westentasche fort. Die Täter waren 20 bis 25 Jahre alt.

Zum Schlageter-Denkmal.

WG. Düsseldorf, 24. März. Der Ausschuß für die Errichtung eines Schlageter-Denkmals e. V. teilt mit: Im Zusammenhang mit der ausführlichen Berichterstattung der Presse über die Grundsteinlegung des Schlageter-Denkmals sind an den Ausschuß wiederholt Anfragen ergangen, an welche Stelle Zahlungen für den Denkmals-Fonds erfolgen können. Ueberweisungen werden erbeten auf das Postscheck-Konto Essen Nr. 31170 (Ausschuß für die Errichtung eines Schlageter-Denkmals e. V., Düsseldorf).

Das Oberbergische — Wuppertals Sommerfrische

Tagung des Homburger Verkehrsvereins. — „Füta im Homburger Land". — 5300 Sommergäste im Jahre 1930. Immer noch bessere Verbindungen mit Wuppertal erwünscht.

WG. Wiehl, 25. März.

Der Homburger Verkehrsverein hielt am Dienstag seine Jahrestagung in Wiehl ab. Nach der Begrüßung erstattete Bürgermeister Kaufmann den Jahresbericht für 1930. Bemerkenswert sind die Statistiken, die nachweisen, daß

im vergangenen Jahre trotz schlechter Witterung das Homburger Land von 5300 Gästen bei 85 000 Verpflegungstagen besucht wurde.

Insgesamt ist die Zahl der Heime in den vier Jahren des Vereinsbestehens auf 25 Gaststätten und 45 Pensionen angestiegen. Ohne den guten Wochenendverkehr sind also insgesamt mindestens 400 000 Mark durch den Sommerfrischenverkehr ins Homburger Land geflossen.

Am günstigsten steht da im Bezirk Drabenderhöhe

das Wuppertal mit 60 Prozent gegenüber 50 Proz. Gästen des vergangenen Jahres.

Zugenommen hat auch die Zahl der Erholungsuchenden aus dem Bonner Gebiet, während Köln und Düsseldorf im Verhältnis zu 1929 zurückgeblieben sind. Gute Ansätze zeigt der Besuch des Homburger Landes durch Ausländer.

Für Werbungszwecke stehen insgesamt fast 1600 Mark zur Verfügung. Wie im vergangenen Jahre, soll die Propaganda auch 1931 nicht vernachlässigt werden. Die vier homburgischen Gemeinden haben bereits vier Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung zugesagt, gleich einem Betrage von etwa 700 Mark. Die Sparkasse für die homburgischen Gemeinden wird wieder 500 Mk. stiften, und mit dem günstigen Kassenüberschuß erhält man dann die oben angegebene Werbungssumme.

Eine Kommission sorgt für den erforderlichen Ausbau, sie besteht aus den Herren Marx, Koch, Asbach, Schubach, Schröder und Herhaus. Ein neuer Werbungsgedanke fand großen Anklang:

die „Füta" im Homburger Land,

das heißt: fünf Tage Ruhe und Rast zum Einheitssatz für Pensionen von 23 Mark und für Hotels von 25 bis 30 Mark, ohne Nebenkosten.

Das Sommerfest des Oberbergischen Geschichtsvereins findet am 30. Mai in Hülsenbusch statt. Energisch wird man sich für den schon seit langen Jahren geforderten Ausbau der Heckstraße einsetzen. Die Straße, die 25 Meter breit ist, soll in einer Länge von 4,5 Kilometern ausgebaut werden, zur Belebung des Verkehrs und um gleichzeitig der großen Arbeitslosigkeit zu steuern. Die Weiterverfolgung wurde dem engeren Vorstand übertragen.

Klage führte man über die schlechten Verkehrsverhältnisse für den Sommer. Man forderte

Durchgangsverbindungen zum Wuppertal.

Mit dem Wunsche, daß der Erfolg von 1931 dem von 1929 gleichen möge, schloß Bürgermeister Kaufmann die Verkehrstagung.

Jahres-Hauptversammlung des bergischen Kreises Stolze-Schreyscher Stenographen.

Ein Arbeitsgemeinschaft der Uebungs- und Unterrichtsleiter im Bergischen Lande.

WG. Remscheid-Lennep, 25. März. Unter der Leitung des Bürodirektors Karl Brüning-Remscheid kam der Bergische Kreis Stolze-Schreyscher Stenographen zur diesjährigen Jahreshauptversammlung, seiner 94. Tagung, hier im Berliner Hof zusammen. Die Tagung begann mit einer Besprechung der Uebungs- und Unterrichtsleiter. In dieser Sitzung wurde nach einem eingehenden Vortrag von Heinz Bittner-W.-Elberfeld, eines erfahrenen, geprüften Lehrers der Kurzschrift, über die methodischen und praktischen Fragen des Unterrichts und der Fortbildung die

Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der Uebungs- und Unterrichtsleiter im Bergischen Kreise

beschlossen. Zugleich wurden Richtlinien für die Arbeit dieser Gemeinschaft festgelegt.

An die Sitzung schloß sich die aus allen Teilen des Kreises gut besuchte Vertreterversammlung mit einer reichhaltigen Tagesordnung an. Es wurde der Jahres- und der Kassenbericht erstattet. Die Berichte der einzelnen Stenographen-Vereine ließen erkennen, daß

trotz der wirtschaftlichen Not überall eine günstige Entwicklung

zu verzeichnen ist. Allerorts herrscht eine rege Unterrichtstätigkeit. Besonders bemerkenswert ist es, daß viele erwerbslose Angestellte die Zeit ihrer unfreiwilligen Muße dazu benutzen, die Stolze-Schreysche Kurzschrift zu erlernen oder sich auf andere Weise fortzubilden und sich damit für den schweren Wirtschaftskampf zu rüsten. Einstimmig wählte die Versammlung den alten Vorstand wieder, u. a. Bürodirektor Karl Brüning-Remscheid zum ersten und den Korrespondenten Otto Grasse aus Wuppertal-Elberfeld zum zweiten Vorsitzenden. Zum Obmann des Wettschreibeausschusses wurde Heinz Bittner aus Wuppertal-Elberfeld berufen anstelle des Stadtinspektors Paul Wetzel aus Wuppertal-Elberfeld, der lange Jahre mit großer Sachkenntnis und Umsicht gewirkt hat. Mit Rücksicht auf den in der Zeit vom 6. bis 8. Juli dieses Jahres

in Remscheid vorgesehenen Rheinisch-Westfälischen Bundestag Stolze-Schrey

beschloß die Versammlung, die nächste Kreistagung ausfallen zu lassen und dafür nur eine Vereinsvertretersitzung zu halten.

Wetterbericht.

Mittwoch den 25. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cell.
Borkum	772.9	ONO schwach	bedeckt	2
Hamburg	774.0	NO schwach	ziemlich heiter	3
Swinemünde	770.6	NNO frisch	ziemlich heiter	1
Königsberg	767.7	NNO schwach	bewölkt	— 2
Aachen	771.8	ONO leicht	Nebel	6
Frankfurt-M.	771.4	ONO leise	heiter	6
Hannover	773.5	ONO leicht	Regen	3
Berlin	772.3	N mäßig	bedeckt	3
Breslau	768.4	NW leicht	bedeckt	4
München	770.2	still	bewölkt	0
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	682.4	NNO mäßig	Nebel	— 2
Kahler Asten	680.9	NO mäßig	Nebel	1
Vlissingen	772.5	ONO schwach	Nebel	3
Brüssel	771.8	O schwach	bedeckt	7
London	773.1	ONO mäßig	Regen	4
Harmouth	774.0	NO mäßig	ziemlich heiter	4
Plymouth	770.2	O frisch	bedeckt	6
Paris	769.8	ONO leicht	heiter	8
Toulouse	766.4	still	heiter	4
Madrid	766.4	NO leise	bedeckt	7
Zürich	769.2	S leise	klar	2
Genf	768.3	SSW leise	klar	3
Lugano	766.5	N leise	klar	5
Genua	764.9	NNO frisch	heiter	5
Rom	764.4	ONO leicht	bewölkt	4
Messina	763.1	NNO leise	bedeckt	13
Wien	767.1	WNW schwach	ziemlich heiter	3
Budapest	765.4	still	ziemlich heiter	5
Warschau	764.8	NNW schwach	Regen	1
Kopenhagen	774.6	NNO schwach	ziemlich heiter	1
Stockholm	769.3	N schwach	klar	— 3
Haparanda	766.6	NNW leise	heiter	— 5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.0	768.3	773.0
Temperatur	13.7	4.3	6.4
Wind ..	O leicht	O leicht	O schwach
Wetter ..	bedeckt	zieml. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern 14.0
Niedrigste Temperatur heute früh 5.9

Das nordwesteuropäische Hochdruckgebiet, bedingt durch kalte Polarluft auf der Rückseite eines über Nordskandinavien abgezogenen Wirbels, hat sich mit seinem Kern nach der Nordsee verlagert. Auf seiner West- und Nordseite ziehen die Mitglieder der neuen Familie über Island hinweg, wo heute im Bereich maritimer Warmluft 6 bis 8 Grad über Null, also eine Temperaturerhöhung von 6 bis 10 Grad gemeldet wird. Die Warmluft veranlaßt ein weiteres Vordringen des Hochdruckerns nach Mitteleuropa, in dessen Bereich wir morgen bereits gelangen werden. Absinkende Luftmassen werden zeitweise Aufheiterung mit sich bringen.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Bei schwachen nördlichen bis nordöstlichen Winden früh vielfach Nebel, dann Aufheiterung, im Sauerland noch etwas Regen oder Schnee, bei klarer Nacht, strichweise leichter Nachtfrost.

Wahrscheinliche Wetterentwicklung:

Neblig bis trübe, tagsüber wolkig bis heiter.

Thermen Wald und Ruh' in SCHLANGENBAD 1. Frühlings-Pauschale 180 M. für 3 Wochen 143 M für 2½ Wochen

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 71 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 25. März

6 (10) Dividende und

Kapitalverringerung bei der DD.-Bank

Börsenrückkauf von 35 Millionen RM. DD.-Bank-Aktien — Erstmals eine wissenschaftlich stichhaltige Umsatzzahl von 198,69 Milliarden RM. — 21,5 Millionen RM. Fusionsersparnisse, dadurch Herabdrückung des Betriebskoeffizienten auf 82 Prozent (i. V. 85 Prozent) — 21,3 Millionen RM. offene Abschreibungen auf Wertpapiere und Gemeinschaftsgeschäfte — Fortgang der Geschäftsschrumpfung im neuen Jahr

WG. **Berlin**, 24. März. (Eig. Drahtb.) Der Abschluß der DD.-Bank für das Jahr 1930, das erste volle Geschäftsjahr nach der Verschmelzung der vereinigten Institute, wartet mit einigen Ueberraschungen auf. Zu diesen gehört gewiß nicht die schon längst bekannte Dividendenermäßigung auf 6 (10) Prozent, wohl aber der in aller Stille vollzogene Rückkauf von 35 Millionen RM. eigenen Aktien, wodurch sich das zur Zeit umlaufende Aktienkapital der Bank auf 250 Millionen RM verringert. Damit rangiert die DD.-Bank unter den deutschen Großbanken hinsichtlich der Kapitalhöhe noch immer an der Spitze. Folgt ihr doch die Dresdner Bank mit dem nächst niedrigeren Kapitalniveau von 100 Millionen RM. in weitem Abstand. Die Kapitalreduktion der DD.-Bank hat, wie Direktor Wassermann in einer Pressebesprechung verraten hat, bereits bei der Erörterung der Fusion durch Wassermann und den inzwischen verstorbenen Dr. Salomonsohn einen wichtigen Programmpunkt gebildet. Damals hat man mit Rücksicht auf den damaligen hohen Kurs von 155 Prozent für die Aktien der Deutschen Bank bzw. für die Disconto-Kommanditanteile von der Ausführung dieses Planes Abstand genommen. Im Berichtsjahr ist aber die Verwirklichung unter dem Druck der Verhältnisse — der Kurs ist bis zum 23. d. M. auf etwa 108 Prozent gefallen — möglich geworden.

Die neue Kapitalhöhe den Verhältnissen angemessen.

Im Bericht wird die Verringerung des aus der Fusion entstandenen Aktienkapitals von 285 Millionen RM damit begründet, daß eine solche Kapitalhöhe unter der Voraussetzung gedeihlicher Entwicklung der deutschen Wirtschaft und demgemäß des Geschäftsvolumens der Bank angemessen sei. Ende 1929 entsprachen die ausgewiesenen eigenen Mittel an Aktienkapital und Rücklagen 8,25 Prozent der Gläubigersumme einschl. Akzepte und Bürgschaften. Ende 1930 sei dieser Prozentsatz infolge der Geschäftsschrumpfung auf 9,25 Prozent gestiegen. Die entsprechenden Zahlen betragen bei den englischen Großbanken 6 bis 7,25 Prozent und bei den größten französischen Depositenbanken 7,5 bis 8,75 Prozent. Da nun alter fester Besitz in DD.-Bankaktien gelockert worden sei, ohne daß sich beurteilen lasse, ob die schwimmenden Beträge in absehbarer Zeit wieder in Dauerbesitz übergehen werden, habe man im Sommer beschlossen, an der Börse bis zu 35 Millionen RM. DD.-Bankaktien allmählich zurückzukaufen. Die so aufgenommenen Aktien sollen im Besitz der Bank verbleiben, bis bei geänderten Verhältnissen durch Generalversammlungsbeschluß über ihre Verwendung bestimmt werde. Wassermann fügte hinzu, daß bis dahin auch das Stimmrecht und das Dividendenrecht dieser Aktien ruhen werde. Bis zum Jahresschluß sind 23,2 Millionen RM. Aktien zu einem Durchschnittskurs von 115,5 Prozent zurückgekauft worden. Der Rest sei aus dem Besitz von Freunden mit der Maßgabe erworben worden, ihn zum Ankaufskurs zurückzugeben, insoweit sich Gelegenheit zu weiteren börsenmäßigen Käufen biete. Diese Gelegenheit hat sich bereits in den beiden ersten Monaten des neuen Jahres geboten, in welchen weitere 8 Millionen RM. an der Börse aufgenommen worden sind. Das Institut hätte demnach

noch rund 3,5 Millionen RM. anzukaufen.

In der Bilanz ist der gesamte Betrag von 35 Millionen RM. zum Nennwert berechnet und das bezahlte Aufgeld intern abgebucht. Für die Aktionäre ergibt sich aus dieser Transaktion der Vorteil, daß sich die unverändert gebliebenen offenen Rücklagen von insgesamt 160 Millionen Reichsmark gleich 56 Prozent des Aktienkapitals von 285 Millionen RM. auf 64 Prozent der nunmehr in Umlauf befindlichen 250 Millionen RM. Aktien berechnen. Es ergibt sich weiter daraus, daß die Bank Abschreibungen gemacht hat, die aus der Bilanz nicht zu ersehen sind, weil sie die eigenen Aktien zum Parikurs einstellt. Außerdem ist zu beachten, daß die zurückgekauften Aktien in feste Hände gekommen sind, somit nicht zu befürchten steht, daß bei etwaiger Wiederbelebung des Börsengeschäfts große Pakete von DD.-Bankaktien über dem Markt hängen. Zur bilanzmäßigen Verbuchung ist noch zu bemerken, daß die zurückgekauften Beträge in den Monatsbilanzen des vergangenen Jahres nicht unter den Effekten, sondern anderswo bilanziert waren, aber in der demnächst herauskommenden Februarbilanz erstmals im Effektenbestand auftauchen werden. Die zweite Ueberraschung, welche der DD.-Bank-Abschluß bringt, liegt auf betriebswissenschaftlichem Gebiete. Wie erinnerlich, hat das Institut für 1929 zur Vermeidung von falschen Vorstellungen von der Angabe einer Umsatzzahl Abstand genommen.

Ermittlung einer einwandfreien Umsatzzahl.

Für das Jahr 1930 dagegen hat man zur Ermittlung von wissenschaftlich einwandfreien Umsatzzahlen alle Verrechnungen mit den Niederlassungen sowie die Nostroverbindungen bewußt ausgeschaltet und für jeden einzelnen Monat die Umsatzzahlen mit der Kundschaft errechnet. Aus der im Bericht abgedruckten Tabelle ergibt sich, daß beispielsweise im Januar 1930 18,93, im August 14,62, im September 15,34, im November 13,55 im Dezember 16,63 und insgesamt im ganzen Jahr 198,69 Milliarden RM. umgesetzt worden sind. Da eine Vergleichszahl für das Vorjahr fehlt, so ist man zur Veranschaulichung der Umsatzschrumpfung auf die Bewegung der Bilanzsumme angewiesen, die sich (in Mill. Reichsmark) auf 4923,63 Ende 1930 gegenüber 5533,83 Ende 1929 verringert hat. Im übrigen ist die Verminderung des Umsatzes und der Bilanzzahlen auch auf die Ueberführung der laufenden Geschäfte der Amsterdamer Filiale auf die Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. zurückzuführen. Die Gewinn- und Verlustrechnung (alles in Millionen RM.) zeigt folgendes Bild:

Gewinn- und Verlustrechnung

	1930	1929
Zinsen und Wechsel	88,17	101,75
Gebühren	115,82	119,88
Sorten und Zinsscheine	1,59	1,99
Dauernde Beteiligungen	2,07	5,50
Rohgewinn:	207,67	229,13
Abschreibungen auf Wertpapiere	6,10	—,—
Abschreib. auf Gemeinschaftsgeschäfte	15,23	—,—
Handlungsunkosten	134,38	155,93
Steuern und Abgaben	18,20	24,80
Pensionen, Abfindungen usw.	15,91	15,16
Abschreibung auf Einrichtungen	0,33	0,98
Reingewinn mit Vortrag	20,38	34,18
6 Prozent (10 Prozent) Dividende	17,10	28,50
Wohlfahrtsfonds	—,—	1,50
Gewinnanteile des Aufsichtsrats	0,42	1,28
Vortrag	2,86	2,89

Der Rückgang der Einnahmen aus Zinsen und Wechseln erklärt sich aus der Verringerung der Gläubigersumme und der Zinsmarge. Während sich die Debetzinssätze den mehrmaligen Diskontermäßigungen automatisch anpaßten, waren für Dreimonatsgelder jeweils noch längere Zeit höhere Zinsen zu vergüten. Außerdem sind im Zusammenhang mit der politischen Vertrauenskrisis vom September ab die Zinssätze für Ausland- und Inlandgeld sprunghaft gestiegen, ohne daß sich freilich die Bank an dem Wettlauf um Zinsüberbietungen (bis zu 2 Prozent über Reichsbankdiskont) beteiligt hat. Der Gebührenrückgang entspricht bei weitem nicht der Schrumpfung des Geschäfts und verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf Kredit-, Umsatz- und Konsortialprovisionen. Die auffallende Tatsache, daß gerade im Effektengeschäft kein Gebührenausfall entstanden ist, erklärt sich aus Mehreinnahmen beim Absatz festverzinslicher Anlagewerte.

420 Mill. RM. Pfandbriefabsatz

Die DD-Bank hat allein an Pfandbriefen 420 Mill. RM., das sind rund 30 Prozent der Jahresemission dieser Papiere, an ihre Kundschaft abzusetzen vermocht. Das Erträgnis aus dauernden Beteiligungen ist hauptsächlich durch den Wegfall der Dividenden aus Aktien der inzwischen aufgenommenen Rheinischen Kreditbank und Süddeutschen Diskontogesellschaft beeinträchtigt worden. Die auf den Konten für Wertpapiere und Gemeinschaftsgeschäfte entstandenen Gewinne wurden intern abgebucht und darüber hinaus noch der gewaltige Betrag von 21,33 Mill. RM. darauf abgeschrieben. Dieser Betrag deckt sich fast genau mit der

Verringerung der Handlungsunkosten um 21,5 Millionen RM.

Diese beträchtliche Ersparnis ist die dritte Ueberraschung und ein großer Erfolg der durch die Fusion ermöglichten Betriebsrationalisierung. Dreiviertel der Summe sind auf persönliche und der Rest auf sachliche Einsparungen zurückzuführen. Die Bank hat damit eine Besserung des Betriebskoeffizienten (Verhältnis der Unkosten zu den Erträgnissen des laufenden Geschäfts) auf 82 (85) Prozent erzielt. Sie ist aber mit diesem Ergebnis noch nicht zufrieden und erwartet vom laufenden Jahre weitere Fortschritte in den Ersparnissen. Der Rückgang der Steuern und Abgaben hängt mit der Verringerung der Gewinne zusammen, relativ ist aber die Belastung gestiegen und geht jetzt über den Betrag der Dividendenausschüttungen noch hinaus.

Bisher keine günstige Entwicklung im laufenden Jahr

Im laufenden Jahr war das Geschäft bisher nicht günstig. Der Januarumsatz hat beispielsweise nur 13,8 Milliarden RM. betragen gegenüber 18,9 Milliarden RM. im entsprechenden Monat des Vorjahres. Die fremden Gelder sind in der Februarbilanz um 103 Mill. RM. gefallen, die Debitoren gleichzeitig aber, rein zufällig, um 30 Mill. RM. gewachsen.

Reichsbankausweis.

Verringerung der Gesamt-Kapitalanlage um 160 Millionen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. März 1931 hat sich in der dritten Märzwoche die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 160,0 Millionen auf 1663,0 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 161,0 auf 1456,4 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 4,6 Millionen auf 16,7 Millionen Reichsmark abgenommen, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 5,7 Millionen auf 8,7 Millionen Reichsmark zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 210,9 Millionen

BARMER BANK-VEREIN

HINSBERG, FISCHER & COMP.

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN, BARMEN-DÜSSELDORF

Bericht der Geschäftsinhaber.

Das verflossene Geschäftsjahr stand während seines ganzen Verlaufes im Zeichen eines allgemeinen Konjunkturrückganges. Die Schwierigkeiten, denen sich die deutsche Wirtschaft mehr und mehr gegenübergestellt sah, sind zu einem großen Teil als ein Ausschnitt aus der Weltwirtschaftskrise zu betrachten, die im abgelaufenen Jahre nahezu sämtliche Länder erfaßte und gleichzeitig sich in ihrer Intensität nicht unbeträchtlich verschärfte. Ihren äußeren Ausdruck findet die weltwirtschaftliche Depression vor allem in dem starken Anschwellen der Arbeitslosigkeit, von der in den Kulturländern gegenwärtig mindestens 20 Millionen Menschen betroffen sind. Ein nicht minder deutliches Symptom stellen die Preisrückgänge dar, die infolge einer übermäßigen Ausdehnung der Produktion und einer Kaufkraftschwächung weiter Teile der Welt auf fast allen Warenmärkten zu verzeichnen sind. Nicht ohne Einfluß sind dabei zweifellos auch Verschiebungen im inneren Wert des Geldes geblieben, die vornehmlich von der außerordentlich unzweckmäßigen Verteilung der Weltgoldbestände ihren Ausgang nahmen. Die Anhäufung großer Goldmengen in den Vereinigten Staaten und in Frankreich sowie die starken Ungleichmäßigkeiten in der Kapitalversorgung der einzelnen Länder stellen einen für die gesamte Weltwirtschaft höchst abträglichen Zustand dar, der nicht zuletzt durch die wirtschaftlich widersinnige Regelung der Reparationszahlungen verursacht ist.

Regierung und Wirtschaft waren in den Grenzen ihrer Kraft bemüht, dem fortschreitenden Niedergang der Konjunktur entgegenzuarbeiten. Angesichts der Tatsache, daß die schwierige Lage der Industrie hauptsächlich in der Höhe und der Starrheit ihrer Kostenfaktoren begründet ist, mußte es eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftspolitik sein, auf diesem Gebiete eine größere Beweglichkeit herzustellen. Mit der von ihr eingeleiteten Lohn- und Gehaltssenkung erstrebte die Reichsregierung, die überhöhten Lohnsätze mit den Erfordernissen der jetzigen Wirtschaftslage in Einklang zu bringen. Trotzdem läßt auch heute noch die amtliche Lohn- und Sozialpolitik den Grad an Elastizität vermissen, der es dem Unternehmer ermöglichen würde, seine Entschlüsse der jeweiligen Konjunkturlage schneller anzupassen und den deutschen Erzeugnissen mehr als bisher die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu sichern.

Die Erwartung, daß das Berichtsjahr auch auf dem Gebiet der Finanzpolitik fühlbare Erleichterungen bringen werde, hat sich leider nicht verwirklicht. Da mit dem Abflauen der Wirtschaftskonjunktur auch die Steuererträge zurückgingen, gleichzeitig aber die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge beträchtlich anwuchsen, erwies sich noch zweimal im Laufe des Jahres eine nicht unwesentliche Erhöhung der Steuern und der Arbeitslosenbeiträge als unvermeidbar. Immerhin ist auch hier insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als sich bei den verantwortlichen Stellen mehr und mehr die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß ein Haushaltsausgleich keinesfalls mehr durch Steuererhöhungen, sondern allein durch Ausgabenbeschränkung herzustellen ist. Zu wünschen bleibt, daß im Rahmen des von der Reichsregierung verfolgten umfassenden Reformprogrammes alsbald auch die Ordnung der Kommunalfinanzen in Angriff genommen wird, — ein Problem, das mit der Frage der Arbeitslosenversicherung und mit der Neuordnung des Finanz- und Lastenausgleichs in engem Zusammenhang steht.

Ihr besonderes Augenmerk hatte die Wirtschaftspolitik nach wie vor auf die Notlage der Landwirtschaft zu richten, die man durch eine ganze Reihe von wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen zu erleichtern suchte. Gegenüber den übertriebenen wirtschafts- und namentlich zollpolitischen Forderungen, wie sie aus Kreisen der Landwirtschaft vielfach erhoben werden, ist jedoch darauf hinzuweisen, daß jede Agrarpolitik ihre natürliche Grenze in den Notwendigkeiten der Gesamtwirtschaft finden muß.

An den internationalen Geldmärkten brachte das abgelaufene Jahr eine fortschreitende Verflüssigung, die den Notenbanken eine kräftige Herabsetzung ihrer Diskontraten, zum Teil bis auf einen seit Jahrzehnten nicht verzeichneten Tiefstand, ermöglichte. Die Gestaltung der deutschen Geldsätze stand bis zum Sommer im Einklang mit dieser internationalen Entwicklung. Die Reichsbank konnte von Januar bis Juni ihren Diskont von 7% schrittweise auf 4% abbauen; der Privatdiskont erreichte im August mit 3⅛% einen ungewöhnlich niedrigen Stand. Seit September machte sich jedoch die innerpolitische Beunruhigung auch am Geldmarkt stark bemerkbar, so daß sich die Reichsbank veranlaßt sah, am 9. Oktober ihren Diskont wieder auf 5% zu erhöhen. Auch als im November die Anspannung des Devisenmarktes im wesentlichen als überwunden betrachtet werden konnte, verharrten die Geldsätze noch auf einem Niveau, das im Hinblick auf den geringen Beschäftigungsgrad der Wirtschaft und den Tiefstand der ausländischen Zinssätze als verhältnismäßig hoch bezeichnet werden muß. Die Geldansprüche der öffentlichen Hand waren auf diese Entwicklung nicht ohne Einfluß.

Die Geldverflüssigung der ersten Jahreshälfte hat sich nur in einem vergleichsweise geringen Ausmaß auf den Kapitalmarkt übertragen. Zwar zeigten auch die langfristigen Geldsätze und die Renditen der festverzinslichen Werte bis zum Sommer eine rückläufige Bewegung, doch blieb ihr Abstand zu den kurzfristigen Geldsätzen anormal groß. Der Absatz an festverzinslichen Werten, insbesondere an Hypothekenpfandbriefen, war im ganzen nicht ungünstig und überschritt wesentlich den des Vorjahres. Dagegen bedeutete für die Börse das Berichtsjahr eine Zeit ständig neuer Enttäuschungen und unaufhaltsamer Kursrückgänge, die erst im neuen Jahr eine teilweise Korrektur erfuhren.

An die Geschäftspolitik der Banken stellte das abgelaufene Jahr außerordentlich hohe Anforderungen. In besonderem Maße gilt dies vom Kreditgeschäft, das im Hinblick auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ständig die stärkste Aufmerksamkeit erforderte, zumal die Lage vieler Unternehmungen durch mancherlei Faktoren, wie hohe Verschuldung, Entwertung der Bestände, abnehmende Rentabilität und Debitorenausfälle, beeinträchtigt war. Obwohl die den Banken zur Verfügung stehenden fremden Gelder erstmals seit der Währungsstabilisierung infolge der innerpolitischen Beunruhigung allgemein eine rückläufige Bewegung zeigten, blieben die Banken im gesamtwirtschaftlichen Interesse bestrebt, den Kreditwünschen der Kundschaft nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Das Wechselgeschäft erreichte nicht den Umfang des Vorjahres entsprechend dem allgemeinen Rückgang des Wechselumlaufs; dagegen war das Divisengeschäft wieder sehr lebhaft bei erhöhten Umsätzen. Angesichts der unerfreulichen Börsenlage war das Effektengeschäft wenig befriedigend. Aus den gleichen Gründen sank auch das Konsortialgeschäft zu völliger Bedeutungslosigkeit herab; abgesehen von den großen Anleihen für das Reich, die Reichsbahn und die Reichspost, haben wir uns nur an einigen wenigen Neugründungen, Kapitalerhöhungen und Börseneinführungen beteiligt.

Sämtliche Vermögenswerte sind wie immer nach vorsichtigen kaufmännischen Grundsätzen in die Bilanz eingesetzt.

Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches belief sich auf RM. 49,50 Milliarden gegenüber RM. 48,01 Milliarden im Jahre 1929.

Die Einnahmen aus Zinsen und Gebühren weisen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme auf. Mit den Diskontsenkungen des ersten Halbjahres, denen die Habenzinsen nicht angepaßt werden konnten, ging die Zinsspanne nicht unbeträchtlich zurück, ebenso verringerte sich die Gewinnmarge sowohl im Wechseldiskont- wie im Devisengeschäft. Auch von dem Einschrumpfen des Effektengeschäfts konnte das Provisionserträgnis nicht unberührt bleiben.

Die Unkosten zeigen eine Verminderung um RM. 864 000. Davon entfallen RM. 317 000 auf die Steuern und öffentlichen Lasten. Die Zahl unserer Beamten hat sich im abgelaufenen Jahre nur unwesentlich vermindert. Die Gesamtzahl unserer Niederlassungen erfuhr keine Veränderung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von RM. 3 357 824,85. Wir schlagen vor, diesen folgendermaßen zu verteilen:

8% Dividende auf RM. 36 000 000,— . . .	RM. 2 880 000,—
Satzungsgemäße Tantième an den Aufsichtsrat	RM. 154 846,44
Vortrag auf 1931	RM. 322 978,41
	RM. 3 357 824,85

Barmen, Düsseldorf, im März 1931.

Die Geschäftsinhaber:

a358 Bandel Bendix Marx

Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 202,3 Millionen auf 3765,7 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 8,6 Millionen auf 393,9 Millionen Reichsmark verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 0,1 Millionen Reichsmark getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 52,0 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 342,8 Millionen Reichsmark eine Zunahme von 77,0 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 13,3 Millionen auf 2508,7 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,1 Millionen auf 2286,1 Millionen Reichsmark abgenommen, die deckungsfähigen Devisen um 13,4 Millionen auf 222,6 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 57,6 Prozent in der Vorwoche auf 60,7 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,9 Prozent auf 66,6 Prozent.

*

Unsere Berliner Schriftleitung drahtet uns hierzu:

Der Status der Reichsbank ist in der dritten Märzwoche stark erleichtert worden. Die Entlastung der Kapitalanlage hat fast 161 Millionen RM. betragen gegenüber 147 Millionen RM. vor einem Jahre. Der Wechselbestand von 1,46 Milliarden RM. ist noch niedriger als vor einem Monat (1,52 Milliarden), so daß man zur Anlockung von Wechseldiskonteuren sogar an eine Diskontermäßigung der Reichsbank denken könnte, wenn nicht der Quartalsultimo vor der Tür stände. Die Vorbereitungen auf diesen schweren Termin haben sich bei der Reichsbank einstweilen erst auf dem Girokonto niedergeschlagen, das sich um rund 77 Mill. RM. vermehrt hat, weil hauptsächlich die öffentliche Hand für Gehaltszahlungen Vorsorge getroffen hat. Unbefriedigend bleibt die Entwicklung dieses Kontos aber auch noch heute, sind doch zu den üblichen Vergleichsterminen viel größere Posten auf das Girokonto gelegt worden, so vor einem Monat 151 Millionen, in der dritten Dezemberwoche v. J. 150 Millionen und vor einem Jahre 134 Millionen RM. Die Giroguthaben sind vor einem Jahre mit 593 Mill. RM. fast doppelt so groß wie heute. Man begreift deshalb das von uns bereits ausführlich besprochene Streben der Reichsbank, durch Heranziehung von Kassengeldern der Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung ihr Girokonto etwas zu erhöhen. Es werden aber, wie wir hören, noch einige Wochen darüber vergehen, bis sich das genannte Abkommen in dieser Weise im Reichsbankausweis wird auszuwirken vermögen.

Erfreulich weiter gebessert hat sich auch die Währungslage der Reichsbank. Der neue Zugang des Deckungsdevisenbestandes von rund 13 Millionen RM. deckt sich, wie wir hören, mit dem Gesamtzugang, so daß also die stillen Devisenreserven in der Berichtswoche sich nicht weiter vermehrt haben. Der Goldbestand der Reichsbank, der in der Berichtswoche einen nicht nennenswerten Abgang erfahren hat, wird demnächst weiteren Zugang erhalten, da aus Rußland eine neue Goldsendung von 100 Kisten (ungefähr 21 Millionen RM.) angekündigt ist. Die Deckungsverhältnisse haben sich gebessert.

Der dritte Tag der Kölner Frühjahrsmesse.

Der Besuch der Kölner Frühjahrsmesse hielt sich am Dienstag auf der gleichen Höhe wie am Vortag. Von auswärts, vor allem aus Westfalen, hatten sich viele Interessenten eingefunden. Das Messegeschäft blieb sehr unterschiedlich. Viele Aussteller haben jedenfalls mehr Aufträge erhalten, als sie unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse erwartet hatten. Großes Interesse finden nach wie vor die „Baunormenschau" und die Gruppe „Sport, Reise, Verkehr". Diese Sonderveranstaltungen bleiben bis Freitag geöffnet, während die übrige Messe am Mittwochabend geschlossen wird.

Millionenanleihe des Ruhrverbandes.

Ein Bankenkonsortium unter Führung der Dedi-Bank hat eine 7prozentige, am 1. April 1936 zum Nennwert rückzahlbare, 6 Millionen RM. — auf Feingoldbasis lautende — Anleihe des Ruhrverbandes übernommen, die zur Durchführung der Arbeiten des Baldeneyer Stausees bestimmt ist. Mit dem freien Verkauf soll am 26. März bei der Dedi-Bank, Berliner Handelsgesellschaft, C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Gustav Kaufmann Sohn, Mülheim, und der Commerz- und Privatbank begonnen werden.

Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen. In der Gläubigerversammlung wurde berichtet, daß die Schwierigkeiten im wesentlichen auf einen starken Umsatzrückgang zurückzuführen sind.

Da inzwischen Pfändungen ausgebracht worden sind, ist sofort das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt.

Landesbank der Rheinprovinz. Im heutigen Anzeigenteil wird ein Aufruf der Landesbank der Rheinprovinz betr. Umtausch der am 1. April d. J. zur Rückzahlung kommenden 7prozentigen Goldpfandbriefe vom Jahre 1926 veröffentlicht.

Der Barmer Bank-Verein veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil einen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr.

Feste Börse

Montanpapiere hervortretend. — Reportgeld 0,25 Prozent niedriger.

WG. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtber.) An der heutigen Börse machte sich von Anfang an wieder vorwiegend feste Haltung geltend, wenngleich die Kursveränderungen bei Beginn meist nur unerheblich waren. Später traten dann aber verschiedentlich mehrprozentige Kurssteigerungen ein. Besonders gilt das wieder von Kaliaktien und ferner von Montanpapieren, die heute zeitweilig in den Vordergrund traten, und zwar auf Grund wiederkehrender Meldungen über die Streikbewegung im englischen und französischen Kohlenbergbau. Außerdem wollte man aber auch rheinische Käufe und im Anschluß hieran Deckungskäufe beobachten. Im übrigen wirkten die Reden des Geheimrats Duisberg auf der Tagung des Bayrischen Industriellenverbandes in München und des Reichskanzlers auf der heutigen Tagung des Industrie- und Handelstages in Berlin befestigend ein, obgleich besonders Neues in ihnen nicht enthalten ist. Auch die Feststellung des Reichsarbeitsamtes, daß der Tiefpunkt der Konjunkturverschlechterung erreicht sei, allerdings die Arbeitslosenziffer noch keine weitere Verminderung erfahren hat, und ebenso der Reichsbankausweis über die dritte Märzwoche trugen dazu bei, daß die Spekulation wieder Rück- und Deckungskäufe vornahm, während nennenswertes Angebot nicht herauskam. Auch der feste Schluß der gestrigen Neuyorker Börse blieb nicht ohne Einfluß, während der nunmehr vorliegende Abschluß der Deutschen Bank-Disconto-Gesellschaft und der schon gestern erwähnte Rückkauf von 35 Millionen eigenen Aktien für Bankaktien keine Belebung des Interesses hervorzurufen vermochten.

Am Rentenmarkt waren Reichsbahnvorzugsaktien anfangs etwas höher, später abgeschwächt. Deutsche Ablösungsanleihe mit Auslosungsrecht war schon zu Beginn ⅜ Prozent niedriger. Reichschuldbuchforderungen lagen kaum verändert. Auslandsrenten boten nichts Bemerkenswertes.

Der Kassamarkt war heute weniger fest als gestern, die Kursabschwächungen haben etwas zugenommen. Unnotierte Werte lagen still.

Auf dem Devisenmarkt war heute der Dollar etwas fester, im Freiverkehr 4,1954—58, London gegen Kabel schwächer 4.8594, London-Paris 124,18, schwächer war wieder die spanische Valuta, London-Madrid 45,325, weiter matt die brasilianische Valuta, London-Rio 3,59. Der Kurs der Mark war in London schwächer mit 20,38⅛.

Am Geldmarkt war Tagesgeld auch heute zu 3 bis 5 Prozent zur Verfügung, Monatsgeld ebenfalls unverändert 5,5 bis 7, Warenwechsel ungefähr 5⅛, Privatdiskont wieder 4,75 Prozent für beide Sichten. Der Zinssatz für Reportgeld wurde heute seitens der Banken in Höhe von 6 bis 6,5 vereinbart, das bedeutet gegenüber dem vorigen Ultimo eine Herabsetzung um 0,25 Prozent.

Die Börse war auch weiterhin vorwiegend fest, aber ziemlich ruhig. Die Zinsherabsetzung für Reportgeld war erwartet worden. Verschiedentlich traten wieder leichte Kursabschwächungen ein.

Berliner Freiverkehr vom 25. März.

Aach. Leder	17.2	Lamberts 8	11.5	Westf. Dina.	82.0	Sloman Salp.	700
Allg. Hochb.	—	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Bach. Stahl	—	Linke-Hofm.	71.5	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	12.0	Burb. Kali	143	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D.Petroleum	61.5	Masch. Kran	51.5	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	121	Glanzstoff	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„ preferred	—
FaberBleist.	74.0	Nienb. Eisen	—	Kaoko	—	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	12.2	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	27.0	Stoewer	40.0	Diamond	6.00		
Hochfreque.	163	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	100		
Kab. Rheydt	14.2	Ufa-Film	88.0				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 25. März.

BarmerBankv.	105.0	105.0	105.0	Farben-Indust.	146.0	144.2	144.5
Comm.u.Privb.	113.2	113.5	113.2	Gelsenk Bergw	82.75	82.75	84.00
Darmst. u.Nat.	145.0	145.0	145.2	Ges. f. el. Unt.	127.0	127.0	126.7
Deutsche Bk.u. Discontoges.	111.0	111.1	111.1	Harpener Berg	72.00	72.25	73.00
Dresdener Bk.	110.5	110.5	111.0	Hoesch Eisen	71.50	71.75	72.87
Hamburg.Pak.	70.50	70.50	70.50	Kali Aschersl.	153.5	153.7	155.0
Hamb.-Südam.	120.5	120.5	120.5	Karstadt	60.00	60.37	60.50
Hansa Dampf	99.00	99.00	99.00	Köln-Neuessen	—	—	80.00
Nordd. Lloyd	72.75	72.62	72.62	Mannesmröhr.	78.87	78.87	79.37
Aku	80.75	79.50	79.62	Mansfeld	37.75	37.75	37.50
Allg. El. Ges.	107.1	106.7	106.7	Oberschl. Koks	77.00	77.25	77.62
Bemberg	89.00	89.00	87.75	Phönix Bergb.	59.00	59.00	60.75
Bergmann El.	104.8	105.5	104.0	Rhein Stahl	82.37	82.00	82.37
Buderus	—	—	55.50	Rh.-Westf. El.	130.2	130.2	130.2
Comp. Hispano (Chade)	302.0	302.0	300.0	Salzdetfurth	238.5	238.5	242.0
				Schuckert	132.5	132.5	133.0
Dt. Contin. Gas	136.5	136.7	137.7	Siem. & Halske	176.5	178.5	177.1
Deutsch. Erdöl	70.50	70.50	71.25	Stöhr Kammg.	93.00	93.50	94.00
El. Licht u. Kr.	123.5	123.5	123.0	Tietz Leonh.	123.5	124.5	124.3
				Ver. Stahlw.	55.50	55.50	57.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	—	—	—
BergerTiefbau	260.5	—	—	Sarotti	—	—	—

Essener Terminkurse vom 25. März.

Barmer Bankverein 104,50 G 104,25 G (104,50 G);
Danatbank 145 G 144,50 G (144,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 110,75 G 110,75 G (111 G);
Feldmühle 125 G 124,50 G (124,50 G);
Gelsenkirchen 82,75 G 84,25 G (84 G);
Harpen 72 G 72,50 G (73 B);
Hoesch 71 G 71,75 G (71,50 G);
Kali Aschersleben 154 G 155 G (—);
Klöckner 71,25 B 71,25 G (71 G);
Köln-Neuessen 78 G 79,75 79,50 G (79 G);
Mannesmann 78,75 G 80 79,50 G (79,25 G);
Phoenix 58,75 G 60,50 G (61,50 G);

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	25. März Geld	25. März Brief	24. März Geld	24. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.456	1.460	1.456	1.460
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.189	4.197	4.188	4.196
Japan 1 Yen	5.11	2.070	2.074	2.070	2.074
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.89	20.93	20.89	20.93
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.369	20.409	20.366	20.406
Amerika 1 Dollar	2	4.192	4.200	4.191	4.199
Rio 1 Milreis	—	0.302	0.304	0.302	0.304
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.046	3.052	3.057	3.063
Holland 100 Gulden	2.5	168.07	168.41	168.05	168.39
Athen 100 Drachmen	10	5.43,5	5.44,5	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.36	58.48	58.35,5	58.47,5
Bukarest 100 Lei	9	2.496	2.500	2.494	2.498
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.05	73.19	73.05	73.19
Danzig 100 Gulden	5	81.47	81.63	81.475	81.635
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.547	10.567	10.547	10.567
Italien 100 Lire	5.5	21.955	21.995	21.95,5	21.99,5
Jugoslavien 100 Dina.	7	7.361	7.375	7.363	7.377
Kowno 100 Litas	—	41.84	41.92	41.82	41.90
Dänemark 100 Kron.	4	112.13	112.35	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.14	112.36	112.14	112.36
Frankreich 100 Fr.	2	16.396	16.438	16.396	16.436
Prag 100 Kronen	4	12.423	12.442	12.423	12.442
Island 100 isländ. K.	—	91.99	92.17	91.99	92.17
Riga 100 Latts	—	80.67	80.83	80.67	80.83
Schweiz 100 Franken	2	80.64	80.80	80.655	80.815
Sofia 100 Lewa	9	3.038	3.044	3.038	3.044
Spanien 100 Pesetas	6	44.81	44.89	44.96	45.04
Schweden 100 Kron.	3	112.25	112.47	112.24	112.46
Estland 100 Kronen	8	111.60	111.82	111.60	111.82
Oesterreich 100 Schill.	5	58.93,5	59.05,5	58.93	59.05

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	25. März Geld	25. März Brief	24. März Geld	24. März Brief
Warschau	46.925	47.125	46.875	47.075
Kattowitz	46.925	47.125	46.90	47.10
Posen	46.925	47.125	46.875	47.075
Noten				
Poln. Zloty	46.775	47.175	46.67,5	47.07,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 24. März.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.92 Pesos f. 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 39¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.32 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 126.45 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3²⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 14.040 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 25. März, 8,45 Uhr. Paris 2033,50, London 2525,12, Neuyork 519,62,5, Belgien 7236, Italien 2722,25, Span. 5575, Holland 208,35, Berlin 123,86, Wien 7305, Stockholm 139,20, Oslo 139,08, Kopenhagen 139,08, Sofia 376,50, Prag 1540, Warschau 5820, Budapest 9060, Belgrad 913, Athen 672, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 181, Japan 256,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 25. März, 10,50 Uhr. Berlin 5944,50, London 1212, Neuyork 249,40, Paris 975,87, Belgien 3472,50, Schweiz 4799, Italien 1306, Madrid 2670, Oslo 6671, Kopenhagen 6669, Stockholm 6676, Wien 3506, Budapest 4347, Prag 739, Helsingfors 627,50, Bukarest 147, Yokohama 123, Buenos 86,25, offiz. Bankdiskont 2,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,50, Dollar p. 1 Mt. 249,17.

Londoner Devisen vom 25. März. Neuyork 485,94, Montreal 486,06, Amsterdam 1212¹/₁₆, Paris 124⁵/₁₆, Brüssel 3490, Italien 9277, Berlin 2037,87, Schweiz 2525,37, Spanien 4532,50 fester, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1814,37, Oslo 1816, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,05, Prag 163,98, Budapest 2788, Belgrad 277, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3456, Warschau 4338, Buenos-Aires 3909, Rio de Janeiro 359, Yokohama 2.040, Montevideo 3600, Buenos auf London 3906, London auf Bombay 1.588, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 12,01.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 25. März, Anfang. März 573 bis 74, Mai 578 bis 79, Juli 586 bis 87, Okt. 598 bis 99, Dez. 606 geh., Jan. 609 geh. — Tagesimport: 2100. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 25. März, Anfang. Juli 900, Nov. 915. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 25. März. Anfang. April Ashm. 1245, Mai Sak. 1769, Juni Ashm. 1261, Okt. Ashm. 1316, Nov. Sak. 1910.

Londoner Kautschuk vom 25. März, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,50 K.; Smoked ribbed sheets: 3,50 K., April dito, Mai 3,56 K., Juli-Sept. 3,75 K., Okt.-Dez. 3,87 K., Jan.-März 4,06 W. — Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 25. März. Mai 26 B 25,50 G; Juli 25,75 B 25,25 G; Sept. 25,75 B 25,25 G; Dez. 25,75 B 25,25 G. — Das Wetter: leicht bewölkt.

Berliner Produktenbörse vom 24./25. März

		24. 3.	25. 3.	
Weizen	loco	27..0—279.0	278.0—280.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	295.0—294.0	297.5—297.0	
dto.	Mai	293.0—000.0	297.5—297.0	
dto.	Juli	291.0—291.5	296.5—000.0	
Roggen	loco	179.0—181.0	180.0—182.0	etw. fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	196.0—000.0	197.0—196.0	
dto.	Mai	195.5—000.0	196.7—196.0	
dto.	Juli	194.0—000.0	196.0—195.5	
Hafer	loco	158.0—162.0	159.0—163.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	167.0—000.0	168.0—170.0	
dto.	Mai	174.5—000.0	176.0—177.0	
dto.	Juli	—	184.0—185.0	
Frei Gerste		222.0—232.0	226.0—236.0	fester
Futt. u. Indgerste		206.0—222.0	208.0—225.0	fester
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.75—40.00	34.25—40.25	fester
Roggenmehl		25.25—28.90	25.50—29.00	fester
Weizenkleie		13.30—13.60	13.30—13.60	ruhig
Roggenkleie		12.50—12.75	12.50—12.75	behauptet
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		24.00—27.00	24.00—27.00	
Ackerbohnen		17.00—19.00	17.00—19.00	
Wicken		23.00—25.00	23.00—25.00	
Lupinen		13.50—15.50	13.50—15.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		15.60—16.00	15.50—15.80	
Trockenschnitzel		7.70—8.00	7.70—8.00	
Sagoschrot		15.50—16.20	15.40—16.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 25. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg . . . 96.25
Raffinadekupfer, loco . . . 87.00—89.00
Standardkupfer, loco . . . 82.00—84.00
Standard Blei . . . 22.50—24.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%) . . . 170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren . . . 174.00
Reinnickel (98—99%) . . . 350.00
Antimon, Regulus . . . 53.00—55.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo . . . 41.00—43.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . . 28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis . . . 2.50
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g . . . 4.85

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 25. März. Kupfer: März 84 B 82.50 G; April 83 B 83 G; Mai 83.75 bez. 84 B 83.75 G; Juni 84.75 B 84 G; Juli 86.25 B 85.75 G; August 86.25 B 86 G; September 86.50 B 86 G; Oktober 86.75 B 86.25 G; November 86.50 B 86.25 G; Dezember 86.50 bez. 86.75 B 86.50 G; Januar 86.50 bez. 86.50 B 86.25 G; Februar 86.75 u. 50 bez. 86.50 B 86.25 G. Tendenz: Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 25. März.

Kupfer per Kasse . . . 44.00 | Blei prompt . . . —
„ per 3 Monate . . . 44.50 | „ entfernte Sichten . . . —
Zinn per Kasse . . . 121.75 | Zink prompt . . . 11.87
„ per 3 Monate . . . 123.25 | „ entfernte Sichten . . . 12.25

Berliner Börse vom 25. März.

Einheitskurse

	Zs	25. 3.	24. 3.
Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung			
D.Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	92.00	92.00
Reichsanl. 29	7	99.80	100.0
D.Reichsanl. 27	6	84.75	84.75
D Reich K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	57.20	57.75
D. Anl. Abl. ohne Auslosd	fZ	6.20	6.37
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.85	2.95
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	102.4	102.5
dito	7	103.0	103.0
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom.A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Doll. G.R.2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Peing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Peing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Peing 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 23	8	99.25	99.75
dito 28	8	100.0	100.0
dito 24	8	99.25	99.25
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 26	7	96.00	96.00
Mitteldt. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	100.2	100.2
dito 10	8	100.7	101.3
dito 1-3	7	94.00	94.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.5	100.5
dito 22	8	100.6	100.4

	Zs	25. 3.	24. 3.
Prß.C.Bd.G.Pf.			
dito G.Pf. 28	10	100.2	100.2
dito G.Pf. 26	8	101.0	100.9
dito G.Pf. 27	7	95.50	95.25
dito K.Obl. 28	6	87.50	87.00
Prß.C.Bd.G.Pf.	8	96.30	96.25
Em. 1	7a	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7a	96.00	96.00
Prl.Pfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E. 50	8	101.5	101.7
dito 45	6	86.90	86.90
dito 43	4a	91.75	91.50
Pr.Pfb.Kom 17	8	96.25	96.00
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	—	—
dito 37	7	96.75	96.75
dito Kom. 5-7	8	98.50	98.50
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	89.50	89.50
dito 6	6	82.62	82.62
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.40	99.40
dito 10	7	94.87	94.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frc.	—	10.25	10.00
Ung. Goldrente	—	19.62	19.75
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	99.00	98.50
I.G. Farbenind.	—	100.0	100.0
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	63.00	63.00
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	22.37	—
Reichsbahn	7	92.75	93.00
Hamb. Paket	7	70.75	70.25
Hamb. Hochb.A	6	72.00	72.00
Hamb.-Südam.	8	—	—

	Div.	25. 3.	24. 3.
Hansa Dampf	10	—	97.00
Lübeck Büchn.	5	48.60	48.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	72.50	72.25
Schantungb.	0	81.50	81.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	95.00	95.25
Bk. elek. Werte	10	106.0	107.2
Bank f. B. Ind.	11	122.0	121.5
Barm. Bankv.	10	105.0	105.0
Barm. Kredith.	0	53.00	53.00
Bayr. Hyp. W.	10	129.0	128.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	125.2	125.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	206.5	206.5
Comm. u.Pr.-B.	11	113.5	113.2
Darmstädt. Bk	12	144.5	144.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	111.0	110.7
Dresdn. Bank	10	110.2	110.0
Mitteld. Boden	12	200.0	200.0
Nordd. Grund	10	160.0	160.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.5	115.5
Bodenkreditb.	10	139.0	138.7
Reichsbank	12	259.0	264.0
Rh.-W. Bodkr.	11	141.0	140.3
Westd. Bodkr.	10	146.2	146.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	889.0	894.5
Allianz	10	205.0	205.0
Berliner Feuer	3	41.50	41.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	—	—
Magdebg. Feu.	30	—	—
Nordstern Allg	14	190.0	189.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	18	130.0	131.0
AdlerPortland	0	36.00	36.75
Adl.-Hütt.-Gl.	8	59.50	60.00
Alexanderw.	0	22.87	23.50
Aku	0	80.50	82.75
Allg.Elek.-Ges	7	106.7	106.8
Alsen Zement	14	120.0	121.5
Ammend. Pap.	10	92.50	92.00
Anhalt. Kohle	6	57.00	57.25
Ankerwerk	10	170.0	170.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	80.00	79.00

	Div.	25. 3.	24. 3.
Augsb. Nürnb.	6	71.00	70.87
Bachm. & Lad.	10	83.50	83.50
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	32.00	32.00
Basalt A.-G.	0	27.25	26.50
Bayr. Motoren	7	75.75	75.75
Bemberg J.P.	0	88.25	89.00
Berger, Julius	20	260.0	259.0
Bergm. Elekt.	9	105.0	105.5
Berl.Gub. Hutf.	16	159.0	159.0
Berl. Holzkom.	0	26.00	26.00
Berl. Karlsr.-I.	0	59.00	59.00
Berlin Kindl	22	395.0	400.0
Berl. M. Schw.	0	54.25	54.00
Bet. u. Monierb	12	79.75	77.50
Böswerde Wlz.	0	42.50	41.50
Braunk. Brik.	10	122.0	122.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	46.25	44.00
Breitb. Portl.	12	82.75	81.00
Bremen B. Oel	4	52.00	52.00
Brem. Vulkan.	8	81.00	81.00
Bremer Wolle	10	138.0	138.8
Buderus Eisen	6	55.75	54.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	40.50	40.50
Byk Guldenw.	6	45.00	44.25
Charlott. Wass	7a	88.75	88.50
IG.Chemie voll	14	171.0	173.0
„ 50%	14	171.7	172.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	53.00	52.00
Chem. ind. Gels	5	58.75	58.75
Chem. Wk. Alb.	0	37.50	37.50
Chillingworth	8	47.00	47.25
Comp. Hispano	7	301.0	297.2
Concord. Spinn	0	44.50	45.00
Conti Coutsch.	9	118.0	116.2
Cröllw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	33.00	32.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	97.00	96.25
Dtsch. Asphalt	8	70.50	70.50
DtschCon.-Gas	9	138.0	136.0
Dtsch Erdöl AG	7	71.75	70.25
Dtsch. Jute Sp.	0	58.50	—
Dtsch. Kabelw.	6	49.12	49.00
Dtsch. Linol.	15	97.00	96.00
Dtsch. Schacht	7	88.00	88.00
Dtsch. Spiegel	6	65.00	65.00
Dtsch. Steinzg	15	116.0	116.2

	Div.	25. 3.	24. 3.
Dtsch T. Stein	11	83.50	84.50
Dtsch. Wollw.	0	6.25	6.25
Dtsch. Eisenh.	7	42.75	43.00
Dortm. Aktbr.	17	163.2	163.2
Dortm. Union	18	202.0	200.7
Dresd. Baugés.	5	30.50	31.50
Dresd. Gardin.	6	50.50	50.12
Dürener Metall	10	119.0	115.0
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	235.2	235.2
Düss. Eisenh.	0	39.00	39.00
Düss. Höfelbr.	8	59.00	59.00
Düss. Kammg.	0	55.00	53.00
Düss. Maschin.	0	24.50	24.50
Dynamit Nob.	6	71.00	70.75
Eilenbg. Katt.	0	46.75	46.75
Eintracht Brk.	10	123.0	122.0
Eisenb. Verk	15	163.0	164.0
Elektro Liefg.	10	130.0	129.5
Elektr. Schles.	8	74.50	75.50
El. Licht u. Kr.	10	123.5	123.5
Engelh. Berlin	13	140.0	132.0
Erdmannsd. Sp	0	29.50	29.50
Eschw. Bergw.	14	198.0	198.0
Excelsior	9	13.75	13.00
Fahlberg, List	7	35.12	35.12
Farbenindustr	14	145.5	145.5
Fein-Jute	8	48.75	48.75
Feldmühle	12	126.0	123.7
Felten-Guill.	7a	92.75	89.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	34.00	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	14.12	14.75
Fraust. Zucker	0	54.50	55.00
Frister Masch	7	102.0	102.0
Gebhard & Co	7	—	—
Gelsenk. Berg	8	84.25	82.25
Genschow	4a	55.00	54.25
German. Zem	14	—	87.75
Gerresh. Glash	10	85.00	85.00
Ges. f. El. Unt	10	127.7	126.0
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	—	—
Gladb. Wolle	11	120.0	120.0
Gls Brockwitz	0	33.37	33.25
Glas Schalke	15	121.0	121.0
Glanz. Zucker	3a	54.00	52.25
Goedh. Gebr.	15	135.0	129.5
Goldschmidt	5	47.75	47.00
Gritzner Masch	0	42.00	42.00
Gruschw. Text.	5	46.50	46.25

	Div.	25. 3.	24. 3.
Gutmann Mch.	0	23.25	24.50
Haberm. Guck.	12	78.00	77.00
Hackethal, Dr.	8	55.00	55.00
Halle Masch.	7	73.50	72.50
Hamb.Elek-W.	10	117.7	117.6
Hammersen	7	86.00	—
Hann.Masch.R.	0	25.00	25.00
Harb.Eis. u.Br.	8	51.25	51.25
Harb. Phönix	6	52.75	53.75
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	72.50	72.25
Hedwigshütte	7	80.00	80.00
Rein, Lehmann	6	46.00	46.00
Hemmoor Port	15	125.7	127.0
Hilgers Verzk.	6	38.50	40.00
Hindr. Auffm.	7	57.00	57.00
Hirsch Kupfer	7	119.5	122.0
Hirschb. Leder	6	86.25	86.25
Hösch Eisen	6	72.25	73.75
Hoffm. Stärke	4	56.00	56.00
Hohenl. Werk	5	51.00	49.50
Ph. Holzmann	8	92.00	92.00
Horch Motore	8	14.50	13.25
Hotelbetrieb	10	106.0	106.0
Höxter-Godelh	6	—	—
Hubertus Br'k.	8	118.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	180.5	183.5
Ilse, Genüsse	10	117.7	118.0
Isenb. Brauerei	7	84.00	83.50
Jakobsen	6	46.12	46.25
John J.A.	8	43.75	44.00
Jüdel & Co.	9	118.0	117.5
Kahla Porzell.	0	35.00	36.00
Kali Aschersl.	10	155.0	154.0
Rud. Karstadt	12	61.75	60.75
Kirchner & Co.	4	40.00	40.00
Klauser Spin.	0	24.00	—
Klöckner Wk.	6	72.75	72.50
Koch Nähm.	0	45.50	45.25
Köln-Neuess.	6a	80.00	77.50
Köln Gas	0	50.00	50.00
Kölsch Walz.	0	26.25	27.00
Gebr. Körting	6	34.00	31.50
Kötitzer Led.	12a	79.50	79.50
Krauß & Co.	0	65.75	65.75
W. Kreft	8	62.00	60.50
Kronprinz Met.	0	36.00	35.75
Kunz-Treibr.	10	48.75	49.00
Küppersbusch	9	—	—
Kyffhäus. Hütt.	0	—	58.50
Lahmeyer	12	126.5	126.7
Laura-Hütte	0	38.00	38.50

	Div.	25. 3.	24. 3.
Leipz. Riebeck	10	97.00	97.50
Leipzig Piano	0	10.50	10.50
Leopoldgrube	4	35.25	35.00
Lind's Eismsch	15	158.5	158.5
C. Lindström	20	373.0	366.0
Lingel Schuh	0	—	—
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	159.0	159.5
Lüdensch. Met.	6	40.50	40.50
Magdeb. Berg	0	40.50	38.50
Magdeb. Mühle	3	39.00	39.50
Mannesmröhr.	7	80.00	78.00
Mansf. Bergw.	0	37.87	37.50
Marie,k Berg	0	25.25	25.50
Starke & Hoffm	0	6.25	—
Maschb Untern	0	44.12	44.12
Masch. Breuer	0	36.25	36.25
Masch. Buckau	10	112.6	111.5
Maximilianh.	7	130.0	130.5
Mech. W. Lind.	0	53.00	53.00
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	36.25	36.25
Meissner Ofen	6	35.50	37.00
Metallbank	5	74.50	76.00
Meyer Sprit	12	99.50	97.50
Miag	10	54.00	52.50
Mimosa A.-G.	18	230.0	230.0
Mix & Genest	8	120.0	118.0
Motoren Deutz	5	58.75	59.75
Mülheim. Berg.	8	91.00	89.25
Müller Gummi	8	80.50	80.50
National-Aut.	0	—	—
Natronzellst.	8	47.50	47.00
Niederl. Kohle	10	117.0	115.2
Nordd. Eisw.	10	76.00	76.00
Nordd. Steing.	12	140.5	140.5
Nordd. Wollk.	0	69.00	69.37
Oberbl. Eis. Bd	6	40.50	41.50
Obschl. Koks	8	77.87	77.75
Obschl. KoksG.	8	73.75	73.25
Oeking Stahl	0	20.00	20.00
Ornst. & Kopp	6	55.00	55.00
Ostwerke	12	—	—
Peipers	7	73.00	73.00
Phönix Bergb.	6a	61.00	59.50
Phönix Braunk	6	65.00	66.00
Jul. Pintsch	12	—	—
Planen-Gard.	6	55.50	57.75
Plauener Tüll	0	29.87	29.87
Polyphon	20	168.0	167.0
Pongs Spinn.	0	—	8.50
Prang Dampf	0	39.50	39.00

	Div.	25. 3.	24. 3.
Rasquin Farb	4	50.00	47.00
Ratgeb. Wagg	8	76.75	—
Rauch Walter	0	16.00	16.00
Reichelbräu	20	183.0	183.0
Reichelt Met.	0	29.25	29.50
Rheinfeld. Kr.	10	139.0	138.5
Rhein. Braunk.	10	189.0	185.0
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr	10	118.0	119.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd	7	86.00	85.75
Rh. Möbelstoff	0	39.00	31.00
Rh. Spiegelgl.	6	84.00	83.00
Rh. Stahlwk.	7a	83.25	82.50
Rh. Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	131.0	131.5
Rh.-W. Kalkw.	7	61.50	61.00
Rh. Sprengst.	4a	53.50	53.00
Riebeck Mont.	7a	—	85.00
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	7	59.50	60.00
Rositz. Zucker	4	36.37	36.25
Roth-Büchner	22	500.0	500.0
Rütgerswerk	5	55.00	55.00
Sachsenwerk	7a	89.00	88.50
Sächs. Webst.	6	46.50	44.00
Salzdetfurt	15	241.5	235.0
Sarotti Schok.	10	91.50	91.00
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegelbräu	14	122.0	122.0
Schles. Elek. B.	10	133.0	131.5
Schl. Lein. Kr.	0	6.50	6.75
H. Schneider	10	71.50	72.50
Schöncbeck	0	28.75	29.50
Herm. Schött	0	28.50	29.75
Schub. & Salz	16	165.0	163.5
Schüchterm.	6	62.25	62.00
Schuckert & Co.	12	132.7	131.0
Schultheiß-Patzenh	15	166.0	167.3
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	12a	133.0	135.0
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	96.00	96.00
Fr. Seiffert & Co.	10	120.5	120.0
Sieg.-Sol. Guß	0	12.50	11.75
Siegersd. Wk.	10	56.12	56.50
Siemens Glas	10	93.00	93.00
Siem. & Halske	14	179.0	177.2
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	77.00	—

	Div.	25. 3.	24. 3.
Stöhr & Co.	5	93.75	93.25
Stolberg Zink	0	45.00	45.00
Gebr. Stollwrk	5	56.50	56.00
Strals. Spielk	15	168.0	164.0
Svenska Akt.	5	272.0	—
ThörlsOelfabr	6	55.50	55.00
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasllpg.	10	155.0	155.0
Tietz Leonh.	10	124.8	123.0
Transradio	8	126.5	126.5
v. Tuch Brau	10	102.5	103.5
Tuchfb. Aach.	12	115.0	115.0
Union Chem.	5	62.00	62.50
Varziner Pap.	10	59.50	57.00
Ver. Berl. Mört.	9	82.00	78.00
Verschm. Char.	4	—	62.50
Ver. Dt. Nickel	10	117.0	115.5
Ver. Glanzstoff	0	123.0	120.5
Ver. Gothania	26	99.50	100.0
Ver. Mk. Tuch	0	34.25	34.00
Ver. Schuhfabr	0	22.75	22.75
Ver. Smyrn Tep	8	118.5	118.5
Ver. Stahlwk.	6	57.75	56.12
Ver. Stahlw. Z.	10	—	—
Ver. Thür. Met.	0	—	—
Ver. Ultramar.	12	127.0	126.5
Veritas Gummi	8	—	—
Victoriawerk	5	43.62	43.00
Vogel, Tel.	6	47.25	48.00
Vogtl. Masch.	0	36.50	37.50
Vorw. Portld.	12	106.0	106.0
Wanderer W.	0	57.00	54.00
Warst. Grub.	6	100.0	102.0
Wass. Gelsenk	9	120.7	120.7
Wegelin Ruß	6	39.37	39.37
Wenderoth	7	—	—
Westeregeln	10	161.0	157.0
Westf. Draht	5	70.00	70.00
Westf. Kupfer	10	33.75	33.75
Wicking Port.	10	50.75	50.00
Wickrath Led.	0	27.00	27.00
Wissn. Küpper	14	161.2	161.2
Wismar Met	0	64.50	64.25
Wittener Guß	0	33.50	34.00
Wunderlich Co	12	—	—
Zeitzer Masch	8	62.00	61.00
Zellst. Dresden	6	45.50	44.50
Zellst. Waldh	12	100.0	100.5
Otavi —	11	32.75	33.00



EXPRESS-DIENST

Auf dem schnellsten Wege in die Hände des Rauchers!
Deshalb

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber-Format

EINHEITS PACKUNG
50 ₰
GROSSPACKUNG
MK 1·50

Überall fabrikfrisch!

Zeugen und Sachverständige im Saffran-Prozeß

Todesstrafe für Saffran und Kippnick beantragt

Vernehmung des dem Tode entronnenen Friedriszick und der Frau Dahl. – Alle drei Angeklagten voll verantwortlich. Sie bleiben bei ihren Aussagen.

Bartenstein (Ostpr.), 24. März. (Drahtber.) Am zweiten Verhandlungstage im Prozeß gegen den Versicherungsmörder Saffran und Genossen marschierten heute 24 Zeugen auf. Bevor noch mit der Vernehmung der Zeugen begonnen wird, ereignet sich

ein aufsehenerregender Zwischenfall.

Rechtsanwalt Dr. Göttscher, Verteidiger der Ella Augustin, erhebt sich und erklärt:

„Meine Mandantin hat mir erzählt, Kippnick habe ihr gestern während der Verhandlung, kurz vor ihrer Vernehmung, zugeflüstert:

„Ella rette mich, dann werde ich dich auch retten!"

Vors. (zur Augustin): „Ist das richtig?"

Augustin: „Jawohl, es stimmt."

Kippnick: „Ich habe etwas Derartiges nie gesagt."

Der Ueberfall auf Friederiszick.

Zunächst wurde der Zeuge Friederiszick vernommen. Er erzählte, wie er in Sensburg überfallen wurde. Er hatte sich sofort die Nummer des Wagens gemerkt. Als er von Kippnick einen Schlag bekam, wurde er zunächst besinnungslos, raffte sich aber gleich wieder auf und sprang aus dem Wagen. Dabei zog ihn der am Steuer sitzende Saffran an der Jacke zurück. Die Jacke riß, und er lief fort. Er begab sich in Sensburg sofort zum Arzt, von dem er sich ein Attest ausstellen ließ.

„Als ich aus dem Wagen sprang", bekundete der Zeuge weiter, „hörte ich Saffrans Worte: „Jetzt halt ihn aber fest."

Kaum hatte der Zeuge ausgesprochen, als Saffran sich zu ihm wendet und mit bebender Stimme erklärt: „Ich gebe zu, daß ich damals böse Gedanken hatte. Ich wollte sie aber nicht ermorden.

Bitte, verzeihen Sie mir noch."

Der Zeuge schweigt, und Saffran bricht in Tränen aus. „Ich werde ewig bereuen, was ich getan habe."

Der Verteidiger Saffrans, Rechtsanwalt Pröll-Berlin, fragte: „Wie erklären Sie es sich, daß Saffran, der Sie ja zurückgehalten haben soll, auf Ihren Wunsch den Wagen bremste?" Zeuge: „Saffran hat ja fürchten müssen, daß ich nach dem Schlage ans Steuer greifen und so das Leben aller Insassen gefährden würde." Auf die wiederholte Frage, ob er mit eigenen Augen gesehen habe, daß Saffran ihn festgehalten habe, antwortete der Zeuge immer mit Ja. Er habe die Sache nicht weiter verfolgen können, da die Nummer des Wagens in Rastenburg unbekannt gewesen sei.

Als nächste Zeugin wird Frau Seth, die Gattin eines Straßenwärters, vernommen. Auch auf sie war Mitte April ein Ueberfall verübt worden. Als sie sich von ihrem damaligen Verlobten auf der Chaussee verabschiedete und nach Hause ging, wurde sie von einem Auto überholt. Der Wagen hielt an. Plötzlich hörte sie Schritte hinter sich und den Ruf: „Warte doch!" Gleich darauf tauchte ein Mann auf, der nach ihrer Tasche griff. Sie wehrte sich. Der Mann versuchte, sie ins Auto zu zerren, als sie aber um Hilfe rief, verschwand er wieder im Dunkeln.

Die Zeugin erklärte, der Täter könne wohl Kippnick gewesen sein, aber mit Sicherheit vermag sie ihn nicht zu erkennen.

Der Oberpostschaffner Grintsch wurde eines Nachts auf der Landstraße in ähnlicher Weise gestellt. Der Insasse des Autos

bot ihm Wäsche zum Verkauf an.

Als Grintsch ablehnte, lud ihn der Mann ein, doch ein Stückchen mitzukommen. Er schöpfte jedoch Verdacht und verzichtete dankend auf die Fahrt. Auch dieser Zeuge vermag nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob er mit einem der Angeklagten damals gesprochen habe.

„Einer von den Angeklagten spielt Theater!"

Den Höhepunkt der Spannung erreichte die Verhandlung bei der Vernehmung der Gattin des ermordeten Dahl. Sie erscheint in tiefer Trauer. Die 24jährige Frau hatte erst am 14. April 1930 den unglücklichen Dahl geheiratet, so daß die Ehe kaum ein halbes Jahr gewährt hatte, als ihr Gatte von den Mordbuben getötet wurde.

Vors.: „Erzählen Sie uns, was sich vor der Tat abspielte."

Zeugin: „Mein Mann war stellungslos. Am 12. September las er in der Zeitung, daß eine Stelle im Kreis Lötzen frei sei. Er setzte sich sofort auf sein Rad und fuhr dort hin. Er hatte noch sein Feiertagsgewand angezogen, einen braunen Anzug und ein weißes Hemd (schluchzend),

es war sein Hochzeitshemd, Herr Vorsitzender!"

Die Zeugin weint heftig, und der Vorsitzende läßt die Manschetten von den Hemdärmeln auspacken, die an der verkohlten Leiche gefunden wurden. Frau Dahl erkennt sie als Eigentum ihres Mannes, ebenso auch Stoffreste von den verbrannten Kleidern.

Nun wendet sich Saffran an Frau Dahl und sagt mit tränenerstickter Stimme:

„Ich bin am Tode Ihres Mannes mitschuldig. Ich habe furchtbare Stunden durchlebt, wie kein anderer. Ich flehe Sie an, verzeihen Sie mir! Wenn Sie es heute noch nicht können, dann vielleicht später einmal. Aber ich bitte Sie inständigst: Verzeihen Sie mir!"

Frau Dahl hörte Saffrans Bitten wortlos an. Ihr Gesicht wird plötzlich hart, wie aus Stein gemeißelt. Sie wendet dem Mörder ihres Mannes keinen Blick zu.

Vors. (zu Kippnick): „Und Sie, haben Sie nichts zu sagen?"

Kippnick: „Ich bin jetzt tief erschüttert, daß ich meine Hand zu dieser Tat bieten konnte. Ich kann es mir heute nicht erklären. Auch ich bitte um Verzeihung. Wenn ich daran denke, daß auch meine Frau, mein Kind auf diese Weise ihren Ernährer verlieren könnten ... Ich bitte noch einmal um Verzeihung!"

Oberstaatsanwalt (scharf): „Und ich bitte, den beiden Angeklagten vorzuhalten,

daß einer von ihnen jetzt Theater spielt."

Rechtsanwalt Pröll-Berlin protestierte gegen diese Bemerkung. Auf eindringliches Vorhalten des Vorsitzenden, in diesem dramatischen Augenblick doch die Wahrheit zu sagen, blieben beide Angeklagten bei ihrer Darstellung.

Die Aussage des Zeugen

Polizeioberinspektor Kleiß

wird mit besonderem Interesse aufgenommen. Gegen Kleiß, der ein sehr entfernter Verwandter Saffrans ist, wurde bekanntlich von einer Seite der Vorwurf erhoben, daß er die Untersuchung gegen Saffran lax geführt habe, so daß dieser rechtzeitig entkommen konnte. Heute teilte Kleiß mit, daß er zur Ueberprüfung dieser Vorwürfe gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren beantragt habe, das zurzeit bereits eingestellt sei. Das Gericht beschließt auf Antrag eines Verteidigers, seine Beeidigung vorläufig auszusetzen.

Kleiß gibt nun an, er habe nach dem Brande der Augustin eine Falle stellen wollen, da er gegen sie Verdacht hegte. Er war vom Schwiegervater Saffrans, dem der Chauffeur Reck von dem Fahrtauftrag der Augustin Mitteilung gemacht habe, benachrichtigt worden. Kleiß vermutete, daß Ella Augustin Teppiche und andere Gegenstände beiseite schaffen wolle. Es wurde mit Reck vereinbart, daß er an einer Straßenecke unterwegs halten sollte. Kleiß selbst wartete an dieser Stelle mit Saffrans Schwager, dem jungen Platz. Das Auto kam vorbei, schien anhalten zu wollen, fuhr aber dann mit erhöhter Geschwindigkeit weiter. Kleiß erklärt, er sei vergebens noch ein Stück hinter dem Wagen hergelaufen. Erst später erfuhr er von Reck, daß dieser Saffran, den auch Kleiß für tot gehalten hatte, fortbrachte. Der Zeuge hatte Ella Augustin in der Brandnacht gesehen, wo sie laut jammernd durch die Straßen eilte und rief:

„Mein armer Chef, mein armer Chef!"

„Hätte ich damals gewußt", fährt der Zeuge fort, „daß Saffran im Wagen saß, so hätte ich ihn noch fassen können. Es handelte sich nur um eine Viertelstunde, aber diese genügte, um Saffran aus dem Machtbereich zu verlieren."

Oberinspektor Kleiß wird schließlich doch vereidigt. Dann vernimmt das Gericht auf Antrag Dr. Prölls den

Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hörnke.

Hörnke gibt an, daß er schon nach den ersten Vernehmungen den Eindruck hatte, Kippnick sei derjenige gewesen, der den Todesschuß auf den Melker abgegeben hatte. „Mir fiel auf", sagt der Zeuge, „daß Saffran von jenen Minuten, die er während des Mordes im Auto verbracht haben wollte, eine genaue Schilderung zu geben wußte, während Kippnick darüber nichts Bestimmtes angeben konnte. Kippnick wies immer wieder darauf hin, daß er nicht der Mörder sei. Er leugnete auch lange, überhaupt an der Mordtat teilgenommen zu haben. Saffran dagegen gestand von vornherein, daß er an der Mordtat beteiligt gewesen sei. Saffran war immer der Kopf, Kippnick die Faust."

An den Schlossermeister Wilhelm Petrich hatte sich Ella Augustin zuerst mit der Aufforderung gewandt, sie in seinem Auto nach Königsberg zu bringen. Petrich weigerte sich aber. Als Reck später bei ihm erschien, um Benzin zu tanken, fragte ihn der Zeuge, wohin er fahre. Reck sagte: „Ich soll zwar darüber nichts sagen, aber die Augustin will noch heute nach Königsberg fahren." Petrich meinte nun: „Seien Sie vorsichtig, ich habe schon die Polizei benachrichtigt. Fragen Sie doch noch zuerst Herrn Platz, ob Sie fahren dürfen."

Tatsächlich machte Reck nun Herrn Platz von der Sache Mitteilung und dieser setzte sich mit der Polizei ins Einvernehmen. Dann wurde die bereits erwähnte Falle an der Straßenkreuzung verabredet, der Saffran allerdings später entschlüpfen konnte.

Nun tritt der 59jährige Schwiegervater Saffrans, der Möbelhändler Franz Platz, vor die Gerichtsschranken.

Der Zeuge erklärt zunächst, daß seine Tochter von Saffran bereits geschieden sei. Vom Recht der Zeugnisverweigerung will Platz keinen Gebrauch machen. Das Sprechen fällt dem herzkranken Mann schwer. Er bringt die Worte nur mühsam, unter Tränen, hervor. Auch Saffran beginnt nach seinen ersten Worten heftig zu weinen.

Vors.: „Welche Erfahrungen hatten Sie mit Saffran gemacht?"

Zeuge: „Ich hielt ihn für einen äußerst tüchtigen Menschen. Das Geschäft ging bis zur Inflation recht gut, und auch nachher arbeiteten wir uns wieder hoch. Saffran war die stärkere Natur von uns beiden und wollte zu schnell groß werden. Wenn ich nicht richtig wollte, dann steckte er sich hinter seine Frau, und ich wurde schließlich überredet. Allmählich wurde mir alles aus der Hand genommen, aber ich hatte zu Saffran volles Vertrauen. Er sollte 500 RM. Monatsgehalt bekommen, und die nahm er sich wohl auch."

Vors.: „Hatten Sie eine Ahnung davon, daß er Unterschriften fälschte?"

Zeuge: „Nein, davon wußte ich nichts. Ich wunderte mich nur über die großen Kreditsummen, die Saffran in Anspruch nehmen wollte."

Vors.: „Wie war es mit Reck?"

Zeuge: „Er war morgens stets der erste auf dem Posten. Allerdings zeigte er sich sehr vergeßlich, so daß ich meinte, man werde ihn schließlich entlassen müssen."

Die Sachverständigen-Gutachten.

Bartenstein (Ostpr.), 24. März. (Drahtb.) Im Mordprozeß Saffran wurde gegen 20 Uhr die Zeugenvernehmung beendet. Dann folgten die Sachverständigengutachten.

Steuersyndikus Rudkowski (Königsberg) hat aus den Büchern festgestellt, daß Ella Augustin 1241 RM. unterschlagen haben müsse. Ella Augustin erklärte, daß sie damals sehr nervös und überarbeitet gewesen sei und daß ihr Fehler in der Buchführung unterlaufen sein müssen. Unterschlagen habe sie das Geld auf keinen Fall.

Als Sachverständiger wird dann Medizinalrat Professor Dr. Ernst vernommen. Er erklärte für alle drei Angeklagten die Anwendung des § 51 vom ärztlichen Standpunkt aus für unmöglich. Bezüglich des Angeklagten Saffran glaubt der Sachverständige nicht, daß dieser bei den dramatischen Szenen im Gerichtssaal Theater gespielt habe. Zum Geisteszustand der Angeklagten Augustin äußerte sich der Sachverständige dahin, daß sie sehr oft an Erregungszuständen leidet. Wenn ihr etwas Unangenehmes passiere, falle sie in Ohnmacht.

Dann wird Prof. Dr. Goroncy als Sachverständiger vernommen. Er nimmt aus dem auf dem Richtertisch liegenden Paket den halben Schädel des ermordeten Melkers. Von dem Schädel ist lediglich die Gesichtshälfte vorhanden. Der gesamte Hinterkopf ist durch Feuer vernichtet worden. Die Schädelknochen werden den Geschworenen, dem Richter und auch den Angeklagten vorgelegt. Die Angeklagten sehen sich ohne Erregung den Schädel an, nur Ella Augustin sieht auf den Boden. Dr. Goroncy bestätigt die von Prof. Ernst gemachten Ausführungen.

Nach der Vernehmung dieses Sachverständigen richtete der Vorsitzende an die Angeklagten Saffran und Kippnick die Frage, ob ihnen bei der Vorzeigung des Schädels ihres Opfers nicht vielleicht doch der Gedanke gekommen sei, ihr Geständnis zu erweitern. Die Angeklagten erklärten, daß sie auch jetzt bei ihren Aussagen bleiben müßten.

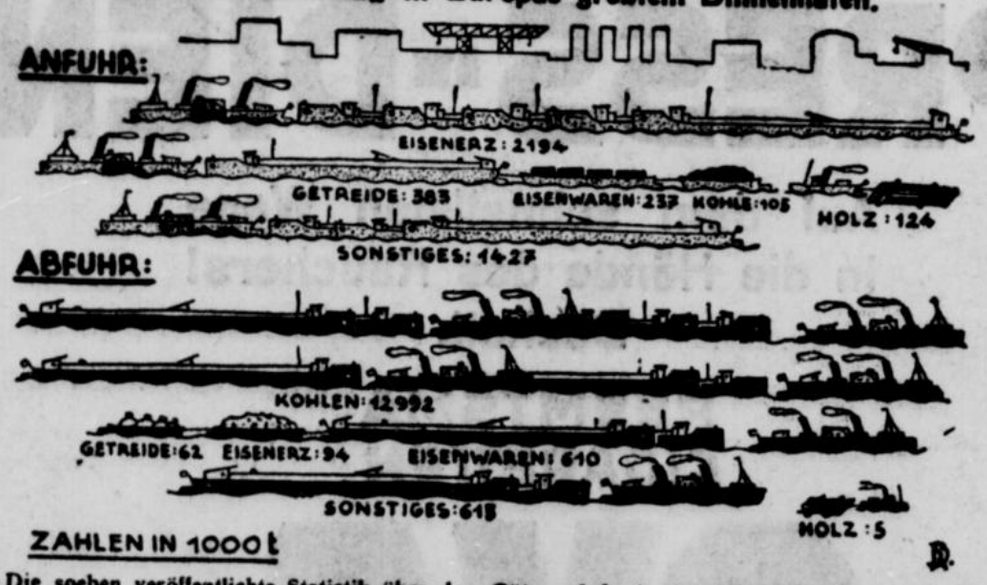
Der Antrag des Staatsanwalts.

Bartenstein, 25. März. (Funkspruch.) Am Schluß seines Plädoyers beantragte der Staatsanwalt im Saffran-Prozeß gegen Saffran und Kippnick wegen versuchten Mordes, Brandstiftung, Versicherungsbetruges, schwerer Urkundenfälschung, Wechselfälschung und Urkundenbeseitigung eine Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus und wegen Mordes gegen beide die Todesstrafe. Die Angeklagte Ella Augustin ist wegen Urkunden- und Wechselfälschung, Unterschlagung, Beihilfe zum versuchten und vollendeten Mord und Brandstiftung zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus zu verurteilen.

Vertagung der Strafrechts-Reform bis September.

Berlin, 24. März. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages beschloß, die Arbeiten an der Strafrechtsreform erst am 22. September fortzusetzen. In der Aussprache hatten namentlich die Sozialdemokraten den Wiederzusammentritt des Ausschusses bereits im Mai gefordert. Demgegenüber wurde jedoch geltend gemacht, man müsse mit einer Rückkehr der nationalen Opposition in den Reichstag rechnen, dann würde sich eine ganz andere Mehrheit ergeben, als die gegenwärtige Linksmehrheit. Gerade ein auf so lange Wirksamkeit berechnetes Gesetzgebungswerk wie das Strafrecht dürfe man nicht von einer Zufallsmehrheit abhängig machen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß zahlreiche Ausschußmitglieder durch die Landtagswahlen in Oldenburg und den Juristen-Tagen während des Sommers in Anspruch genommen sein würden. Auch müsse man nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes damit rechnen, daß im Frühherbst auch Landtagswahlen in Bayern notwendig werden.

Der Güterumschlag in Europas größtem Binnenhafen.



Die soeben veröffentlichte Statistik über den Güterverkehr in den Häfen der Duisburg-Ruhrorter Häfen-A.-G. (Ruhrorter, Duisburger und Hochfelder Hafen) im Jahre 1930 gibt in eindeutigster Weise ein Bild von der Rückwirkung der Wirtschaftsdepression auf den Schiffs-Güterverkehr des größten europäischen Binnenhafengebietes. Der Gesamtgüterverkehr (einschließlich 239 000 Tonnen Betriebskohlen der Dampfer) bleibt mit 19,09 Mill. Tonnen um 3,5 Mill. Tonnen hinter dem Vorjahre zurück. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild: Die Anfuhr ist mit 4,47 (i. V. 4,62) Mill. Tonnen die geringste seit 1927, wo der Nachkriegsrekord von 5,83 Mill. Tonnen erreicht wurde. Die Gesamtmenge der Güterabfuhr, die geringste seit 1924, ist mit 14,38 Mill. um 3,30 Mill. Tonnen kleiner als 1929. Ganz besonders stark zurückgegangen ist die Abfuhr von Kohle (12,99 gegen 16,04 Mill. Tonnen) und von Eisenwaren (0,6 gegen 0,9 Mill. Tonnen).



Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 71 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 25. März

Die Damen gegen Holland.

Das Hockeyspiel am Sonntag in Krefeld.

WG. Köln, 24. März. (Eig. Drahtb.) Für den am kommenden Sonntag in der Grotenburg-Kampfbahn zu Krefeld stattfindenden Hockey-Länderkampf der Damen von Westdeutschland und Holland ist die westdeutsche Damen-Vertretung auf Grund der am Samstag im Kölner Auswahlspiel gezeigten Leistungen wie folgt aufgestellt worden:

Mück
(Rot-Weiß Köln)
Geckel (Kölner HC.) — Brohl (Rot-Weiß Köln)
Böninger — Piedboef — Peters
alle drei Düsseldorfer HC.)
Rosenbaum (Grün-W.) Koblenz) — Isanti (Rot-W. Köln) — Lessenich (Gladb. THC.) — Müller (Rot-W. Köln) — Lupp (Düsseldorf.HC.)

Ersatz: Blum, Jachenich (Krefelder HC.).

Die Mannschaft dürfte in dieser Aufstellung sehr stark sein und müßte gegen die Holländerinnen gut abschneiden. Die Hintermannschaft aus Köln wie auch die geschlossene Läuferreihe des Düsseldorfer HC. verschaffen der Elf eine Homogenität, die sich als sehr nützlich erweisen wird.

Der Fußball-Sportverein Frankfurt in Wuppertal.

Die Knöpfle-Mannschaft spielt Ostermontag gegen Schw.-Weiß.

Zu Ostern haben die Schwarz-Weißen eine ganz erstklassige deutsche Mannschaft verpflichtet, den FSV. Frankfurt. Der mehrfache Mainbezirksmeister wird bestimmt mit dem Internationalen Knöpfle antreten, der in seinem Verein Mittelläufer spielt und noch letzthin im Länderkampf gegen Frankreich als bester deutscher Spieler bezeichnet wurde. Die Elf, die zur besten süddeutschen Klasse zählt, befindet sich in glänzender Form und schlug noch am letzten Sonntag Jahn Regensburg glatt 5:3. Der Bergische Gruppenmeister hat immer in großen Gesellschaftsspielen gefallen. Deshalb wird das Großtreffen, das Ostermontag im Nordpark vor sich geht, sicherlich die Anteilnahme der Wuppertaler Sportgemeinde genießen.

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend.

Am Freitag dem 27. März findet im Lokal Ohoff eine sehr wichtige Monatsversammlung statt, wozu sämtliche Schiedsrichter und Anwärter zu erscheinen haben. Anfang 8.30 Uhr.

Faltbootsport in Wuppertal.

Zur Hebung des Faltboot- und Kanadier-Kanusportes veranstaltet der Verein für Kanusport Barmen am 28. und 29. d. M. auf seinem Gelände am Stauweiher Beyenburg (Eisenbahnstation Remlingrade) einen Sportlehrgang. Die Leitung hat unter Mitwirkung namhafter westdeutscher Wassersportler der Sportwart des Niederrheinkreises des Deutschen Kanuverbandes, Möntenich-Duisburg, übernommen. Die in einleitenden Vorträgen gewonnenen Kenntnisse sollen in anschließenden praktischen Uebungen vertieft werden. Zu diesem Kursus sind außer allen Mitgliedern des Deutschen Kanuverbandes namentlich die Turn- und Sportlehrer eingeladen. Der Kursus beginnt am Samstag um 16.30 Uhr und am Sonntag um 15 Uhr. Der Verein für Kanusport nimmt zu Beginn der jetzigen Sportsaison am Faltboot- und Kanadier-Sport interessierte Jugendliche bis zu 18 Jahren gegen einen geringen Monatsbeitrag noch auf.

Werbeabend des Ronsdorfer Turnerbundes.

Bekannte Kunstturner in Ronsdorf.

Auf allen Gebieten deutschen Turnens, sei es nun Leichtatheltik, Laufen, Spielen usw., hat der Ronsdorfer Turnerbund in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht. Wenn man nun diese sprunghafte, aber auf breitester Grundlage erfolgte Entwicklung verfolgt, so fällt es auf, daß diese Erfolge zu einem großen Teil der Pflege und besonderen Betonung des Geräteturnens zu verdanken sind. Die dem Geräteturnen eigenen Vorzüge sind Gewandtheit, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Gelenkigkeit, und infolge der Vielseitigkeit seiner Wirkungen gibt uns das Geräteturnen wertvolle Grundlagen für andere Sportarten.

Allen Freunden dieses Geräteturnens steht nun am kommenden Samstag dem 28. März im „Rheinischen Hof" ein besonderer Genuß bevor. Der RTB. veranstaltet einen Werbeabend, zu dem sämtliche Abteilungen des Vereins und bekannte Kunstturner aus Rheinland und Westfalen ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Kunstturnriege, welche ein Kürturnen an Pferd, Barren und Reck vorführen wird, besteht aus folgenden Turnern: Sandrock, Reinbott, Nigge, Leckebusch, Lagemann, Cleff, Koch, A. Goos, W. Goos, Semich, Herberg, Hardt und Liebaug. Die Mitwirkung dieser in vielen Kämpfen erprobten Turner wird ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. In Ronsdorf wird man eine solche Turnkunst wohl noch nicht gesehen haben. Besonders interessiert die Mitwirkung des 1. Zwölfkampfsiegers des letzten Rheinischen Kreisturnfestes sowie zugleich 1. Siegers der Rheinlandriege des letzten Rheinland-Westfalen-Kampfes, Sandrock vom Turnverein Immigrath.

Eine Ergänzung findet das Programm durch die Darbietungen sämtlicher Abteilungen des RTB. Eine recht stattliche Anzahl Schülerinnen eröffnet den Werbeabend durch Stabübungen und durch ein Singspiel. Ein Bodenturnen der Schüler, Freiübungen sowie ein Walzerreigen der Turnerinnen, ein Jugendturnen an der Turnbank, wie eine bei der besonderen Bühnenausstattung gezeigte Körperschule der Turner werden sich recht wirkungsvoll gestalten. Der allgemeinen Wirtschaftslage Rechnung tragend, findet die Veranstaltung bei Stuhlreihen statt. Der Eintrittspreis beträgt 60 Pfg. Einlaß 19 Uhr, Anfang Punkt 20 Uhr.

Pariser Sechstagerennen

Unveränderter Stand

WG. Paris, 24. März. (Eig. Drahtb.) Das 13. Pariser Sechstagerennen nahm am Dienstag nach der Aufhebung der Neutralisation einen sehr ruhigen Verlauf. Nur die Spurts der Nachmittagswertung waren hart umkämpft. Veränderungen ergaben sich nicht. Nach 16 Stunden waren 376,750 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand: 1. Mouton/Bresciani 27 Punkte; eine Runde zurück: 2. Coupry/Boucher 54 Punkte; 3. Renault/Pecqeux 37 Punkte; 4. Charlier und Deneef 35 Punkte; 5. Lemoine/Guimbretière 34 Punkte; 6. Choury/Fabre 25 Punkte; 7. van Kempen/Pijnenburg 20 Punkte; 8. Ch. Pélissier/Leducq 17 Punkte; 9. Decote/Naes 16 Punkte; 10. Dinale/Linari 15 Punkte; 11. Raynaud/Dayen 14 Punkte; 12. Blanchonnet und Marcillac 12 Punkte; 13. Buschenhagen und Broccardo 6 Punkte; zwei Runden zurück: 14. Fouceaux/Merviel 9 Punkte; drei Runden zurück: 15. Opperman/Lamb 4 Punkte.

Frl. Außem/Frl. Ryan siegen

Die erste Entscheidung in Cannes

WG. Cannes, 24. März. (Drahtb.) Beim Tennisturnier des Cannes-LTC. fiel bereits die erste Entscheidung, und zwar im Damenvierer, wo die deutsch-amerikanische Kombination Frl. Außem/Frl. Ryan im Finale einen 6:0, 6:0-Sieg über das englische Paar Frau Satterthwaite/Frl. Thomas zu verzeichnen hatte.

Deutsche Turnerschaft

Barmer Turnerschaft.

Der Schwimmbetrieb soll mit dem 15. April eine Umstellung erfahren, die durch die Einschränkung der Badezeiten in den städtischen Badeanstalten notwendig wird. Sie sind festgesetzt auf Montag jeder Woche, für Schüler-Mitglieder von 20 bis 21 Uhr, für Jugend und Erwachsene von 20.20 bis 22 Uhr.

Schwimmhalle städtische Badeanstalt Mittelbarmen. Die Turnerinnen schwimmen jeden Dienstag ab 20 Uhr in der städtischen Badeanstalt an der Remscheiderstraße. Am Sonntag 29. März, nachm. 3 Uhr, findet auf dem Spielplatz an der Jahnhalle in Nächstebreck ein Handball-Ausscheidungsspiel zwischen Barmer Turnerschaft West und Ost statt, an dem die besten Handballspieler aller Vereine beteiligt sind. Es gilt, die besten Spieler der BT. für die Wuppertaler Stadtmannschaft der DT. zu ermitteln. Der Reinertrag der Veranstaltung soll einem schwer verunglückten Turner zugute kommen.

Beitritt des Altherren-Verbandes Wuppertal des Akademischen Turn-Bundes (ATB.) zur Turnerschaft.

Der Altherrenverband Wuppertal des Akademischen Turnbundes (ATB.) hat auf seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen, der Turnerschaft in Barmen und Elberfeld beizutreten.

Der Entschluß ist gefaßt worden, um den Zielen des ATB., des Verbandes von 54 akademischen Turnverbindungen an den Hochschulen des deutschen Sprachgebietes, entsprechend auch die Altherrenschaft mit breiten Volksschichten in Berührung zu bringen und damit deutsches Volksbewußtsein und deutsche Volksgemeinschaft zu wecken und zu pflegen. Seit seiner Gründung im Jahre 1883 gehört der ATB. zur Deutschen Turnerschaft mit allen seinen Verbindungen, beteiligt sich an deren Veranstaltungen und hat der größeren Wirksamkeit seiner Ideen willen stets treu zu ihr gehalten.

Wie im vorigen Jahre anläßlich seines Rheinlandtreffens der hiesige Altherrenverband ein Schauturnen veranstaltete, über das wir in Wort und Bild berichteten, so planen er und die zurzeit in den Ferien anwesenden Aktiven wieder ein Turnertreffen. Das öffentliche Schauturnen findet statt am Samstag dem 11. April, nachm. 4 Uhr, in der Turnhalle des Barmer Gymnasiums Bleicherstraße.

TV. Beckacker — TV. Halver 4:5.

(Aufstiegspiel).

Einen spannenden Kampf lieferten die Gegner an der Jahnhalle. Durch einen guten Endspurt gewannen die Halver. Durch Kombination erzielten sie nicht nur den Ausgleich, sondern auch den Siegestreffer.

Kampf dem nassen Tod

Jahres-Haupttagung des Landesverbandes Rheinland der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft

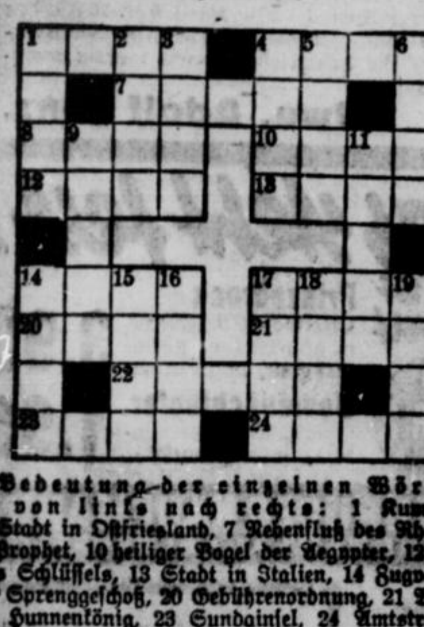
Der Landesverband Rheinland der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft e. V. hielt seine diesjährige Haupttagung in Bad Kreuznach ab. Aus allen Bezirken waren Vertreter erschienen. Die öffentliche Tagung in der Aula des Gymnasiums, die sehr gut besucht war, sah die Mitglieder der DLRG., die Vertreter der Stadt, der Sanitätskolonne, der Deutschen Turnerschaft, der Schulen, des Vaterländischen Frauenvereins und anderer Vereine versammelt. Beigeordneter Dr. Fritsch begrüßte die Erschienenen und überbrachte die Grüße der Stadt Kreuznach. Dr. Irmer (Bonn) sprach in seinem Vortrag „Rettung aus Gefahr" über die größeren Unglücksfällen in Deutschland. Große Summen würden für Unfallverhütung ausgegeben, und wenn in Preußen in den letzen 15 Jahren über 64 000 Menschen ertranken, darunter über 24 000 Jugendliche, so müßten auch hier Opfer gebracht werden. Dr. med. Nachtsheim (Wuppertal) referierte über „Der Arzt und die DLRG." Nach Ausführungen über die einzelnen Abschnitte des Ertrinkungstodes empfahl er in der Wiederbelebung immer den Arzt herbeizurufen, die Ausbildung in der Wiederbelebung so durchzuführen, daß sie Allgemeingut werde. Dr. Irmer dankt dem Bezirk Kreuznach für die Durchführung und eine Singschar beendete die wohlgelungene Tagung mit Gesang. Eine Besichtigung der Ausstellung des Landesverbandes schloß sich an.

Der Nachmittag galt wiederum ernster Arbeit. Dr. Irmer eröffnete die Sitzung. Hilfe und Unterstützung wurde von allen Seiten angesichert. Rettungswart Spoden (Bonn) gab bekannt, daß im Jahre 1930 im Rheinland 304 Menschen den Tod durch Ertrinken fanden. Die Schreckenszahl würde noch größer sein, wenn nicht Vorbeugungsmaßnahmen und vielfache Hilfe geleistet worden wären. 107 Menschen konnten 1930 vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. Zu Rettungsschwimmer wurden 1922 Personen ausgebildet. Spoden dankte allen Lebensrettern und Mitarbeitern für treue Hilfe. Besondere Anerkennung verdiene die Arbeit des Bezirks Düsseldorf mit seinem Rettungswart Paulussen. Werbeleiter Studienrat Kneip (Düsseldorf) sprach den Dank an die Presse aus, die sich der Sache der Lebensrettung und der DLRG. angenommen hätte.

Bei den Wahlen wurden der Vorsitzende Dr. Irmer, Rettungswart Spoden und ärztlicher Beirat Dr. med. Nachtsheim einstimmig wiedergewählt.

Rätsel-Ecke

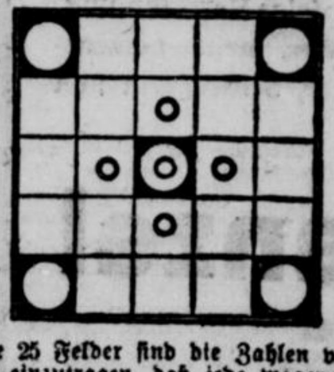
Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 Kummer, 4 Stadt in Ostfriesland, 7 Nebenfluß des Rheins, 8 Prophet, 10 heiliger Vogel der Aegypter, 12 Teil des Schlüssels, 13 Stadt in Italien, 14 Zugvogel, 17 Sprenggeschoß, 20 Gebührenordnung, 21 Wild, 22 Hunnenkönig, 23 Sundainsel, 24 Amtstracht;

b) von oben nach unten: 1 letzte Ruhestätte, 2 Liebesgott, 3 Traubensaft, 4 Körper, 5 Insel im Mittelmeer, 6 weiblicher Vorname, 9 Insel im Mittelmeer, 11 weiblicher Vorname, 14 Stock, 15 männlicher Vorname, 16 bekannter Schachmeister, 17 Gewässer, 18 General Wallensteins, 19 Schluß.

Magisches Zahlenquadrat



In die 25 Felder sind die Zahlen von 8 bis 32 derart einzutragen, daß jede wagerechte, jede senkrechte, jede der beiden Querreihen von Ecke zu Ecke; ferner die 5 durch große Kreise und die 5 durch kleine Kreise bezeichneten Felder die Summe von 100 ergeben.

Vexierbild



Dort ist ja der dicke Krugwirt!

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

Lösungen aus Nr. 65

Kreuzworträtsel: a) 1 Baal, 3 Sack, 5 Mekka, 8 Uri, 10 Zoo, 12 Leo, 13 Brummer, 14 Met, 15 Inn, 17 Lea, 19 Barke, 20 Ahab, 21 Toto; — b) 1 Binz, 2 Leu, 3 Ski, 4 Kilo, 6 Kremser, 7 Bober, 9 Berne, 11 Ort, 12 Lei, 14 Maja, 16 Nero, 17 Lab, 18 Akt.

Versteckrätsel: Wo Geld voranreitet, öffnen sich alle Tore.

Rösselsprung-Bilderrätsel: Ein froher Gast ist niemands Last.

Allerlei: Posten.

Gleichklang: Bock.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 26. März

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.45—11.15: Was will ich werden? Joseph Stolz: Die ersten Tage im Beruf. — Winke für die Lehrzeit.
11.20—12.00: Schulfunk. Aus dem Leben der Naturvölker: Der west- und ostafrikanische Kulturkreis. Museumsdirektor Dr. Lips — Oberstudienrat Dr. Heck.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Solist: Otto Urack (Cello). Begleitung: Grape. Ouvertüre zu „Libussa" (Smetana). — a) Malaguena, b) Ständchen (Moszkowski). — Schleier-Intermezzo aus „Mona Lisa" (Schillings). — Melodien aus „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai). — Cellosoli (Otto Urack): a) Air (Bach); b) Träumerei (Schumann); c) Langsamer Satz aus dem Cellokonzert A-Moll (Goltermann). — Fann und Elfenreigen, Ballettsuite (Karl). — Französische Serenade (Grieg). — Altenglisches Lied (Scott). — Potpourri aus „Die Kaiserin" (Fall).
15.50—16.20: Kinderstunde. Kölner Hänneschentheater.
17.00—18.00: Vesper-Musik (Neumann). — Ouvertüre „Ruslan und Ludmilla" (Glinka). — Grönländische Weisen (Rockert). — Frühlingserwachen (Bach). — Grönland-Suite (Frederiksen). — Im Teehaus zu den hundert Stufen, japanische Erinnerung (Yoshitomo). — Slawischer Tanz Nr. 2 (Dvorak). — Potpourri aus „Pariser Leben" (Offenbach).
18.00—18.20: Die Welt im Buch. Dr. Antweiler: Vom Bau der Körperwelt. Sir William Bragg: „Was ist Materie?" / Arthur Haas: „Materiewellen und Quantenchemie" / Arthur Haas: „Grundlagen der Quantenchemie" / James Jeans: „Sterne, Welten und Atome".
18.20—18.40: Universitätsprofessor Dr. Kabler: Westfalen-Anteil am deutschen Schrifttum.
18.40—19.00: Spanisch. Privatdozent Dr. Heinermann.
19.25—19.45: Gemeinverständliche Rechtskunde. Landgerichtsdirektor Dr. Fulda: Wie mache ich ein Testament?
19.45—21.00: Abendkonzert. Lotte Leonard singt alte Lieder. Begleitung: Grape. Ländliche Serenade (Jensen). — Lieder: a) An Rose (Curschmann); b) Wie berührt mich wundersam (Bendel); c) Der Asra (Rubinstein). — „Im Walde" aus den „Poetischen Szenen" (Godard). — Lieder: a) Litauisches Lied (Chopin); b) Das Ringlein (Chopin); c) Auf Flügeln des Gesanges (Mendelssohn). — „Auf dem Lande" aus den „Poetischen Szenen" (Godard). — Lieder: a) Lehn' deine Wang' (Jensen); b) Es blinkt der Tau (Rubinstein); c) Still wie die Nacht (Bohm). — „Auf den Bergen" aus den „Poetischen Szenen" (Godard). — Lieder: a) Sie sagen, es wäre die Liebe (Kirchner); b) Mädchen mit dem roten Mündchen (Gall); c) Wenn der Frühling auf die Berge steigt (Schnell). — „Im Dorf" aus den „Poetischen Szenen" (Godard). — Lieder: a) Keine Sorg' um den Weg (Raff); b) Wiegenlied (Taubert); c) Winterlied (Koß). — Festzug aus der „Hochzeitsmusik" (Jensen).
21.00: Heinrich Mann zum 60. Geburtstag. 1. Heinrich Mann erzählt von Heinrich Mann; 2. Die Unschuldige, ein Akt von Heinrich Mann. Spielleitung: Rie.h. Gabriele (Hilde Westermann); Doktor Holland (Dr. Peter Esser); Die Alte (Martha Walter). Im Toilettenzimmer Gabrielens.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

*

Interessantes vom Europa-Funk.

Donnerstag den 26. März.

Berlin. Welle 419. 20.30 Uhr: „Der letzte Akt". Hörspiel von Hans Kyser.
Hilversum. Welle 1875. 20.55 Uhr: Konzert. Direktion Dr. Wilhelm Mengelberg.
Kalundborg. Welle 1154. 20.00 Uhr. Vera Schwarz singt.
Rom. Welle 441. 21.00 Uhr: Italienische Musik.

Statt Karten.

Ernst Holtschmit
Käte Holtschmit geb. Dungs
Vermählte.

W.-Elberfeld, den 26. März 1931.
Bahnstraße 13.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt
Kriminalkommissar Max Große
Elfriede Große geb. Kremer.

W.-Elberfeld, den 25. März 1931.
Eddastraße 17.

Statt Karten.

Karl Lückerath
Emmi Lückerath geb. Kann
Vermählte.

Elberfeld (Luisenstr. 43), 25. März 1931.

Marlies Christel

Statt Karten.

Die Geburt eines Mädels zeigen an
Robert Hölterhoff und Frau
Damenschneider.

W.-Elberfeld, Gritflenberg 21.

Die Verlobung ihrer Tochter Else mit Herrn Franz Jonas beehren sich anzuzeigen
Wilhelm Hermes u. Frau
Amalie geb. Gerhards.

W.-Wichlinghausen, 26. März 31.
Lothringerstr. 80.

Meine Verlobung mit Fräulein Else Hermes gebe ich hiermit bekannt.
Franz Jonas.

Oberwallstr. 9.

Kein Empfang.

Dr. med. Karl Pollmann
Edith Pollmann geb. Biederbeck
Vermählte.

Donnerstag 26. März 1931. 4705a

Müh' und Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich,
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Montag 23½ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Vater, mein treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Stubenrauch sen.

nach vollendetem 53. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Stubenrauch
geb. Lipphaus
Gustav Stubenrauch jr.
Hildegard Wiesemann
und Verwandte.

W.-Barmen (Heidterstr. 24), Hückeswagen, New-Island (USA.), W.-Elberfeld, Annen, Dortmund, den 25. März 1931.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. März 1931, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hugostraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Bierhaus

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Peter Bierhaus
Luise geb. Letzke
Dr. Alfred Dierichs und Frau
Else geb. Bierhaus
Heinz Bierhaus
Trude Bierhaus
Gerd Bierhaus
Kurt Altwein
und 3 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Erlenstr. 42), Leverkusen, Moers, D.-Gerresheim, Cleve, Köln, den 23. März 1931.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. März 1931, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes Varresbeck aus statt. k2187

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseren innigsten Dank.

Familie Julius Eckel.

W.-Elberfeld, den 25. März 1931.
k2186

Heute nacht entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber, treusorgender Vater und Großvater

Ernst Schlösser

im Alter von 75 Jahren.

Else Hillmann
geb. Schlösser
Dr. Otto Hillmann
Harald Hillmann
Beate Hillmann
Marie Schäfer.

W.-Elberfeld (Jägerstraße 16), den 25. März 1931.

Die Trauerfeier findet Samstag 28. März, nachm. 4 Uhr, im Trauerhause Jägerstr. 16 statt. — Anschließend die Beerdigung auf dem ref. Friedhof in Sonnborn.

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden der Teilhaber unserer Firma

Herr

Ernst Schlösser

im 76. Lebensjahre.

Seit über 40 Jahren mit den Geschicken unserer Firma aufs engste verknüpft, hat er sich um deren Entwicklung große Verdienste erworben. Wenn auch in den letzten Jahren seine Krankheit ihn an geschäftlicher Betätigung hinderte, so galt der Firma doch bis in die letzten Tage noch sein regstes Interesse. — Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Schlösser & Cramer.

Wuppertal-Elberfeld, den 25. März 1931.

Heute nachmittag entschlief infolge Herzlähmung meine liebe Frau, meine treue Mutter, meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Menzel
geb. Ungewitter

im Alter von 51 Jahren.

Im Namen der Familie:
Carl Menzel.

Wuppertal-Elberfeld (Hansastraße 23), den 24. März 1931.

Die Beisetzung findet Sonnabend den 28. März, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Hochstraße aus statt.

k2193

Gestern mittag 2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Lokomotivführer

Friedrich Hager

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Friedrich Hager Ida geb. Quabeck
Friedel Hager.

W.-Elberfeld (Wiesenstr. 152), Opladen, Ohligs, Cronenberg, Ratingen, den 25. März 1931.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. k2138
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Er erlöste sie, darum, daß er sie liebte und ihrer schonte. Jes. 63, 9.

Heute morgen um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebtes Kind, mein einziges herziges Schwesterchen, mein sonniges Enkelkind, unsere liebe Nichte und Kusine

Hilde Balling

im Alter von 25 Jahren.

Ihr Wunsch, mit ihrem lieben Heiland vereinigt zu sein, ist nun erfüllt.

In tiefem Schmerz:
Frau Wwe. Ad. Balling
Auguste geb. Graß
Emmy Balling
Frau Wwe. Peter Graß.

Elberfeld, den 24. März 1931.
Opladen, Duisburg, Mülheim.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 27. März, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. *
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

FAMILIEN-NACHRICHTEN
Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen Gatten sage ich hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Nachbarn, dem Inf.-Verein 53er, dem Wirteverein Gambrinus, der Direktion der Wicküler-Küpper Brauerei, dem Mundharmonika-Orchester Harmonie, den Gesangvereinen Frohsinn und Reichspost, dem Kegelklub Jugendfreund, dem Nord-Weststädtischen Bürgerverein, insbesondere Herrn Pastor Bergfried für die trostreichen Worte meinen innigsten Dank.

k2189 **Wwe. Adolf Lenz.**

Das steht fest!

Geka ist preiswert

Prinzeßrock Charmeuse maschenf. m. aparter Georgette-Garnitur, mod. Farben **3.90**

GEKA

Damenschlüpfer Charmeuse maschenfest, gute Qualität .. **1.95**

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

8493

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
W.-Kathenastr. 50.
Elberfeld

TRAURINGE
SCHMUCK UHREN BESTECKE
EWALD MÖLLER
Elberfeld Klpdorf 68
1347

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Versteigerung
von neuen Schlafzimmern, Küchen, Herrenzim., Speisezimmern u. Einzelmöbeln.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn T. Daemgen, Barmen, versteigere ich die zu einer Konkursmasse gehörigen Möbel

im Barmen, Neuerweg 42a

am Donnerstag dem 26. März, nachm. 3 Uhr, u. am Freitag dem 27. März, nachm. 3 Uhr:

1. Div. Schlafzimmer (Eiche, Nußb., Birke und Mahagoni).
   Div. Küchen (weiß und natur lackiert).
   Div. Herrenzimmer (Eiche u. kauk. Nußb.).
   Div. Speisezimmer (Eiche u. Nußb. pol.).
2. Einzelmöbel: Schreibtische, Sessel, Rauchtische, Bücher-ische, Ständerlampe, Nähtisch, Flurgarderobe, Beleuchtungskörper, Läufer, Hobelbank usw.

Besichtigung an beiden Versteigerungstagen von 10 bis 12 Uhr. 372d

Herm. Sackebier
Gerichtl. beeidigt. Taxator und Auktionator, W.-Barmen, Cleferstr. 77. — Telefon 609 87.

Freiwillige Versteigerung.
In meiner Amtsstube in Wuppertal-Elberfeld, Auerschulstr. Nr. 22, werde ich am Donnerstag dem 26. März 1931, nachmittags 5½ Uhr, öffentlich versteigern:

30000.— Feingoldmark, Restkaufpreisforderung k...

eingetragen als Gesamthypothek in den Grundbüchern von Richrath Band I Blatt 2 in Abteilung III unter Nr. 4, von Langenberg Band XII Blatt 549 in Abteilung III unter Nr. 4 und Band XIII Blatt 654 in Abteilung III unter Nr. 1.
k2184 Der Notar: Scherf.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag d. ... März, nachmitt. ... Uhr, versteigere ich in Beyenburg im ... Hof:
1 Vervielfältigungs-Apparat e4
... meistbietend ... Barzahlung.
Schwelm, 25. 3. 31.
Kraus, Gerichtsvollzieher in Schwelm.

Grundstücks-Markt

Kapitalanlage.
Besseres **Wohnhaus**
mit 2 Läden u. ca. ... qm Betriebsgebäude in bevorz. Lage der Talsohle sehr bill. b. Mk. 10 000 Anzahl. zu verk. 5-Z.-Wohn. wird bei Kauf frei. Ang. E 9556 Gschft.

Mod. einger. herrsch.
Einfam.-Haus
(...straße) äußerst günstig sofort frei zu verk. Ang. unter E 9656 an Geschft.*

Geschäfts- und Wohnhaus
Elb., Zentr., zu verkaufen. Mod. Laden ... freigem. Werte Angebote sofw. Käufer unt. E 1066 an die Geschft. 1378

Gesuche

Herrschaftliches †
Einfam.-Haus
in freier, sonn. Lage (Nähe Anlagen) geg. Barzahlung zu kauf. gesucht. Angeb. unt. B 247 Gst. Barmen.

Maschinen

Gebr. Elektromotoren, elektr. Anlagen
preiswert. 469b
Eugen Richter, Ing., Barmen, Tel. 54206. Gewerbeschulstr. 6.

7 Drehstr.-Motor., 3 PS, Bergmann-AEG, 1450 n Schleifring mit Anlasser, zu je 70 Mk. 1 neue 4711a
Fuß-Bohnermasch.
220 V. prsw. zu v. Schr. Anfr. B 290 an Gst. Barmen.

Drehbank
1000 mm Drehlänge, Wechselstr.-Motor, 3 PS, 220 Volt, preiswert zu verk. g203
Wagner, E., Aue 12.

Nähmaschinen ohne Anzahlung
Lieferung sofort. Wochenrate 1.50.
Erste Rate Mai.
Alte Maschinen in Zahlung. — Nähkursus zu Hause umsonst. Ang. unter B 4958 Gst. Barm.+

S.gt.Nähm. f.nur 30 Mk. Zuckermann, E., Luisenstraße 124.

Prachtvolle Schreibmaschine
Umstände halb. ganz billig zu verk. r2162 Ang. u. E 2465 Gst.

Für RM. 10.- mon. e. fabrikneue Schreibmaschine zur Miete. Bei evtl. Ankauf volle Anrechn. der Mietsr. Ford. Sie Sond.-Ang. Ang. B48 09 Barm.+

Fast neue Orga-Schreibmaschine für 90 Mk. zu verk. Ang. u. R 753 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Ideal-Schreibmasch., gut erh., 80 Mk. B., Kemnastr. 19, I. †

Krupp-Registrierkasse
vollendet in Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elb., Berlinerstr. 72, Tel. 257 38. 1368

Elektrische **Waschmaschine**, gut erh., Wechselstr., zu verkaufen. 1371
R. A. Schelle, Elberf., Böckel 18a, Telephon 233 80.

Musik-Instrumente

Pianos gut erh. R. 400 wertv. Ausf., 580
1 Harmonium m. Harfe, 400
Bossardt, N., Loherstr. 23

Mehrere gebrauchte 82b
Pianos
vollst. durchrepariert, gegen bequeme Raten und schriftl. Garantie abzugeben.
Rud. Ibach Sohn
Pianofabr., Barm., Neuer Weg 40
Telefon 58268/69.

Verkaufe m. Schrankapp. m. 20 Platten. Ang. u. K 113 an Fil. B., Allee 123.†

Mehrere Gelegenheitskäufe!
Pianos
von Mk. 650, 800, 950, neuwert. Neue Pianos von Mk. 950 an. 1373
Pianohaus Spaethe, Elb., Herzogstr. 37.

Ibach-Piano, Palisanderholz, wen. gebraucht, zu verk. * Näh. in Gesch. f108

Weg. Raummangel **Harmonium**, billig zu verk. W.-Vohwinkel, Königstraße 11, I. w117

Möbelmarkt

Altberg. Glasschrk. u. Uhr mit Jahreszahl privat zu vk. † Ang. B 3030 Barm.

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,
dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g321

A. Runkel
das führende
Möbelhaus Wuppertals.

Speisezimmer,
Büfett 180cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b181
425 Mark
zu verkaufen.
Möbel-Höfer,
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20

Zurückgesetzte
Küche
mit all. Komfort statt 375.- nur 250.-
Möbellg. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Wülfingstr.*

Sehr preiswert Schlafzimmer,
echt Eiche, mit Spiral-Matratze, von RM. 560.— an,
Schlafzimmer,
Hochglanz poliert, von RM. 685.— an,
Speisezimmer,
echt Eiche, kompl., von RM. 650.— an,
Speisezimmer
mit Vitrine (echt Nußb.) kompl., von RM. 790.— an,
Küchen,
Büfett 160 brt., Anrichte, Tisch, 2 Stühle von RM. 220.— an, kleinere Küchen bill.
Möbelhaus +
Friedr. Wille,
Bm., Kleinenwerth 6

*Zurückgesetztes
Schlafzimmer
in Mahag. poliert statt 1080.— für 685.— sofort abz.
Möbellg. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Wülfingst.

Gelegenheitskauf
Speisezimmer
echt Eiche, kaum gebraucht, besteh. aus Büfett, Kredenz, oval. Tisch und 6 schweren Stühlen. g305
Mk. **500.-**
Möbelhaus PASCHE
W.-Elberfeld, Königstr. 55—57.

Aus Privat zu vk.: Kl. weiße Küche, Herrenz.-Lampe, Fl. Metall-Kind.-Bett. † B., Kemnastr. 19, I.

Spottbillig
große schwere
Küche
solides h422
Schlafzimmer
abzugeben. Ferner: zurückges. eichen.
Speisezimmer und **Herrenzimmer**
Kraus
E., Hofkamp 21-23.

Sofa für Küche und Chaiselong. bill. B., Wichlinghauserstr. 27.+

Gelegenheitskl.
Schwere Reformküche früher Mk. 430.—, jetzt Mk. 230.—.
Schwere Küche, 2 Schr., Tisch, 2 Stühle früher Mk. 490.—, jetzt Mk. 295.—.
Umst.h. z. vk. W.-B., Berlinerstr. 141. 31b

Achtung! Küchen, Schlaf- u. Speisez.
zu herabgesetzten Preisen.
Möbel-Knoike, Elberf., Nordstr. 45

Nur noch wenige Tage b51
Total-Ausverkauf
wegen Abbruch des Hauses.
Noch ist es Zeit, vorteilhaft zu kaufen. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherschränke, Schreibtische, Sofas u. Einzelmöbel
weit unter Preis.
Möbelhaus
Carl vom Brocke,
Elb., Morianstr. 19.

Bettstelle mit tadell. Matr. billig zu verkaufen. E., Lärchenstraße 15a, 2. Etg. *

Gute Gelegenheit! Gr. 3türiger Kleiderschr. mit Wäscheabt., neu, nur 115 Mk. Schreinermstr. A. Zinke, B., Färberstr. 35. +

Einzel-Möbel
Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk.
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünst. 16/18 b181

Im Auftrage e. Kunden habe ich einen 2türigen Kleiderschrank, ca. 1,50 breit, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 1 Bettst. m. Mtr. für 75 Mk. abz.
Möbelhaus Giesecke,
E., Königstr. 25 *

Günstige Gelegenh.! * Neues eichenes Schlafzimmer, moderne schwere neue Küche umst. halb. weit unter Preis abzugeb. Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.

Kirschb.-Bettst. mit Matr., Aufl.-Matr., Unterb., 2 Stühle b. Bm., Kreuzstr. 33. +

* G. erh. Wascht. m. Marmorpl. zu verk. Ang. B 3059 Barm.

10 Tische 70/70, 35 Stühle, alle fast neu, sehr billig zu verk. B., Rödigerstr. 2. *

14 Gartentische, 56 Gartenstühle fast neu, sehr billig zu vk. B., Haspelerstraße 3, part. †

Gasbadeofen, Herd u. Waschmasch. bill. zu vk. W.-B., Karlstraße 47, I. 4714a

Automarkt

1½ to. Lieferwagen
geschl. Kast., 6 Zyl., 4-Radbr., f. Bäcker u. Metzger passend bill. abzug. r2176
Henning, E., Aisenstraße 34. Tel. 35228

Wanderer-Automobile
6/30 und 10/50 PS, mit den Hochleistungsmotoren von größtem Wirkungsgrad bei geringem Verbrauch u. hoher Kraftreserve. - Repräsentative Ausstattung. — Fahrzeuge, welche von anerkannten Fachleuten in Qualität, Zuverlässigkeit u. Betriebssicherheit als unübertrefflich beurteilt werden. Die 6/30 PS Limousine kost. RM. 4850, die 10/50 PS Limousine kost. RM. 7550. Vertretung und Ersatzteillager seit 1914 verbunden mit ein. Werkstatt, welche sich in den 17 Jahr. auf Wander.-Wagen spezialisiert hat.
Friedrich Hütebier
Wupp.-Elberfeld, Bachstr. 29. Tel. 25451

DKW.-Cabriolet, in einwandfr. Zust., gegen bar zu verk. Tel. 628 78. 4715a

+ 4/16 Opel-Chassis, überh., i. Ordn., 7/30 ccm Dürkopp-Prs.-u. Lieferw., 3To. NAG.-Schnellastw. z. jed. annehmb. Pr. bill. Sartorius, Schwelm, T. 2833

Lackierung
v. Kraftwag. jed. Art, gespritzt u. handlack., zu äuß. bill. Preis. B. Neander, E., Königstr. 376. Tel. 34830. *

Auto-Scheiben
schnell u. billig; auf eilige Scheiben kann gewartet werden.
Daniel Leimkühler, Elberf., Karlstr. 40. Ruf: 250 74. 1357

Motorräder
N. S. U. Triumph D.-Rad Hercules Victoria
Fritz Hülsmann
Elb., Hofkamp 19
gegr. 1881
Fahrschule h356
Rep.-Werkstatt
Günst. Zahlungsbedingungen
Tel. 22126.

Motorrad, 350 ccm., bill. B., Bartholomäusstr. 24, II. r.†

Fahrzeuge

Gut erh., starkes
Lieferrad
preiswert abzugeb. Reformhaus, Elbf., W.-Rathenaust. 27. *

Herren-Fahrrad
E., Eichenstr. 21, I, I.*

Klappwagen
billig! billig! Winkelmann, Elbf., Friedrichstr. 29. 1342

G. erh. mod. Kindwg. b. E., Gerberst. 10, III

Sehr gut erh. tiefg. Kinderwagen zu vk.* E., Albrechtstr. 57, II.

Mod. Kinderwagen, E., Mittelstr. 19, pt.*

Mod. Kinderwag. m. Sitz b E., Platz der Republik 41. r2173

G. erh. tiefg. Kinderwagen zu vk. Kaluza, B., Bendahlerstr. 68*

Gbr. tiefg. Kinderwag. u. Klappwag. b. * E., Hochstr. 90, I, 2.

Eleg., tiefg. Kinderwagen sof. zu vk. E., Vereinstr. 6, I, r. r2182

Tiefgeb. Kinderwag., f. neu, b. zu verkf. Wichelhaus, Elberf., Kieselstraße 29. *

Vermischte

Lebensm.-Gsch.
m. 4-Z.-Wohng. ist preisw. zu vk., Bed.: Tauschwohn. v. 3 Z. Ang. E 9552 Gesch.*

Lebensm.-Geschäft
mit 3-Zimm.-Wohn. zu verk. Angeb. unt. E 9594 an Gschft. *

Wirtschaft mit Metzgerei
in allerbester Gesch.-Lage in Solingen-Wald gel., erbsch.-halb. billigst zu vk. Ang. E 1060 Gst. *

Schuhmacherei, Besohlanstalt, i. Arbeiterviertel umstd. zu verk. Ang. unt. B 3055 Gst. Barm. †

Schöner Teppich
3×4, Perserm., bill. Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.*

Passiv. Tischbillard mit 4 Queue und 3 Elfenbeinballen geg. Teppich o. Stehlampe zu vertausch. Angeb. unt. R 752 an Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Sämtl. Packungen für Autos, Dampfkalt. u. heiß. Wasser, Asbest, Klingerit u. Filze billigst. 1302
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 262 17.

Staubbindendes
Fußbodenöl
geruchlos, per Liter Mk. —.60. b87
Aug. Hagenkötter, Elberfeld, Aue 6.

Für Landwirte!
Jauche- u. ... Schlempefässer in Faß- u. gerader Form billigst, auch Fässer z. Durchschneiden sind immer zu haben.
Carl Schophaus, W.-Barmen, Brögelerstr. Nr. 15, Telephon 508 94.

Antinonnin
gegen Hausschwamm.
Aug. Hagenkötter, Elbf., Aue 6. b87

Anodenbatterien 1383
(Pertrix etc.) a. Teilzahlung. E. Weinbold, E., Grünstr. 5.

* Ich vermittle den Verkauf von regul. Ware, die unt. dem heut. Marktprs. abg. wird, bei Gewährg. v. 10% Vermittl.-Pr. Ang. E 9585 Geschft.

In Tornister, handgenäht, Rindl. Einf. Garant. 4.— E., Friedrichst. 17. 1370

Spülwaffins für 500 Fl. m. Wassermotor, Kork- und Kapselmasch., einige 1000 Kapseln, Schlauch ... u. gute Abfüllhähne, Lagertisch, Flaschenschrank und Regale bill. zu vk.* Anfr. u. E 9604 Gst.

Für Liebhaber! Handarbeiten, echt Teneriff, Silber-Besteck f. 6 Pers., Hochfrequenz-Apparat sofort bill. abzug. E., Bahnhofstr. 38, III*

12 Bdl. 20/1 Ueas zu verk. Angeb. u. R 3121 Gst. Barm.†

Mehrere schöne
Oelgemälde
auch auf Teilzahlung sehr billig abzug. * Ang. u. E 9558 Gst.

Frühbeetfenster
stets vorrät. Oppermann, B., Unterdörnen 85, T. 60921 †

Für Kleingartenbes.! Wagenschuppen auf Abbruch zu vk. Das Spardöschen abzug. * Elb., Friedrichstr. 51

Haase-Elektrobrüter
mit Wärmesammler, neuwertig, 220 Volt, 200 Eier fass., zu vk. Gustav Halbach, Wuppert.-Ronsdorf, Waldfrieden 9. f377

10 starke Zierpfirsich sowie Ziersträucher u. Stauden sehr b. zu verk. Ang. unter E 9704 Gschft. *

Kleidermarkt

Sehr gut erh. Gehr.-Anzug f. gr. Person prsw. v. Eckern, B., Meckelstr. 28B, III. Zu bes. zw. 6—8. †

Tiermarkt

Pony mit Karre u. Geschirr zu verk. — Tel. 569 92. 4698a

Pferd u. Flachwagen billig zu verk. Näh. in der Geschft. [14 †

† Jg. Jagdhund, 6 Mon., Münsterländ., zu vk. Walt. Schönherr jr., W.-Barm., Schwesterstr. 24.

Schäferhundr., 8 M. alt, 6 Leghornhähne u. 20 Küken zu vk. E., Mathildenstr. 2. *


Futter für alle ... Vögel
Wellensittich 4.—
Reisfinken . . 2.50
Prachtfinken . 1.85
Lachtauben . . 3.50
Kanarienhähne von 7 Mk. an. 141b
Köpling & Zörnitz, Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50.

Kaufgesuche

Drehstr.-Motoren,
220/380 Volt, 12 bis 13,5 PS, 1450 n, 15 PS, 1450 n, beide Bav, zu kauf. gef. Ang. u. R 289 Gst. Barmen. 4711a

1 gebr., aber gut erhaltene b1944
Werkzeug-Flächen-Schleifmaschine
mit magnetischem Spanntisch zu kauf. ges. Ferdinand Wolff G. m. b. H., Altenvoerde

Abkantbank,
Länge 125—150 cm, gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. E 1065 an die Geschft. f362

Doppelt. Schaftenmasch., gebr., zu kf. ges. Pr.-Ang. W 133 Fil. B., Weststr. 2.+

Mod. Küche, a. gebr., geg. bar ges. Ang. m. Preis E 9549 Gst. *

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50. T. 236 70. 1259

Alter Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. m. Preis E 9719 Gst.*

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342

Gebrauchte, wenn möglich eiserne Gartenmöbel, Bänke, Tische und Stühle, zu kauf. ges. 4702a
Herm. Weitzner, Bm., Berlinerstr. 37.

Limousine
in nur gut erh. Zustande, bis 16 St. PS, geg. Kasse zu k. ges. Eilang. m. Angabe d. Baujahrs u. W 9528 an Gst. r2174

Klein-Auto,
2-Sitzer, geschlossen, mit Notsitz, geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. mit genauen Angaben u. B 291 an d. Gst. Barmen. 4712a

Gut erh. führerfrei. Motorrad, Marke Zündapp o. DKW. ges. Anzahl. 150 Mk. u. monatl. 30 Mk.† Ang. B 3034 Barm.

Gut erhaltene e4
Jauchekarre
Faß nicht unter 500 Ltr., zu kaufen ges. Herm. Bott, Schwelm, Beyenburgerstr. 90.

Kaufe 1372
getrag. Herren- u. Damenkleider, zahle hohe Preise
Frau R. Köllmann, Elb., Wilhelmstr. 35. Telephon 243 54.

Getragene
Anzüge, Mäntel kauft zu höchsten Preisen: Singer, Elb., Wilhelmstr. 22. Tel. 228 29. 1353

Kaufe und zahle
hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.*

Schneiderreste
Garne etc. kauft Greeff, E., Island 22.*

Rest-Partieposten
merc. 40/2—60/2 merc. B'wollgarn, K'seide 180den. gespult od. Bdl. farbig u. weiß zu kaufen gesucht. b1943
Gebr. Reuther, Annaberg, Erzgeb.

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets g123
T. Leeser, Elberf.
Kipdorf 108, 1. Etg.

Gut erh., gr. Dezimalwaage ges. Ang. E 9547 an Gst. r2172

G. erh. Puppenwagen bill. ges. Berger, E., Albrechtstr. 4, III.*

Für kl. Landwirtsch. sucht ält., mittelschw.
Pferd
Fritz Böttinghaus, Ronsdorf-Mädchen, Teleph. 120. b1938

Vermietungen

Einfamilien-Haus
E., Roonstr., Nähe Viktoriaplatz, 8 Räume, Küche, Bad, 2 Mans., ev. Anlage v. Ztr.-Heiz., Terrasse m. Garten, zu verm. Miete 265 Mk. monatl. ohne Hzg. Ang. unter E 2462 an die Geschft. d. Bl. b1936

Lagerhaus
4geschossig, massiv gebaut, nebst Lagerplätzen, verschied. Schuppen, Pförtnerhaus (Büro) mit 4620a
Bahnanschluß
Entladekranen, Lastenaufzug
(Gesamtgröße 2200 qm), günstig in Talsohle W.-Barmens gelegen, ganz oder teilweise billig zu vermieten. Angeb. unter B 251 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

In einem bess. Einfamilienhaus, Ober-Barmens, Haltestelle von 2 Straßenbahn-Linien, beste Geschäftslage, soll †
Unterhaus,
passend für Bankfiliale, Versicherungsgeschäft, Zeitungs-Expedition etc., vermietet werden. Angeb. unt. B 282 Gst. Barmen.

In guter Verkehrslage schöner *
Laden
mit Hinterraum u. groß. Lagerraum, auch geteilt, billig zu verm., passend f. Atelier, leicht. Betrieb, Kontor, Büro u. Lager. Elberf., Bahnhofstr. 80.

Ladenlokal.
Das bisher von Pianohaus Weichet gemietete Geschäftslokal Velbert, Friedrichstraße 196, ist wegen Aufgabe der Filiale zum 1. April zu vermieten. e186
Wilh. Krieger, Bauunternehmung, Velbert

Ladenlokal k2073
Elberf., Herzogstr. 29, ca. 80 qm, zu jedem besseren Geschäft geeignet, per sofort oder später zu vermieten durch Herm. Herz, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 36.

Herrschaftliche Wohnung,
8 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, Königstr., Nähe Breitestr., per 1. Juli cr. zu verm. Schr. Anfr. u. E 9476 Gschft. *

In unserem Hause, Haspelerstr. 23/25, Barmen, ist die *
2. Etage, 8 Räume,
u. 2 Speicherzimmer, sofort zu verm.
Gebr. Bods, G. m. b. H.

Mittelpunkt der Stadt *
6 Zimmer, 1. Etg., Geschäftsräume,
auch passend für Arzt oder Rechtsanwalt, per 1. April cr. zu vermieten. Ausk. ert. Rechtsbüro E. Beckhaus, Elberf., Schwanenstr. 9, Tel. 228 56.

In herrschaftl. Einfamilienhaus am Toelleturm ist geräumige 4700a
4-Zimm.-Wohnung,
mit Wintergarten, Küche, Bad, Mansarde, Mädchenzimmer, bei Mitbenutzung des Gartens zum 1. April zu vermieten. Anfragen unt. B 280 an die Gschft. Barmen

Fabrikräume
m. Büro, evtl. Wohn., f. z. verm. Toreinf. u. Hof vorhand. Näh.: Hennies, Elberfeld, Opphoferstraße 9. r2093

Kleines †
Friseurgeschäft
u. vollständ. Herren- u. Dameneinrichtung nebst 4-Zim.-Wohn. Nähe Haspelerstr. sofort billigst zu vm. Ang. B 3031 Barm.

Nähe Landgericht ein
Einfam.-Haus,
dess. Parterreräume sich für Geschäftszw. sehr gut eignen, zu verm. Angeb. B 283 Gst. Barmen. 4703a

Photogr.-Atelier
altes Geschäft, 4 Räume, evtl. mit Wohng., am Hauptbahnhof sof. zu vm. Anfragen an Frau Wwe. Jos. Fecken, Remscheid, Bismarckstraße 74. f304

Gutgeh. Lebensm.-Gesch
Obst u. Gemüse, sof. zu vm. od. zu verk. Näh. B., Feldstr. 43. +

Laden
mit 2 gr. Schaufenstern im Str. v. Elb. per 1. 5. zu verm. Ang. u. B 292 an Gesch. Barmen. 223b

Ladenlokal
in g. Lage Heckh. f. Obst u. Gemüse, Lebensmittel, Einr. bill. mit 3-Z.-Wohnung, 63 M. Miete, zu vm. 2- od. 3-Z.-Wohng. m. getauscht werden.† Ang. B 3062 Barm.

Schönes, helles *
Ladenlokal,
ca. 65 qm. mit 3 Schaufenstern, Mittelpunkt, verkehrsr. Straße, per 1. 4. 31 Ang u. E 9315 Gst

Kl. Laden zu verm. E., Gesundheitst. 69. *

Geschäftslokal,
f. a. Zwecke geeign. u. 2 Z., gr. Lagerk., Geschäftsstr., Haltest. Farbmühlenstr., zu verm. Ang. B 205 Barmen. 522b

Geschäfts-Et. od. Wohn., 6 Räume,
per 1. 4. frei Näh. B., ref. Kirchstr. 16. Telephon 622 61. †

Schöne 5-Z.-Wohng. per 1. 4. 31 in W.-Oberbarm., Berlinerstr., zu vm. Gr. Kart. Ang. E 9601 Gst. *

3 Zimmer, Neubau mit Bad, 1. 4. Südstadt (Miete Mk. 50), mit Karte.

Verschiedene 2 Zimmer, mit u. od. Karte, Stadtmitte, an Möbelkäufer zu verm. Ang. u. E 9625 an die Geschäftsst. r2011

1. Etage 5 Zimmer m. Terrasse, Veranda, Bad, Mansarde und Zentralheiz. sowie 2. Etage 4 Zimmer mit Bad z. 1. 4. od. später. Ang. B 3061 Gesch. Barmen. f754

Biete 4 Mansard., Miete 26 Mk., Wichl. Suche 2 Mansd., gr. Karte wd. — ev. Tausch Ang. B 3028 Barm. †

Kleines Ladenlokal
ca. 18 qm (auch als Werkstatt od. Büro), Gewerbeschulstr., evt. mit klein. beschlagn.-freier 3-Zim.-Wohn. (höchstens 2 Person.) billig zu verm. Näh. mit Branchenangabe B 287 Barm. 4710a

Kolonialwaren-Laden
mit Einrichtung und Wohnung zu verm. B., Bergstr. 4, I. +

Abgeschl., freie **Erdgeschoßwohn.**, 4 gr., neu hergest. Z., Bad, el. Licht u. sonst. Zubeh., ev. m. Mans., in b. Hause der Südst. sof. zu v. Ang. u. E 2447 an die Geschft. r2081

Unterhaus,
5 Zimmer, Veranda mit Zubehör, Gartenmitbenutz., Barmen, Jägerstr. 6.

1. Etage,
4 Zimm., abgeschl., Bm., Wupperstr. 21, Ecke Karlstr., sofort zu verm. Auskunft: Kontor, Barm., Rödigerstr. 10a. 4539a

4 Zimmer zu verm. B., Tunnelstr. 44.+

Neubau-Wohnung
abgeschl. 4 Zimmer mit Baderaum und Veranda, im Westen Elberf., Nähe Bhf. Varresbeck, sofort zu verm. Ang. E 2463 an die Gschft. b1939

Tausch.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Parterre, Nähe Hauptbahnhof, sofort gegen 3 kl. oder 2 gr. Zimmer, gleich wo, zu tausch. gesucht. Ang. E 9581 an die Gschft. r2190

In besserem Haus (Ronsdorf) f377
Parterre-Wohnung
beschlagn.-frei, drei schöne Zimmer nebst Küche u. eventl. 1 Mans., zu vm. Zentralheiz. vorh. Ang. unt. B 10 an Filiale in Ronsdorf.

3-Zi.-Wohnung
Mittelb. B. 1. Mai zu vermieten. Grüne Karte erforderl. Ang. unt. B 271 a. Gschft. Barmen. 4680a

In bess., abg. H. f. 3 schöne Zimmer an ruh. L. zu verm. Gr. K. erf. Ang. u. B 3120 Gst. Barm.†

Tausch. Biete 3 gr. Z. m. Ver., billige Miete. Suche 4 Z. od. 3 Z. 1 Spch. Ang. E 9621 Gst. *

3 Zimmer, abg. 1. Etage, mit Badez. zu verm. * Ang. u. E 9553 Gst.

Kleine beschlagn.-freie 3-Zimmer-Wohnung (höchst. 2 Pers.) Gewerbeschulstr., part., Mietpreis ca. RM. 40.—, sof. zu verm. Näheres u. B 288 an Gst. Barmen. 4710a

3 Zimmer
freie Wohnung abgeschl., 3. Etg., in g. H. Südstr., ohne grüne Karte sof. zu verm. Ang. E 9530 an die Gst. r2185

Tausch! Gebot. wird: abg. Wohn., 5 Zim. m. Ver. u. Bad, 1. Et. Ges. von ält. Ehep. abg. 3- od. 4-Zim.-Wohn. m. Nebengel. in gut. Hause B. od. Elb. Ang. K 116 an Fil. B., Allee 193. †

† Biete sch. 3-Z.-W. m. el. Licht, 2. Et., Nähe Wichl. Markt, geg. 2 gr. Z. i. Wichl. o. Wuppf. Ang. W131 Fil. Wichl., Weststr. 2

Tausch 3 Z., el. L., Gas, gr. Gart., 19 Mk., geg. abg. 3-Z.-Wohn., Mittel- od. Oberbarmen. Näh. in der Gschft. [13 †

3 Z. mit Baderaum geg. 2 zu t. Ang. u. 9 an Fil. Sonnb. *

2 Zimmer i. Kipdorf für Büro od. Praxis-Räume z. 1. April zu vm. Tel. 508 46*

In bess. Hause Allee 3 Part.-Zimmer, beschlagn.-frei, zu v. Ang. u. K 115 an Fil. B., Allee 193.+

Mansard.-Wohng.,
3 helle Zim., 1 Keller, Friedensmiete 380 Mk., sofort zu vm. Barm., Neuerweg 51, II. r756

Wer tauscht 2 Z. abg., in Langerfeld geg. gleiche in B.-Wi. od. Nähe od. 2 freie Z. gef. Ang. W 2001 Fil. Langerfeld. 328b

Freie 3-Z.-W.
bei Uebernahme v. Möbeln sof. zu vm. Angeb. unt. E 9595 an die Gst. r2175

3 Mansz. m. einig. Möbeln bill. abzug. Ang. E 9474 Gst. *

2 Zim. zu vm. bei Kauf v. Möbeln. † Ang. u. R 751 Fil. B., Berlinerstr. 62.

2 leere Zimmer Elbf., Nähe Königsplatz, an alleinsteh. Dame abzug. Elektr. Licht u. Gas vorhd. Angeb. erbeten unter E 9701 an Geschft. *
An ält. Dame 4704a

1 gr. Zimmer
mit Kochküche i. Neubau gegen gr. Karte in Wichlb. zu verm. Ang. B 285 Barmen

1 Zimmer, Mans., an alleinst. Person zu verm. † U.-B., Fuchsstr. 41.

Schöne, helle †
Fabrikräume
im Mittelb. Barm. mit Licht, Kraft u. Heizung sof. zu vm. Ang. B 3047 Barm.

2 gewerbl. Räume
Schwanenstr. 7, in bestem Zustande, zu verm. Näh. R. Mergenthaler, Elb., Kipdorf 51. Tel. 225 22.*

In modern ausgest. Gebäude, an d. Talsohle gelegen, sind
einige Säle
mit je ca. 400—500 qm, mit oder ohne Licht, Kraft u. Hzg. preiswert zu verm. Angeb. u. B 284 an Gst. Barmen. 4703a

Schöne, helle +
Fabriklager
od. Geschäftsr. mit direkt. Straß.-Einu. Anfahrt, ev. mit Dampfstr.-Anl., Hof u. Keller, sof. zu v. Ang. u. E 9355 Gst.

1 Gewerberaum,
50 qm, im Kipdorf zu vm. Tel. 508 46.*

Garage 306
fr. bill. Oberbarm., Höfenstr. 52, T. 584 68

Garage,
Nähe Augustastr., z. 1. 4. oder später zu vermieten. Ang. u. E 9509 an Gst. r2109

Mietgesuche

Ladenlokal
mit Hinterz. oder 2 Part.-Zim. f. Schuhsohlerei zu m. ges. Ang. mit Lage u. Pr. B 3029 Gst. Barm. †

Suche p. sof. kleines
Ladenlokal
mit Hinterzimmer in Barmen, Elberf., od. Umg., im Zentr. der Stadt. Ang. erb. unt. H 413 an die Filiale B., Heckinghauserstr. 131. 296b

Ladenlokal
für Metzgerei und Wohn. zu miet. ges. Ang. E 9600 Gst. *

Gesucht in Elb. oder Vohwinkel r2100
6 Zimmer
mit Küche, Bad u. Mansarde, sowie
3 Zimmer
mit Küche und Bad. Ang. mit Preis u. E 2451 an die Gst.

Zwei Damen suchen 6 Zimmer. 3×2 Z. sleb. z. Verfügung, od. Tausch. Ang. E 9657 Gst. *

Pens. Beamter sucht 5-Zimmer-Wohnung, Veranda u. el. Licht bevorz. Ang. m. Mietpreis E 9615 Gst. *

Für eine Herrenkleiderfabrik suche ich ein passendes

Haus oder gewerbl. Räume.

Bedingung: Größe 12—1600 qm, möglichst zusammenhängende und freie, helle Lage. Für ca. 200 Arbeiter entsprechende Nebenräume müssen vorhanden sein. — Lage möglichst Nähe Mittelpunkt Wupp.-Elberfeld. Umgehende Angebote unt. Angabe des Mietpreises, evtl. Kaufpreises, an Architekt Ernst Eick, Elberfeld, Otto-Hausmann-Ring 3.

g. pd. 7-Z.-Wohng., 2 od. 1 Mans., Bad, ab 1. Juni in Elbf. od. Bobwinkel ges.* Gefl. Ang. E 9508 an die Geschäftsst.

6 oder 7 Räume

für Wohn- und gewerbl. Zwecke, part. oder 1. Etg., i. Zentrum zu mieten gesucht. Ang. B 3119 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.+

4- od. 5-Z.-W.

i. guter Wohnl. v. Beamten ges. gegen schöne abg. 3-Z.-W. Pr.-Ang. E 9447 Gst.)*

4 Zimmer

in bess. Hause von Brauty. ges. Angeb. B 3035 Gst. Barm.+

Gebe 3 od. 4 S. ab. Alt. Dame f. 2 kl. Z. in g. H. Stadtinn. Ang. E 9564 Gst. *

Anlagengegend
f. zuv. Mieter (Mutter u. Tochter) Etg. v. mind. 3 R., Küche, Bad, Veranda u. Z. Mans. ges. Ev. auch in Einfam.-Haus — **Nur Preisang.** unt. B 3117 Gst. Barm.+

Beamt.-Ww. m. erw. Tocht. f. abg. 3-Z.-W. m. Mans. i. Südst., ev. geg. 5 S. 1 Mns., Südst. Ang. E 9551 Gst. *

3- u. 4-Z.-Wohn.

v. Brautpaar p. bald ges., möal. U.-Barmen. Mietpreis bis 70 Mk. Ang. B 3053 an Gst. Barmen. +

Ig. sol. Brautp. sucht b572

3-Z.-Wohnung

(oder 2 Zimmer u. Kochk.), in bess. Hse. Ang. unter E 9554 an die Geschäftsst.

3-Z.-Wohnung m. Küche u. Bad, in ruh. Hse. in B. ges. Nordl. d. Tal. bvz. Ang. B 3123 Barm. +

Aelt. Ehep. f. abg. 3- **oder 4-Z.-Wohn.** mit Nebengel. Mietvorauszahl. u. Bauzuschuß f. ev. geleist. w. Ang. K 117 Fil. Barm. Allee 193. +

Kdl. Ehep. f. abg. **3- od. 4-Z.-W.** m. Innen-Klos. Gr. Karte vordd. Angeb. unter B 4995 an d. Gst. Barmen. +

Suche 2 unmöbl. gerüm. Zimmer

und Bad. Angeb. u. B 3042 Barmen. +

2- od. 3-Z.-W.,

von rub. Mieter ges. 4 Zimm., könn. ev. in Tausch gegeb. werd.* Ang. E 9509 Gschft.

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
ges. Kleine Abstnd. kann gezahlt werden Ang. E 9703 Gst. *

Z. Paar sucht 2 gr. od. 3 kl. od. 1 gr. Z. mit Wasser, Gas, Elektr. Auch Neubau Ang. E 9602 Gst. *

Eisenbahner, 1 Kd., s. **freie 2-Z.-Wohng.** in abgeschl. Hause.* Ang. u. E 9481 Gst.

Z. kinderl. Ehep. l. 1. o. 2. Z. m. G. ab 1. 4. Ang. E 9597 Gschft.

2 Speicherzimm. ges. Ang. E 9479 Gesch.*

Herr l. leer. Z. sof. Ang. E 9478 Gesch.*

Raum

ca. 60 qm, mit Nebenraum, evtl. 1 umzubauend. gew. Raum in zentr. Lage Barmens m. gut. Zugang f. Versammlungszw. sof. zu m. ges. Ang. B 3036 Barm. 4699a

Gewerblich. Raum,

Kraft, Wasser, mit Wohnung, sofort zu m. ges. Ang. E 9702 an die Gschft. 1752

Zwei Büroräume
oder 1 groß. Raum Mitte Elberfeld bis Landgericht sof. ges. Ang. mit Preis u. E 9705 an d. Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Altermarkt 15, Gde. Klpp. (Mezz.): Sch. m. Z. f. 1 od. 2 Bett. sof. *

Arrenbergerstr. 57, I: Sch. m. Z., el. L., fl. W., sof. o. b. H. o. berufst. D.*

Arrenbergstr. 33, III: Kl., gut. möbl. Z. *

Auerschulstr. 18: G. m. Wohn- u. Schlfz. sof.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. mit g. Pf.*

Bankstr. 22: Mod. m. Z., Ia Pf., el. Licht.*

Bahnhofstr. 52, I: Sch. m. el. L. u. fließ. Wasser p. 1. 4. 1338

Bahnhofstr. 99: Sehr gut möbl. Z. m. el. Bl., el. L., el. Za., e. b. H.*

Bettenstr. 24, I: Gt. Mtg. mit Of. u. L.*

Gut möbl. Zimmer a. Neumarkt zu vm. Frl. bevorz. Zu erfr. Gld., Funkenstr. 6.*

Friedrichstr. 33, II: Z. bzb. m. Z. sof. i. 7. M. W. a. ordtl. D. od. H. *

Gesundheitstr. 31, pt. Mans. m. 2 Betten, Koch- u. Leuchtgas)*

Gesundheitstr. 142, I, n. Breitest.: M. Mans.*

Hombüchelerstr. 6, IV: Möbl. Mdch. frei *

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Kl. Klosbahn 14, I: Schlafst. nur f. H. *

Königst. 30, i. Lad.: Frdl. m. Z., el. L. f 2191

Ludwigst. 102, I: Gr. m. Z. Kochg., diff.*

Nordstr. 37: Schlafst. f. Herr v. 80 S an.*

* Prinzenst. 45, I: Fr. m. Pa., el. L., Kg., fl. W.

Schienenst. 5, String: Z. m. 1 o. 2 Bett.*

Wiesenstr. 109, I: Sep. Z. eig. Kchg., 2 Betten.*

A. schönst. Lage Südst. C., Jägerhofstr. 15, I. Tel. 206 07, frdl. möbl. Balkonz. sof. od. spät.*

An kinderl. Ehep. od. sol. werkt. Dame ist gr. heizb. Zimm. mit sep. Kochgas i. Str. per 1. 6. zu verm.)* Ang. E 9081 Gschft.

Frdl. Zimmer, 5 Min. vom Rath., an bess. l. H. einschl. Wäsche zu 85 Mk.* Ang. u. E 9619 Gst.

Möbl. Zimm. 4.80.* Näh. in Gesch. [109

Wohn- u. Schlfz.

schön möbl., durchgeb., in gut. Hause an gebild. Herrn od. Dame sofort zu vm. Elberf., Markgrafenstraße 11, part. *

Groß. Zimmer, 2 Bett., elektr. Licht, Gas, Wasser u. Kochgel., an kinderl. Ehep. Nähe H.-Bhf. f 2196 Näh. in Gesch. [110

Barmen:
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, — U.-Barmen, Hefsteinderstr. 25, I.*

B.-U., Meckelstr. 28, p. Hübsch möbl. gr. sonn. Part.-Zimm. bill. *

B., Allee 55, Diederich: Gut möbl. Mans. mit Kochgel. für 2 Pers. od. Ehepaar sof. zu vm.)4607a

+ B., Fischertal 79, Schnabel: G. m. Z. m. Kochg., sep. Eg., sch. Z.

B., Gewerbeschulst. 5, II: Frdl. möbl. Z. +

B., Gewerbeschulst. 39, I: Sch., frdl. m. Z. +

B., Jägerstr. 45, II: Frdl. möbl. Zim. +

B., Oberdörnerst. 117: Wohn- u. Schlafz. m. Koch., el. L., u. eing. Z. +

B., Oberdörnerstr. 95, Hoffmann: Möbl. Z. an Ehepaar bill. +

B., Unterdenkmalst. 31, 2. Etg.: Sch. möbl. Z., el. L., an 1 o. 2 Pers. +

+ B., Wolfstr. 27: 2 gut möbl. Zim. in Einf.-Haus m. el. Licht, Tel., evtl. Kochgel., preisw. +

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. H. Nähe Hbf. m. Morgenk. 40 Mk. El. Licht u. Bad. B., Unterdörnerst. 96 B. II. T.-Eg. +

Baugewerbschüler find. frdl. Aufnahme in gutem Hause mit Pension. Barmen-U., Grabenstr. 7, II. *

Gesuche

* Dauermieter sucht möbl. Z. Ang. m. Pr.-Ang. u. E 9475 Gst.

Frdl., sonn. Zimmer, möal. m. elektr. Licht, Zentralheizg., Badbenutzg., sofort von einzeln. Dame ges. * Ang. u. E 9529 Gst.

Möbl. Z. m. sep. Eing. Mittelb. ges. Ang. u. B 3122 Gst. Barm. +

In besserem Hause **gut möbl. Zimmer** Nähe städt. Krankenanst. Elb. zum 1. 4. ges. Ausführl. Ang. mit Preisangabe u. E 1067 an Gst. d1942

Geldmarkt

1. Hypotheken
Neubaugelder, Zwischenkredite, Umschuldung ohne Vorkosten. Schuermann & Co., W.-Elberfeld, Herzogstraße Nr. 25, Telephon 36661/2. *

1. Hypotheken
L. du Mont
Elbf., Brillerstr. 14, Telephon 344 17. *

Darlehen
nur 5% Jahreszs. a. Beamt. u. Angest. o. Abschluß v. Lebensvers. Selbstg. Diskr. Keine Vorkosten. Bequeme Rückzahl. M. Koch Düsseldorf Karlstr. 25, part. Sprechstd. 3-7 Uhr.

Auslandsfunzern gibt 1. Hypotheken

zu ganz besonders günstig. Bedingungen auf erstkl. Objekte. Beste Gelegenheit zu Umschuldungen. Keine Vorkosten. Angeb. unter E 1068 an d. Gschft. f756

1. Hypotheken
Zuverlässig werden durch mich folgende Gelder angeboten:
8% bei 98% bei sehr guten Objekten,
8½% bei 96½-97%
Auszahlung. *
Jeder Antragsteller kann sich von der Leistungsfähigkeit d. Auszahlung. d. mir überzeugen.
Hofmann, Barmen, Sonntagstr. 41.

Außergerichtl. Vergleiche,

evtl. mit Finanzunterstützung, werd. von angesch. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. Angeb. unter E 8821 an Gesch.*

45 000 Mark

ganz oder geteilt als 1. Hypothek nur auf erstkl. Häuser auszuleihen. Angeb. unter E 9587 an Gschft.*

Großer Konzern

gibt 1. Hyp. zu 8% Zinsen u. 98% Auszahlung. Angeb. u. E 9616 an Gschft. *

Sofort privat auszuleihen
Mk. 10 000.—
1. Stelle, hyp. Eintr. auf Geschäftshaus. — Nur Ia Südd. Ang. u. B 3027 Barm 4695a

800 Mk. für sof. v. Beamt. ges. Zurück 10×100 Mk. vom 1. Mai 31 ab. Ang. u. B 3058 Gst. Barm. +

Suche umgehend
500.— Mark
auf einige Monate (altes reell. Geschäft) gegen gute Sicherh. u. hohe Zinsen. — Vermittl. Papierkorb, Gest. Ang. u. B 279 Gesch. Barmen. 4696a

+ 250 Mk. f. Beamt. u. Hausbes. 325 zurück. Ang. B 3056 Barm.

Heirats-Gesuche

Osterwunsch.
Suche zw. Heirat d. Bek. eines gebildet. Herrn. Bin Witwe, 48 J., ohne Anh., evgl. (tolerant), häusl. und lebensfroh. Heim u. 10 000 Mk. Verm. vorh. Br. u. B 3054 Gst. Barm. +

Vermischte Anzeigen

Gute Existenz
durch Aufstellung einer n214
Heißmangel.
Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verdienst bei gering. Betriebskosten. Ang. u. Vertret.-Bes. kostenlos.
Duisburger Wäschereimasch.-Fabrik, Duisburg, Wörthstr. 42. Fernruf 524 und 916.

Kippe
für Bauschutt in der Nähe d. Arrenberg-Viertels ges. — Ang. unt. B 273 an Gesch. Barmen. 4682a

Rasiermesser f151

schleift gut und schnell
Fachgeschäft Lütters,
W.-Elberfeld
Turmhof 4.

Rat und Hilfe
Agentur- u. Rechtsang., Zahlungsschwierigk., Pfändung. Neuwied, C. Rathenaustr. 6, II.*

Anstr., Tap. u. Dekor. zu 10 M. i. a. Umg. Ang. E 9356 Gst. *

Tüchtiger Privat-
Detektiv
von gröss. Konzern in Anspruch genommen, z. Zt. frei für alle Fälle (auch in priv. Fam.-Angel.). Streng reell u. diskret. — Anfr. nur u. E 9593 an Gschft.*

Finanzielle Schwierigkeiten
regelt jur. Kaufmann erfolgreich. Ang. u. E 9439 an Gschft.*

Radiumgänge
gebr., zu mieten — evtl. zu kaufen ges. Ang. unt. B 293 an Gesch. Barmen. 4716a

Limousine frei!*

Km. 20 S., Auf 609 41

Schumachers Gil-Transporte,
Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Gld., Kasinostr. 23.*

Verloren Gefunden

+ Am 21. 3. Uhr verl. u. Band-, Schleswig-, z. Klarastr. mit den Bucht. A. J. Geg. Bel. abz. E., Klarast. 2.

Bobwinkel.
Von Gruttenerst. 168 u. Kaiserstraße stld. Herrenuhr verloren. Wiederbr. Belohn. *

Gold. D.-Armbanduhr
sonntag abd. Nähe Bahnh. v. Meckelstr. verl. Geg. Bel. abzuged. Hornsch. B., Meckelstraße 60. +

Unterricht

Englisch
ert. Jg. Londonerin. St. 1 M. Ang. E 8807 an die Geschst. 1339

Spanisch
mon. 3 M. Wer bet. s.? Ang. E 8707 Gst. 1333

Portug., Span., Ital., Franz., Engl., Holl. Stenogr.-Unterricht, Uebersetzungen bill.+ Ang. B 4896 Barm.

Italienischer Unterricht
für Abendstund. ges. Italiener bevorzugt. Angeb. mit Preis u. B 3118 Gst. Barm.+

Abiturient e. Oberrealschule sucht, um das Latinum nachzumachen, * **Unterricht in Latein.** Angeb. mit Ang. d. Preises unt. F 9596 an Gschft. ds. Bl.

Engl., Franz., Span. 5 Monate. Ueberl. Alberts, dipl. Sprachl. Barm., Turnstr. 2, II+

Bridge
wird gründlich und schnell gelehrt. Kursus 10 Mark. Näh. G., Fourierstraße 11

Sprachschule 1367

Wer bildet † **lyrischen Tenor** weiter aus? Bereits 1½ Jahr Studium. Ang. B 281 Barmen

Klav.-, Violin-Unterr. E., Rathenaustr. 37*

Unterricht in Klavier
Theorie, Laute (Gitarre).
Wilhelm Bernau, jetzt Elbf., Gesundheitstraße Nr. 104.

Wer ert. portug. Unterricht? Angeb. u. B 3116 Gst. Barm. +

Höhere Privatschulen Dr. Hoppmann
Kasinostraße 23 — W.-ELBERFELD — Fernruf 27208

Knabenschule u. Vorbereitungsanstalt nach den Lehrplänen der Oberrealschule, des Realgymnasiums und des Gymnasiums. Sexta bis Oberprima.

Mädchenschule (Ostern neu eröffnet) nach dem Lehrplan des Oberlyzeums. Sexta bis Oberprima. 1369

Abendschule für Berufstätige (auch Damen). Obersekunda-, Primareife, Abiturium. Lehrgänge auch in Einzelfächern.

Berücksichtigung der Eigenart; individuelle Förderung von Zurückgebliebenen oder einseitig Begabten. — Umschulungen. — **Versetzunggefährdete können den Verlust eines Schuljahres vermeiden. — Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.** — Seit Jahren erfolgreichste Vorbereitung. — **In Jahresfrist bestanden u. a. 15 Abiturienten.**

Erfolge, selbst bei Berufstätigen, häufig in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. — Auskunft mündlich (12—1, 6—7) oder durch Drucksachen.

FÖRSTER
NEUE KURSE in sämtlichen Abteilungen beginnen **Anfang April**
KAUFMÄNNISCHE PRIVAT-SCHULE ELBERFELD - BRÜCKENSTRASSE 4.

Dieckmann'sche Privatschule
Höhere private Mädchen- und Knabenschule.

I. Private Oberrealschule f. Knaben u. Mädchen: Kleine, nicht überfüllte Klassen erlauben eine streng individuelle Behandlung jedes Einzelnen.

Die unentgeltliche Beaufsichtigung der Schularbeiten nachm. von ¼4—½6 Uhr in der Schule selbst, bewirkt eine vollständige Entlastung der Eltern hinsichtlich der Aufsicht bei den häuslichen Arbeiten.

Die Gefahr einer Nichtversetzung kann durch umgehende Anmeldung an meiner Schule behoben werden.

II. Abendschule für beruflich Tätige (Damen und Herren) von 7—½10 Uhr. Volksschulbildung genügt für den Eintritt. Französische, englische und spanische Sprachkurse.

Eigenes Landheim: Die Jung-Stilling-Mühle bei Radevormwald **zum unentgeltlichen Ferienaufenthalt.**

Erfolge: Bisher bestanden über 180 Kandidaten die Schulprüfungen, die **staatliche** Obersekundareifeprüfung u. d. Abiturium.

Schulgeld: 20 Mk. für Sexta, 25 Mk. für Quinta, 30 Mk. für die übrigen Klassen. Für die Abendschüler 4—20 Mk. Abiturientenkursus 20 Mk.

Sprechzeit: Täglich von 12—1 und 6—7 Uhr. Telefon 268 22.

Dieckmann, W.-Elberfeld, Neuenteich 104, Ecke Hofkamp
131

Kaufm. Privatschule
C. J. Hilgers
Wuppertal-Oberbarm., Stennertstr. 5, am Bahnhof Oberbarmen.
Schulentlassene
Töchter u. Söhne
erhalten gründliche Vorbereit. für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit i. elterl. Geschäft. Erfolge s. mehr als 32 Jahr. bekannt
Neue Halbjahres- und Jahreslehrgänge für Kontoristinnen, Privatsekretärinnen, Verkäuferinnen, Kaufmannslehrlinge.
Beginn Anfang April.
Rechtz. Anmeldung erwünscht. Zeitgemäße Zahl. Bedingungen. Fahrpreisermäßigung. : Schulgeld ermäßigt. : Kontor Sonntags bis 13 Uhr geöffnet. 29d

Schloß Ringelsbruch
Waldschulheim am Teutoburger Walde
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Etg. Waldpark. Verfleg. v. Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn Schließfach 416
Nichtversetzte holen Zeitverl. ein.

Wer ert. j. Dame Unt. i. franz. Korresp. techn. Ind. u. zu w. Preis? * Ang. u. E 9658 Gst.

Kochen ert. ig. Damen in bess. Priv.-Hsh. stundenw., ev. od. Berufsstör. Ang. E 9532 Gst. f2192

Kaufm. Privatschule **Witte**
Fernr. 32288 **Elbf., Aue 35**
eröffnet Anfang April **neue Lehrgänge.** Unterricht in kleinen Klassen und Gruppen. Volksschulvorbildung genügt. Weitgehende Sonderausbildung für gut Vorgebildete und Erwachsene. — Leiter: **O. Witte,** Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer. 1265

Stottern!
Einmaliger Sprechtag in Wuppertal-Elberfeld.
Am Samstag d. 28. März, von 9—12 und 2—6 Uhr, finden in **Wuppertal-Elberfeld** im **Hotel Rheinischer Hof (Hofaue)** Sprechstunden statt. Die Auskunft wird kostenlos und unverbindlich erteilt. Ich bitte, Leidende und Eltern von stotternden Kindern, vertrauensvoll zu mir zu kommen. Früher war ich ein starker Stotterer und habe, nachdem ich eine neue Methode erfunden habe, mich selbst von dem Uebel befreit. Professor Böttcher, Tilsit (später in Königsberg wohnhaft) schrieb mir schon vor vielen Jahren: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen!" Kein langsames Sprechen! Keine Atemübungen: Nur das Angstgefühl muß beseitigt werden. Stottern ist keine Krankheit. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich selbst, daß prakt. Aerzte, die selbst Stotterer waren und ebenfalls Anstalten ohne Erfolg besucht haben, durch meine Methode in 2—4 Wochen dauernd von ihrem Uebel befreit wurden.
Ludwig Warnecke,
Direktor der internationalen Sprachheilanstalt,
a368 **Berlin S. W. 19, Seydelstraße 21a.**

Kulturfilm-Vorstellung im MODERNEN Theater — Elberfeld.

Des großen Erfolges und der vielen Nachfragen wegen zeigen wir noch einmal

SONNTAG
in einer
Früh-Vorstellung
bei ganz kleinen Preisen: den ungeheuerlichsten und aufregendsten aller
Sensations-Tonfilme:



Afrika spricht!
(Das Standard-Werk)

Mit wahrer Tollkühnheit wurde in der afrikanischen Wildnis der ungeheuerlichste Film gedreht!
Die Film-Operateure standen dauernd in höchster Lebensgefahr!
284

Einlaß 10 Uhr — Anfang 11 Uhr. Eintrittspreise: Saalplatz 0.50, Sperrsitz 0.75 Mark, Rang 1.— Mark.


Frauen! Töchter! Verlobte!
Bitte ausschneiden!
Am Freitag d. 27. März beginnt im Hotel **„Handelshof"** am Neumarkt ein zweitägiger, für alle Damen höchst nützlicher und lehrreicher
Tischdeck- und Servier-Kursus
für Häuslichkeit u. gesell. Umgang
Lehrstoff: Feines Tafeldecken, Tafelschmuck - Servieren - Kaffee- u. Teetische - Serviettenbrechen - Gesellschaftliche Umgangsformen - Das Benehmen bei Tisch - Bedienung für Hausfrauen und Bedienstete. - Das Garnieren und Anrichten der Platten - Das Butterformen und vieles andere.
Tageskursus von 3½—6 Uhr — Abendkursus von 8—10½ Uhr
Honorar 6 Mark, zahlbar bei Beginn. — Notizbuch mitbringen.
J. H. Swidersky
„Die Ausbildung ist einzigartig"; dies ist das Urteil aller Kursus-Besucherinnen.
Damen von auswärts erhalten gegen Vorzeigen dieses Inserates **1 Mark Fahrtvergütung.**

Kaufmän. Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstraße 16.
Neue vollständige
Jahres- und Halbjahrs-Kurse
beginnen am
7. und 9. April
Desgl. wahlfreie Tages- und Abend-Kurse in
Stenographie, Maschinenschreib., Redeschrift, Buchführung, Schönschr., Deutsch, Rechn., Englisch, Französisch usw.
Mäß. Schulgeld.
Anerkannt beste Ausbildg.
Auswärtige erhalt. Fahrpreisermäßig.
Ratenzahlung.
Rechtzeitige Anmeldung ist zu empfehlen.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Stadt Wuppertal (Verbreitetste Tageszeitung des Wuppertals) Probenummern, Kostenanschläge bereitwilligst


Billige Seefische!!
biete ich in dieser Woche.
Bester Backfischfisch ..... Pfd. 30 ₰
Cabliau im Schnitt / Seelachs im Schnitt ..... Pfd. 28 ₰
Prima Schellfisch im Ganzen, Pfd. 35 ₰; im Schnitt, Pfd. 40 ₰
do. küchenfertig ..... Pfd. 45 ₰
Bester Schellfisch im Schnitt ... Pfd. 60 ₰
Fisch-Filet ohne Gräten Pfund von 88 ₰ an
Angel-Cabliau, Schollen, Rotzungen, Kittlinge
Holl. Zett-Bollheringe 10 Stück 57 u. 105 ₰
Holl. neue Matjes 10 Stück 67 u. 125 ₰
Paul Hirschmüller
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichst. 61, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88 108

Maeterlinck von seiner geschiedenen Gattin des Plagiats beschuldigt.

In ihren demnächst bei Grasset erscheinenden Memoiren beschuldigt Georgette Leblanc, Maurice Maeterlincks geschiedene Gattin, den Dichter des literarischen Diebstahls an ihr. Sie klagt ihn an, daß Maeterlinck bei ihr „Anleihen" aufnahm; sie versucht den Nachweis zu führen, daß seine Hauptwerke nur durch geistige Plünderung ihrer Persönlichkeit sich ihren Weltruf erworben hätten. Ihre Gedanken, Gefühle, ihre Worte, ihre Briefe habe Maeterlinck sich angeeignet, um seinem Schaffen „Blut" zuzuführen. Lange Zeit habe sie sich durch diesen seelischen und geistigen Austausch gehoben gefühlt. Dieser dichterische Nutzen, den Maeterlinck aus ihr zog, schien ihr anfangs nicht unberechtigt; nur sei sie erstaunt darüber, daß ihr einstiger Gatte sich mit aller Gewalt gegen die Behauptung auflehnte, daß er seiner Frau diesen Gewinn zu danken hätte. Eines Tages stellte Georgette ihren Gatten darüber zur Rede: „An einem heißen Sommertag im Tannenwald", so schreibt sie, „knieten wir beide vor einem Ameisenhaufen. Maurice reizte die Ameisen mit einem kleinen Zweig, um sie in Aufruhr zu bringen. Plötzlich, gegen meinen Willen, frug ich ihn: „Warum zitierst du mich im „Trésor des Humbles, ohne meinen Namen zu nennen? Warum sprichst du da von einem „Alten Philosophen" oder einem „Alten Freund"? Oder du schreibst: „Ich weiß nicht mehr, welcher weise Mann"? Oder du bedienst dich überhaupt nur eines Anführungszeichens?" — Maeterlinck habe sie sehr erstaunt angeblickt: „Wie? Ich soll dich nennen? Das hätte mich doch lächerlich gemacht. Dich . . eine Schauspielerin? Eine Sängerin? . . . Nein . . . das würde man mir nicht glauben . . . Unmöglich!"

„Warum" (so fragte sich Georgette Leblanc), „warum erkennt er nicht loyal und offen an, was er mir verdankt?" Und, da Maeterlinck auf kurze Zeit verreist, habe sie ihm in einem langen Brief den schweren seelischen Konflikt, der sie marterte, offenbart: „Eines Abends, während Du aus Deinem Manuskript vorlasest, da hast Du innegehalten und mir lachend gesagt: „Du, ich habe dich ein wenig bestohlen!" Ich antwortete, das sei mir gleichgültig. Aber ich habe gelogen, weil ich davor zurückschrak, Dich aus dem Traume Deines Schaffens zu erwecken, Dich zu hemmen durch Gewissensqualen, die ich in Dir wachrufen könnte."

1898, ein Jahr später, sollte Maeterlincks „La Sagesse et la Destinée" erscheinen. Da forderte Georgettes Bruder Maeterlinck auf, das Buch mit seinem und seiner Frau Namen zu zeichnen. Ein verlegener Brief wich dem Vorschlag aus. Doch der Dichter schlug ein Kompromiß vor. Er willigte ein, in einer dem Buche beigegebenen Widmung Georgettes geistigen Anteil an dem Werk festzustellen. Aber in drei einander folgenden Briefen gestand Maeterlinck seiner Frau mit rührender Offenheit, daß er daran verzweifeln müsse, die richtige Formulierung zu finden. Endlich wurde sie stilisiert. Es war aber nichts anderes als eine Huldigung der Liebe dargebracht. Nicht mehr. War es nicht genug? Kein Zweifel, daß Georgette Leblanc es wunderbar verstanden hatte, auf Maeterlincks Phantasie mächtig einzuwirken. Aber läßt sich — so bemerkt Berta Zuckerkandl-Szeps, deren Darstellung im „Neuen Wiener Journal" wir in Vorstehendem gefolgt sind — an dem Lebenswerk eines Dichters überhaupt feststellen, was er aus eigenster Seele geschöpft und was eine nahverwandte Seele ihm gegeben hat? Ist es nicht jedes Dichters, jedes großen Schriftstellers heiliges und unheiliges Recht, sich der Menschen, die ihm am nächsten sind, zu bemächtigen? Sie zu berauben, zu versklaven, um dann das Erraffte zu sublimieren und es am Holzstoß seines Altars als heilige Flamme emporlodern zu lassen? Nein! Georgette Leblanc hätte diese Anklage nicht erheben dürfen. Es gibt Mütter, die ihre Kinder lieber anderen überlassen, als sie zerstückelt zu sehen. Salomon hätte gegen Georgette Leblanc den Spruch gefällt: „Geh'! Du bist nicht die rechte Mutter!"

Elli Beinhorn in Timbuktu.

Sie mußte notlanden.

Timbuktu, 25. März. (Drahtb.) Fliegerin Elli Beinhorn, über deren Schicksal nach ihrem Abflug von Bammako seit vier Tagen völlige Ungewißheit herrschte, ist nach einem Fußmarsch von 50 Kilometern gestern in Tambuktu eingetroffen. Sie hatte wegen Oelrohrbruches notlanden und das Flugzeug und ihr Gepäck zurücklassen müssen.

Die Vorstandsmitglieder der Berliner Beamten-Vereinigung freigesprochen.

Berlin, 24. März. (Drahtb.) Von der Sonderabteilung für Konkursvergehen beim Schöffengericht Berlin-Mitte wurden heute die wegen Bilanzverschleierung, nicht rechtzeitig angemeldeten Konkurses und unordentlicher Buchführung angeklagten Vorstandsmitglieder der im Jahre 1929 zusammengebrochenen Berliner Beamtenvereinigung von Jakoby und Genossen, in später Abendstunde freigesprochen. Präsident a. D. von Jakoby und Direktor Seiffert wurde der Ersatz der ihnen entstandenen Prozeßkosten zugebilligt.

Von der Reise zurück
Dr. Theodor Langenbach
Zahnarzt 4641a
Wuppertal-Barmen, Rudolf-Herzogstr. 3
(frühere Marienstr.) Tel. 525 76

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Praxis verlegt
von Dörnerbrückenstr. 2a nach
Rödigerstr. 1, I. Etg.
(Am Altenmarkt)
Fr. Dieckmann, Dentist
Fernruf 532 36.

Rheuma - Gicht Ischias - Nervenleiden
werden auf schnellstem Wege erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhaltig)
Elberfeld, Aue 5, Telefon 314 71
Auskunft, Prospekte kostenlos!

Makulatur abzugeben.
G.-A.-Kasbenauft.5

Zurückgekehrt
Dr. H. Feldgen
Facharzt f. innere Krankheiten,
Barm., Bleicherstr. 2. Tel. 541 94.

Zahnschmerz beseitigt ohne Weiteres sofort a219
Orthoform-Zahnwatte!
(gesetzl. gesch.) Zu haben in den Apotheken

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.

Überall bekannt
ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind

NEUE Kragen
NEUE Gürtel
NEUE Blumen
in schönen Ausführungen und zu Preisen, die angenehm überraschen.



Plastron die neue Form, Crepe de Chine 95 ₰
Plastron reich garniert, Georgette, 1.95
Kragen kleidsame Form, Georgette 1.45
Garnitur sportlich, Kunstseidenrips 1.55
Kragen Reversform, Kunstseid.-Rips 50 ₰
Buben-Kragen jugendlich, Kunstseid.-Rips, 55 ₰
Schlauchgürtel gesteppt, in allen Modefarben 50 ₰
Damen-Cachenez Crepe de Chine, reine Seide, 3.75
W. Strauss
W.-Barmen-Wallstr. 1-X



Bisheriger Preis: Stück RM 0.75
in Aluminiumhülse RM 1.—
Jetziger Preis: RM 0.65, RM 0.90

Angegriffene Gesichtshaut wird wieder elastisch und leicht rasierbar

★ *„Erst nach mehrtägigem Gebrauch zeigt sich die volle Wirkung der Kaloderma-Rasierseife! Ihr glyzerinhaltiger Schaum beruhigt und glättet die Haut — macht sie von Tag zu Tag leichter rasierbar."*

Der höchste Anspruch, den Sie bisher an eine Rasierseife stellten, war ein möglichst rasches Erweichen des Barthaares. Mit den unangenehmen Nebenwirkungen des Rasierens, dem Spannen und Empfindlichwerden der Gesichtshaut, hatten Sie sich als notwendigem Übel abgefunden.
Kaloderma-Rasierseife ist verschieden: Sie wirkt als Rasier- und Hautpflegemittel zugleich! Ihr cremeartiger Schaum legt sich der Haut als feinste Schutzschicht eng an und verhindert damit jede schabende Wirkung der Klinge, jede mechanische Reizung. — Ihr Glyzeringehalt macht die Haut elastisch, widerstandsfähig und von Tag zu Tag leichter rasierbar.

UNSERE GARANTIE:
Wer Kaloderma-Rasierseife noch nicht kennt, mache von unserem folgenden Angebot Gebrauch: Kaufen Sie sich im nächsten einschlägigen Geschäft ein Stück Kaloderma-Rasierseife und gebrauchen Sie die Seife eine Woche lang. Wenn Sie nicht finden, daß es die beste Rasierseife ist, die Sie je benutzt haben, schicken Sie uns das gebrauchte Stück ein. Wir vergüten Ihnen dann anstandslos und umgehend den vollen Preis sowie Ihre Portoauslagen.

Es gibt kein leichteres, schonenderes und nachhaltigeres Rasieren als mit Kaloderma-Rasierseife

KALODERMA
die glyzerinhaltige
RASIER SEIFE
F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Frau Ugrons seltsamer Ehemann

von Ludwig u. Wohl

(21. Fortsetzung.)

Es sei erfreulich, daß die schweren und langwierigen Verhandlungen nun ihr glückliches und für beide Teile zufriedenstellendes Ende erreicht hätten. Es sei dies — neben der Mitarbeit seiner Exzellenz des Herrn bevollmächtigten Ministers Senor Maximo Gonzalez (leichtes Erheben des Glases) — vor allem der staatsmännischen Weisheit des Hausherrn zu verdanken. Er würde nicht verfehlen, die liebenswürdige Art und das sachkundige, kluge Eingehen des Staatssekretärs auf alle für Venezuela so wichtigen Einzelheiten mit wärmsten Worten nach Hause zu berichten. Hoch auf den Hausherrn und Schluß . . . Es war eine fast kränkende Kürze und hinterließ eine etwas frostige Stimmung.

„Was hat er denn?" flüsterte Direktor Eschweiler von der Handelsbank seiner Tischdame zu.

„Das wissen Sie nicht?"

„Keine Ahnung."

„Es ist doch ganz klar: Aguerra ist außer sich gewesen, daß man ihm für die Sache einen übergeordneten Minister herschickte — der übrigens die Verhandlungen zum Teil mit Drews allein geführt hat."

„Also gekränkte Eitelkeit!"

Natürlich. Das ist doch auch sehr begreiflich. Ramirez hat mir erzählt, Aguerra kannte Gonzalez gar nicht oder nur dem Namen nach. Einen Menschen, der in den letzten drei Jahren vom Wahlkandidaten irgendeines Bezirks, wo es nur Viehzüchter und Bauern gibt, über den Abgeordneten zum Minister avanciert ist und nun hierherkommt, die große Kanone spielt und alle Ehren davonträgt."

„Der kleine Ramirez ist ja erstaunlich offen gegen Sie, Gnädigste!"

„Ein reizender kleiner Kerl! Gestern im Golfklub hat er mir erzählt, — —"

„Pst! Drews antwortet!"

„Noch kürzer . . . Und wie listig er zwinkert, der alte Knabe! Er hat sicher wieder alle möglichen Vorteile herausgeangelt. Das kann er fabelhaft."

„Aber der Rheinlachs war von keinem erstklassigen Traiteur. Und dann — das ist in dieser Woche mein drittes Diner mit Rheinlachs. Wenn ich das nächste Mal nach Schaffhausen komme, streu' ich Strychnin ins Wasser, damit der Unfug aufhört."

Ein amüsantes Apercu des Staatssekretärs erntete lustiges Lachen; die Stimmung war wieder etwas besser.

Dann stand Gonzalez auf. Der Minister hatte sich während seines kurzen Berliner Aufenthalts viele Freunde gemacht. Er war für einen Südamerikaner ziemlich groß und sah ungewöhnlich gut aus. Er besaß nicht die häufig etwa theatralische Schönheit seiner Landsleute. Das Gesicht war kantig, fast hart; die Züge wiesen auf starke Energie, auf mächtigen männlichen Willen und vor allem auf Rasse.

„Gute Zucht", nannte ihn Frau von Hallersleben, und sie verstand sich darauf; wie auf alles, wovon sie redete. (Und wovon redet sie nicht!) Das gerade machte sie so unbeliebt.

Gonzalez sprach, mit einer für seine imponierende Figur etwas zu sanften und hochgelagerten Stimme. Er begann in fließendem Französisch sehr leise, erwärmte sich dann an seinen eigenen Worten und kam schließlich so in Schwung, daß er seine Hörer mit sich fortriß. Er sagte alles, was Aguerra nicht gesagt hatte, und er sagte es knapp und klar und doch zündend. Für ihn galt die Sache, nicht die Person des Verhandelnden.

Der Abschluß — obwohl er schließlich keine überwältigende finanzielle Transaktion darstelle („Spaß, als ob in Venezuela die Millionen Pfund auf der Straße lägen!" Direktor Eschweiler konnte es sich nicht verkneifen) — der Abschluß sei ein Anfang — der Anfang zu starken und engen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem Vaterlande. Es sei ein Zeichen besonderen Vertrauens, daß Venezuela sich an Deutschland wende — und nicht an einen anderen Staat, dessen Kapitalmarkt ihm ebenso zur Verfügung gestanden hätte (Staatssekretär Drews zeigte eine eiserne Miene — er zuckte mit keiner Wimper; mindestens sechsmal hatte Gonzalez gedroht, die Verhandlungen abzubrechen und die Sache mit England zu machen).

„Es ist kein Staatsvertrag, der hier etwa zwischen dem Deutschen Reich und Venezuela geschlossen worden ist. Es ist ein einfacher Wirtschaftsvertrag, den ich nicht in meiner Eigenschaft als venezuelischer Minister, sondern als Bevollmächtigter der „Minas de Barranca Sociedad Anonima" unterzeichnet habe, und als Girant auf der anderen Seite fungiert nicht das Reich, sondern ein deutsches Bankenkonsortium. Aber Politik und Wirtschaft sind heute voneinander untrennbare Begriffe. Zwischen den dürren und rein geschäftlichen Zeilen des Vertrages kann ein jeder, der Augen und Herz hat, den Geist der gegenseitigen Achtung, der gegenseitigen Freundschaft spüren. Ich bin stolz darauf, daß es mir bei reger Unterstützung Seiner Exzellenz des Herrn Gesandten" — Aguerra verbeugte sich, sein Lächeln war ziemlich sauersüß — „möglich war, diesen Vertrag zustandezubringen."

Es folgten warme, freundschaftliche Worte für Drews, noch wärmere für Deutschland; der Schluß war ein grandios aufgebauter, wie Trompetenschall klingender Aufruf zur Freundschaft zwischen den beiden Staaten.

„Es ist schon etwas daran an dieser romantischen Theatralik der Südländer", flüsterte Frau von Hallersleben, und Herr von Fingal nickte gequält. Er sehnte sich seit einer guten Viertelstunde nach einem Benediktiner und einer anständigen Zigarre.

Übrigens war es jetzt so weit. Es gab brausenden Beifall, man erhob sich, der Diener öffnete die Flügeltür zu den Salons, und sofort bildeten sich Gruppen und Grüppchen, um Gonzalez, um Aguerra, um Dr. Leitholz, den bekannten Publizisten, dessen Spezialgebiet Südamerika war.

„Kann reden der Mann, was?"

„Ja — kann er. Das können sie übrigens alle drüben."

„Na, Aguerra hat recht mäßig gesprochen."

„Sie hätten ihn bei seinem ersten Berliner Bankett hören sollen! Demosthenes ist ein taubstummer Säugling dagegen."

„Na, aber heute — —"

„Mein lieber — glauben Sie einem alten Mann: Es kann immer nur e i n e r reden!"

„Was heißt das?"

Dr. Leitholz zuckte die Achseln. Er haßte überflüssige Geradheiten.

Legationsrat de la Puente, klein, dicklich, immer lächelnd, strich vorbei und wechselte zum Importentisch hinüber.

Der Publizist schloß sich ihm an. „Na, jetzt ist das ja überstanden", meinte er. „Der Minister wird wohl bald abdampfen, wie?"

„Wir denken, ja", lächelte de la Puente.

„Na, also."

„Immer boshaft, Herr Doktor!"

„Wieso boshaft? Gar nicht. Hören Sie mal, lieber Herr de la Puente, das ist schließlich auf der ganzen Welt dieselbe Sache. Sie wollen doch nicht behaupten, daß unser Freund Aguerra sich von Herrn Gonzalez am liebsten überhaupt nicht mehr trennen möchte?"

„Das nicht —."

„Na also. Es war schließlich eine unruhige Zeit für euch."

„Oh, nicht so schlimm", lächelte de la Puente. „Seine Exzellenz ist soweit ein bequemer Besucher. Wohnt nicht in der Gesandtschaft, gibt nur mal einen kurzen Empfang."

„Kannten Sie ihn schon von der Heimat her?"

„Nein, Herr Doktor. Keiner von uns hier. Das wäre auch nicht möglich. Er ist erst seit zwei Jahren Abgeordneter und seit vier Monaten Minister; sonst lebte er immer in Barranca. Und — Dios de mi alma — wer kommt in seinem Leben schon nach Barranca? Ein schreckliches Nest!"

„Ich kenne es — war vor elf Jahren mal da. Große Minen, ein Wellblechdorf, eine Kirche und drei oder vier Posados mit sehr schlechtem Aguardiente, einem ganz gemeinen Gesöff."

„Sie finden in Caracas vielleicht hundertfünfzig Menschen, die jemals in Barranca waren. Dort hat er seit Jahren eine große Position bei der Minengesellschaft. Die haben ihn stark protegiert; so wurde er Abgeordneter — und da haben Sie es!" De la Puente, aus einer uralten spanischen Familie, zuckte die Achseln.

„Er wird es jedenfalls weit bringen", meinte Leitholz. „Scheint eine Bombenenergie zu haben."

Wieder zuckte de la Puente die Achseln. Seine Sympathie für seinen Vorgesetzten schien nicht gerade überwältigend stark.

Der Prophet gilt nichts — und so weiter, dachte Leitholz; und er zündete sich die Zigarre möglichst umständlich an, um sein Lächeln zu verbergen.

Der Minister stand unterdessen mit dem Herrn des Hauses in einer Salonecke. Die Gegner in der Verhandlung waren nun lächelnde Freunde; sie sprachen von einem Automobilausflug, den man übermorgen zusammen machen wollte, irgendwo in die Umgebung Berlins.

(Fortsetzung folgt.)

Kommt ein Vogel geflogen.

Uraufführung in der Berliner Komödie.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Der Vogel, der geflogen kommt, ist die siebzehnjährige Tochter der entzückenden Frau Lisa, den sich Walter Hasenclever irgendwo dort in der „mondänen" Welt denkt, wo sich schöne Frauen bei einem entsprechenden Freunde nicht langweilen. Frau Lisa hat dem Freunde Hektor, mit dem sie seit zwei Jahren das Leben sehr erträglich findet, diesen Vogel verschwiegen. Also eine Komödie mit „Problem". Was macht eine junge Frau, die sich noch selbst sehr vorhanden fühlt, wenn plötzlich solch ein halbflügger Piepmatz die Existenz eines früheren ehelichen Nestes nicht mehr verheimlichen läßt. Zum Glück ist die Freundin Frau Lucy da, burschikose Großgrundbesitzerswitwe, die auf den Tisch schlägt und erklärt: Wahrheit über alles.

Worauf Hasenclever mit gerunzelter Stirne die Frage verwickelt und Frau Lisa einwerfen läßt: Der Vogel, der geflogen kommt, sei an sich ja nicht weiter schlimm. Aber erstens sei eine siebzehnjährige Tochter auch eine Rivalin und zweitens: was soll denn das junge Ding denken, wenn es die Mutter so findet, mit Hektor . . . Nein, Hektor muß zu Lisa „Sie" sagen und damit seine harmlose Freundschaft mit der Mutter einleuchtend sei, müsse er dem Vögelchen Lena, frisch entflogen aus dem Pensionat, den Hof machen. Hektor, den junge Mädchen einheitlich „nervös" machen, hat schließlich nichts dagegen.

Lena kommt und erweist sich, wie abzusehen, als eine durchaus neuzeitliche, aufgeklärte Göre. Hasenclever wiederholt hier den reichlich, auch von ihm selbst, beackerten nachnovemberlichen Dramenstoff des „Abgrundes zwischen den Generationen", auf Mutter und Tochter bezogen und komödienhaft aufgelockert. Ohne forcierte Frivolität aebt das bei ihm natürlich nicht ab. Nachdem der reichlich charakterlose Hahn im Korbe und Esel Hektor eine Weile zwischen den beiden lockenden Heubündeln, will sagen, zwischen Lisa und Lena, monologisierend mit dem Kopf gewackelt hat, geht er feige — mit dem Dienstmädchen des Hauses durch die Mitte ab.

Diese letzten Szenen, in denen heikelste, mit Zynismus heraufbeschworenen Fragen verletzend auf die leichte Achsel genommen und kurzerhand erledigt werden, leben eigentlich nur noch von einem hübschen Einfall, bei dem allerdings die Schauspieler das Beste tun müssen. Nämlich: nach dem „Ereignis" will Lena den Hektor durch „Reife" an sich fesseln, während Lisa siebzehnjährig zu wirken sucht. Hier kopierte nun Anni Mewes als Lisa überwältigend die drollige Schlaffigkeit der Grete Mosheim, während diese die damenhafte Eleganz der Mewes nachahmte. Beifall bei offener Szene für beide. Den Hahnrei und Esel zwischen den Heubündeln hat Ernst Deutsch, liebenswürdig aber etwas zu müde, die Freundin Lucy, die auf den Tisch schlägt und für Ordnung im verliebten Hühnerstall ist, war bei Ida Wüst in den besten Händen.

Komödie mit viel frecher Intelligenz, im Anfang sehr unterhaltsam, am Schlusse stumpf. Was auch hier, wie so oft, fehlt, ist Gemüt, ist innerer Saft der Seele und wahrhafte Überlegenheit des Herzens. Selbst die Premierenbesucher der Komödie schienen so etwas zu vermissen und hörten sehr frühe mit Klatschen auf. Prima reinhardtsche Spielführung durch Gustav Hartung und prächtige Bühnenbilder von einem neuen Mann, Michael Stachlis. K. E. K.

Die beiden Adler.

Ein fünfaktiges Feuilletondrama um den Mord des noch lebenden österreichischen Sozialdemokraten Friedrich Adler an dem Ministerpräsidenten Grafen Stuergkh. Der Verfasser Stephan Großmann, selbst früherer Wiener Sozialist, verherrlicht diese Tat mit sentimentaler Dialektik. Zur Bewertung dieser in der Berliner „Volksbühne" aufgeführten politischen „Reportage" ist, der Billigkeit halber, noch zu bemerken, daß der Verfasser das Verhältnis zwischen Vater und Sohn, zwischen Victor Adler, dem bedächtigen alten Führer des österreichischen Sozialismus, und Friedrich Adler, dem hysterischen, hemmungslosen Gefühlsradikalen, menschlich zu vertiefen versucht hat. Um so empörender sticht die rührselige Methode, die Stephan Großmann dabei anwendet, von der Brutalität ab, mit der der grauenhafte Meuchelmord Friedrich Adlers an dem Ministerpräsidenten Stuergkh, einer keineswegs neronischen Wiener Beamtennatur, auf offener Bühne vorgeführt wird. Adler kommt, zieht den Revolver und tut sein Opfer, das ahnungslos bei Tische sitzt und das den Mörder vorher nicht einmal persönlich gekannt hat, wie Schlachtvieh ab. Man hatte den Eindruck, daß bei dem besseren Teil des Volksbühnenpublikums die so zynisch entblößte Roheit der Tat doch wohl das Gegenteil der Wirkung auslöste, die der Verfasser des Stückes unzweifelhaft beabsichtigt. Auch hier lag wieder greifbar zu Tage, was auf Berliner Bühnen so häufig zu beobachten ist: ein ebenso abstoßendes wie unechtes Drama wurde in den Hauptrollen von Ludwig Franck, der in der Gestaltung des älteren Adlers an den edlen Stil des unvergessenen zu früh verstorbenen Hans Peppler erinnerte, und Ernst Busch, der den Mörder Friedrich Adler mit allen Merkmalen eines verrannten, krankhaften Fanatismus idealisierte, unverdient künstlerisch gehoben. K. E. K.

Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat) — Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung

Für 4.80 M. den ganzen Garten voller Blumen!



Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum Probebezug an: 10 Edelbuschrosen, das Edelste, was darin existiert, starke Sträucher bester Qualität in verschied. Prachtfarben, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, zwei Pracht-Edeldahlien, 10 Prachtgladiolen in vielen Farben, 10 türkische Ranunkeln, 10 Glückskleeknollen, 10 gefüllte riesenblumige Knollenbegonien, alles schon in diesem Jahre unermüdlich blühend, die ganze Kollektion 4,80 M., Doppel-Kollektion 9,30 M. So billig kauf. Sie nie wieder! Tausende Dankschreib. Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 148. — Größter Rosenversand Deutschlands an Private. a363

Sonder-Angebot



Durch rasches Zufassen konnten wir eine größere Anzahl moderner 33b

Qualitäts-Uhren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen einkaufen, und bitten um Besichtigung unserer Fenster und unseres reichhaltigen Lagers. Hausuhren von 98.- an

Bäumer & Co. Gegr. 1888

Wuppertal-Barmen, Fernruf 560 60 — Wertherstr. 28.

Waldecker Landwurst

hervorr. in Qualität, Räucherung u. Würzung. Probepaket 9 Pfund Inh. meiner versch. Spezialitäten 12.40 RM. einschl. Porto und Verpackg. liefert unt. Nachn. Fr. Benner, Metzgerei u. Wurstversand, Mengeringhausen in Waldeck. d1935



Palmen

sind eingetroffen. Der Verkauf hat begonnen.

Im Lichthof und 2. Stock

verkaufen wir

Palmen / Pflanzen / Kakteen

Kommen Sie gleich zu uns, denn nur einmal im Jahre verkaufen wir Palmen, und die schönsten Exemplare sind bald vergriffen.

Cocos-Palmen — Phönix-Palmen
Kentien — Myrten
Aspidistra — Araukarien

TIETZ

ELBERFELD

Der neue Präsident der Oesterreichischen Bundesbahnen.



Edgar Penzing-Franz,
der bisherige Vizepräsident des Hauptverbandes der Industrie, wurde als Nachfolger von Dr. Dollfuß zum Präsidenten der Oesterreichischen Bundesbahnen ernannt.

Ballins Tod.

Im dritten Band seiner Denkwürdigkeiten berichtet Fürst Bülow über den Tod Ballins, mit dem ihn langjährige Freundschaft verband. Er schreibt:

Ballin ist beim Ausbruch der Revolution plötzlich gestorben. Man sagt, er wollte sterben. Und doch war nach meiner Ueberzeugung von einem eigentlichen Selbstmord nicht die Rede. Der Zusammenbruch des Vaterlandes erschütterte ihn bis ins Innerste. Er glaubte, wie mir seine liebe und gute Frau nach seinem Tode sagte, sein Lebenswerk sei zerstört. Auch das Schicksal des Kaisers ging ihm nahe, mit dem er nicht immer einverstanden war, dem er aber trotz allem treu ergeben blieb, für den er, ich möchte sagen, väterliche Gefühle empfand. Daß aber Albert Ballin seinem Leben nicht mit Bewußtsein selbst ein Ende setzen wollte, dürfte schon daraus hervorgehen, daß er mir vierundzwanzig Stunden vor seinem Tode einen längeren Brief schrieb, in dem er die Grundlinien für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands, auch auf dem Gebiete der Schiffahrt, in großen Zügen skizziert hatte. Am Vormittag seines Todestages saß Ballin allein in seinem Arbeitszimmer in dem stattlichen, an der Binnenalster gelegenen Hapag-Gebäude, das die stolze Inschrift trug: „Mein Feld ist die Welt". Rohe Matrosen mit roten Schleifen und Kokarden drangen in sein Zimmer und bedrohten den feinfühligen, kränklichen Mann mit körperlicher Mißhandlung. Sie schrien ihm zu, die Republik sei proklamiert, jetzt breche eine neue Zeit an, eine herrliche Zeit, mit ihm, mit dem Kapitalismus und der Hapag sei es vorbei. Ballin, der an intensiver Schlaflosigkeit litt, hatte ein starkes Schlafmittel auf seinem Tisch stehen. Als die rohen Einbrecher sich entfernt hatten, leerte er in der furchtbaren Erregung des Augenblicks den ganzen Inhalt des Fläschchens. Unmittelbar nachher von Neue ergriffen, telephonierte er selbst an seinen Arzt. Dieser erschien, fand den Fall nicht hoffnungslos, erklärte aber, der Magen müsse ausgepumpt werden. Es empfehle sich, daß Ballin selbst mit ihm zu Fuß in seine Klinik ginge, die kurze Bewegung würde ihm gut tun. In dem Augenblick, wo Ballin in dem Krankenhaus anlangte, sank er, von einem Herzschlag getroffen, leblos zu Boden.

Was nicht jeder weiß.

Ein Spinnfaden ist im Verhältnis zu seiner Dicke widerstandsfähiger als eine entsprechende Stahlstange.

*

In den südlichen Ländern werden alljährlich Hunderttausende von Schwalben getötet und verzehrt, obwohl ein spanisches Sprichwort sagt, daß derjenige, der eine Schwalbe umbringe, seine Mutter töte.

*

Die älteste noch heute unveränderte Flagge soll die dänische sein. Sie ist in ihrer jetzigen Zusammensetzung seit 1219 in Gebrauch.

*

In Frankreich wurden mit einem Eisenbahnzug Versuche angestellt, bei dem sämtliche Wagenräder über dem stählernen Radkranz Vollgummireifen hatten. Nach dem Bericht der „Journée Industrielle" dämpften die Gummireifen nicht nur die Stöße ab, sondern auch das Fahrgeräusch.

*

Daß die Kreuzotter eine sehr bissige Giftschlange ist, dürfte allgemein bekannt sein, nicht aber, daß sogar der frisch abgeschnittene Kopf dieser Schlange noch eine Zeitlang wütend um sich beißt.

*

Fast alle Zugvögel fliegen bei bedecktem Himmel oder diesigem Wetter. Sie bleiben so den Blicken etwaiger Verfolger entzogen.

*

Die am schnellsten wachsende Pflanze dürfte der Bambus sein. Man hat beobachtet, daß er stellenweise in 24 Stunden einen halben Meter und mehr wächst.

*

Die grüne Schutzfarbe des Laubfrosches paßt sich so dem Blattgrün an, daß man das Tier selbst dann nicht sieht, wenn es auf einem Blatt sitzend, direkt vor einem quakt. Man gewahrt den Frosch erst, wenn er, auf unsere unvorsichtige Bewegung hin, mit einem Riesensatz entweicht. Ebenso wissen sich u. a. Schollen und Flundern im gelben Sand des Meeres zu verbergen, in dem sie genau dessen Farbe annehmen. Auch Insekten gibt es, die genau wie die dürren Zweige aussehen, auf denen sie sitzen.

Fachmedizin und Laienpraxis

Beleidigungsprozeß König — Dr. Katzenstein in Düsseldorf.

WG. Düsseldorf, 24. März. (Eig. Drahtb.) In einem der kleinsten Verhandlungsfäle des Düsseldorfer Landgerichts rief der Gerichtsdiener auf: „Beleidigungsklage König — Dr. Katzenstein!" Ein verhältnismäßig einfacher Beleidigungsprozeß, bei dem eigentlich nur festzustellen ist, ob der Verfasser des in Betracht kommenden Briefes in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hat. Aber da versucht wurde, schwerwiegende ärztliche Probleme, vielleicht das zur Zeit schwerwiegendste Problem der Krebsheilung in die Erörterung zu ziehen, wird der Prozeß verwickelt und immer verwickelter. Der Vorsitzende bemühte sich vergeblich, diese Erörterungen einzuschränken. Aber selbst sein Hinweis, daß nur die bedeutendsten Akademiker der Welt oder der größte Kongreß der Wissenschaftler in der Lage sein könnten, diese Probleme zu klären, nicht aber dieser einfache Beleidigungsprozeß, fruchtete wenig. Immer wieder kommen die Beteiligten auf Spezialfragen zurück, und zwar mit Ausdrücken, die die Grenze der Beleidigung oft mehr als hart streifen.

Der Tatbestand: Zum Facharzt für Frauenkrankheiten Dr. Katzenstein kam eines Tages seine Mutter. Die Frau leidet an Krebs und ihr Sohn hatte ihr geraten, sich einer Operation zu unterziehen. Die Mutter brachte dem Sohne einen Prospekt des Bestrahlungsinstituts der Frau König, in dem Dankschreiben von Frauen abgedruckt waren, die von Frau König geheilt worden seien. Dr. Katzenstein schrieb darauf an die Unterzeichnerin eines derartigen Dankschreibens, er halte es als Facharzt für seine Pflicht, die Frau auf das Gemeingefährliche solcher Schreiben aufmerksam zu machen. Die Heilung sei nicht durch die Bestrahlung in dem Institut, sondern durch die vorhergegangene Radiumbehandlung in einem Krankenhause erfolgt, die drei Monate nachwirke. Es waren weiter Ausdrücke gefallen, daß die Behauptung von der Heilung durch Strahlen eine gemeingefährliche Lüge sei und es sei bedauerlich, daß es jedem Schuster gestattet sei, derartig mit Kranken umzugehen.

In erster Instanz war Dr. Katzenstein von der Anklage der Beleidigung freigesprochen worden. Es wurde angenommen, daß er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Die Wahrung berechtigter Interessen habe er auch nicht überschritten. Da die Gefahr bestand, daß auch seine Mutter leicht auf das Dankschreiben hin von der Operation absehen würde, sei es seine Sohnespflicht gewesen, als Facharzt, der eine andere Auffassung vertritt, energisch vorzugehen.

Im Laufe des Prozesses hatte der Beklagte den Ausdruck „gemeingefährliche Lüge" durch „bewußte Unwahrheit" ersetzt. Im Laufe der Verhandlung erklärte er, daß er nach den inzwischen getroffenen Feststellungen den Ausdruck „Lüge" aufrechterhalte. Er erklärte weiter, die Frau, die das Dankschreiben verfaßt habe, möge subjektiv von der Richtigkeit ihrer Angaben überzeugt gewesen sein, aber objektiv seien sie falsch. Ihre Behauptung, daß sie nach der Radiumbehandlung im Krankenhause hinfällig geworden sei, daß sich ein jauchender Ausfluß eingestellt habe, sei ganz normal. Die Gewebe zersetzten sich und verursachten übelriechende Ausflüsse. Erst nach drei Monaten trete die Wirkung ein. Darauf habe die Bestrahlung der Klägerin keinen Einfluß gehabt. Auch die Behauptung, daß fünf Frauen, die mit der krebskranken Frau im Krankenhause lagen, sämtlich gestorben seien, während sie allein gerettet worden sei, beweise nichts. In zu weit vorgeschrittenem Stadium sei auch durch Radium und Operation eine Heilung nicht immer möglich. Mit den einfachen Quarzlampen und Höhensonnen, mit denen die Klägerin arbeite, sei keinerlei Heilung zu erzielen. Der Rechtsbeistand der Klägerin behauptete, daß die Klägerin ein Patent auf Lampen besitze, und daß sie einen Zusatz beifüge, der ihr Privatgeheimnis sei. Demgegenüber sagte der Beklagte, daß er sich heimlich durch das offene Fenster der Klägerin die Lampen angesehen habe. Es seien Lampen gewesen, wie sie in jedem Prospekt beschrieben sind. Mit diesen Lampen könne nur eine Besserung des Allgemeinbefindens, aber keine Krebsheilung bewirkt werden.

Die allerschärfsten Ausdrücke fielen in den Plädoyers der Rechtsbeistände. So behauptete der Rechtsbeistand der Klägerin, sie habe viele Menschen geheilt. Die Aerzte hätten zur Krebsheilung nur das Radium mit dem Erfolge, daß die Krebskranken in großer Zahl sterben müßten. Darauf erwiderte der Rechtsbeistand des Beklagten u. a., er müsse die Klägerin als „Landschaden" bezeichnen. Wenn sie wirklich ein Mittel besäße, um Krebs zu heilen, dann solle sie es preisgeben und nicht allein in Deutschland jährlich 40 000 Menschen an dieser furchtbaren Geißel der Menschheit sterben lassen. Aber die Tatsache, daß sie das Mittel, das ihr durch Patent geschützt werden könne, nicht preisgebe, beweise eben, daß das große Unbekannte, das sie angeblich besitze, ein Nichts sei, um nicht schärfere Ausdrücke zu gebrauchen.

Schließlich wurde die Berufung der Frau König gegen den Freispruch des Dr. Katzenstein verworfen. Die Begründung führt aus, daß es gar nicht darauf ankomme, ob Frau König Erfolge erzielte oder nicht. Maßgebend sei die persönliche subjektive Ansicht des Beklagten. Auch bei Laien könnten die Versprechungen der Frau König Bedenken zeitigen, vielmehr noch bei einem Facharzt. In diesem Falle habe ein berechtigtes Interesse vorgelegen, gegen die Verbreiterin solcher Nachrichten vorzugehen. Der Arzt als Facharzt wollte seine Mutter nicht der Frau König anvertrauen. Immer sei der Arzt überzeugt gewesen, daß bei der Frau, die von Frau König geheilt sein will, es sich um heilende Auswirkungen früherer Radiumbehandlung handelte. Das ist Wahrung berechtigter Interessen. Auch ist der Ausdruck, wonach jeder Schuster in Deutschland Heilpraxis betreibe, keine Beleidigung der Klägerin. Daher war die Berufung zu verwerfen.

Aus dem Geschäftsleben.

Das Gehen auf dem harten Straßenpflaster unserer Städte führt häufig zu einer Ueberanstrengung der Füße. Diese Ueberanstrengung äußert sich zuerst in leichten Fußschmerzen, und wenn diese vernachlässigt werden, führt sie zu ernsthaften Fuß-Erkrankungen. Eine Verhütung solcher Fuß-Beschwerden ist nur durch sorgfältige Fußpflege möglich. Aufklärende Schriften hierüber und kostenlose Beratung im Burgit-Fußpflege-Dienst, Barmen, Wertherstraße 26. 0151

Zum **Umtausch**

der am 1. April ds. Js. zur Rückzahlung kommenden 7% Goldpfandbriefe vom Jahre 1926 in reichsmündelsichere

7% Landesbank der Rheinprovinz Goldpfandbriefe 5. Ausgabe

unkündbar bis 1. 4. 1936, zum Kurse von

96,50%

oder

7% Goldkommunal-Schuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz 5. Ausgabe,

unkündbar bis 1. 4. 1935, zum Kurse von

94,25%

und zur hochverzinslichen, sicheren

neuen Kapitalanlage

empfehlen die genannten Werte a330

Landesbank der Rheinprovinz
Düsseldorf
Filialen in Aachen, Essen, Köln, Trier.

Halt!

Trotz schwerer Wirtschaftskrise können auch Sie sich in kurzer Zeit ein eigenes Heim schaffen oder ihren Grundbesitz entschulden.
Unsere prämienfreie Lebensversicherung schützt die Zukunft Ihrer Familie.
Unsere Sperrkonten bieten größte Sicherheit.

Deutsche Bau- und Wirtschafts-gemeinschaft
Köln, Riehler Str. 31a

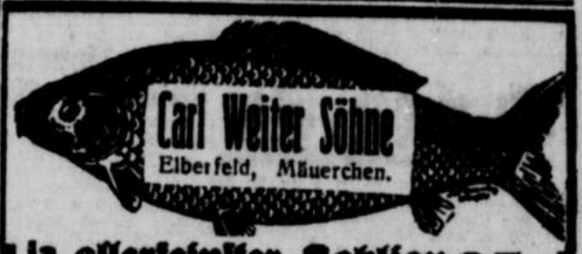
Erbitte kostenlose Druckschrift 103
Name: .....
Adresse: .....
Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert.

Wiederum 2 Millionen zugeteilt.
Laut notariellem Protokoll in den letzten 14 Monaten ca. 11 Millionen zugeteilt.



Spangenschuhe oder Pumps feinfarbig R.Chevreau mit sehr hübscher Verzierung, bezogener Block- oder LXV Absatz

MICHEL & Co
ELBERFELD



Ia allerfeinster Kabliau im Schnitt 25 ₰
ff. Schellfisch Pfd. 35, Seelachs 25, Merlans 20 Pfg.
Trockener Ia Stockfisch Pfd. 80 Pfg.
Echte (Bratheringe)
Monikendamer 10 Stück 60 Pfg.
10 Stück wiegen 1½ Pfund.
Salzheringe frisch eingetroffen **Ia vollfett**
Milchner und Rogen 10 Stck. 50 Pfg.
nur Milchner 10 Stück 60 u. 80 Pfg.
ff. Allgäuer Stangenkäse, reif, Pfd. 45 Pfg.
Ia junge Erbsen, hochfein, 2-Pfd.-Dose 57 Pfg.
Für Wiederverkäufer
Ia gewässerte Matjes
a310

Die zeitgemäße **moderne Tapete**
zu den der heutigen Wirtschaftslage angepaßten **sehr niedrigen Preisen** finden Sie in großer Auswahl **nur im**
Tapetenhaus Goebeler
Elberfeld, Ecke W.-Rathenau- und Grünstr.
Sämtl. Lacke u. Farben werden zu jeder Tapete passend geliefert.
1369

Gesunde durch Pflanzenblut!
Zur Frühjahrskur 223b
Brennesselsaft und Wacholdersaft
Fl. 1.60 Fl. 1.80
Die altbekannten Blutreinigungssäfte.
Nur Rohsäfte haben volle natürliche Wirkung. — Beweis: Dr. Gerson-Kuren.
Reformhaus Jungbrunnen, Elberfeld, Heubruch 6, Barm., Schuchardstr. 7 u. Berliner-, Ecke Stennertstr., Reformhaus O. Debes, E., Walter-Rathenaustraße 27 und Königstr. 87a, Vohwinkel: Zanders, Kaiserstr. 27.

Zum Osterfeste offeriere:
Ia Tischbutter
zu 9, 4, 3½ Pfd. (Block- od. Pfd.-Pack.) **Mk. 1.45**
frei Haus per Nachnahme. v448
Prima Tils. Vollfettkäse g 1.10
Landgeräucherte ostpr. Dauerwaren zu äußerst herabgesetzten Preisen. Verlangen Sie Preisliste. Vertreter für den Verkauf gesucht. Lebensmittel-Versandhaus, Treuburg, Ostpr., Goldapperstr. 19.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!
g236

Was die Leser sagen...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Die Sparmaßnahmen an den Volksschulen.

Eine Anfrage an den Kreislehrerrat und an die Elternbeiräte.

Vor einigen Wochen brachte der General-Anzeiger eine Mitteilung, wonach der Evangelische Lehrerverein Wuppertal in einer Eingabe an den Kreislehrerrat den Antrag gestellt habe, dafür einzutreten, daß die beschäftigten Lehrkräfte für die Dauer von zunächst einem Jahre freiwillig ein Prozent ihres Gehaltes abgeben sollten, um dafür die gekündigten Junglehrer zu beschäftigen. Wenn dieser Antrag auch keine grundsätzliche Lösung der Junglehrerfrage enthält, so hat dieser Vorschlag doch starken Widerhall in der Bevölkerung gefunden, weil er zeigt, daß in der Lehrerschaft noch der Geist der Kollegialität und Solidarität vorhanden ist. Leider hat man bis jetzt noch nichts darüber erfahren, wie der Kreislehrerrat dazu Stellung genommen hat und ob der Vorschlag durchgeführt werden soll. Oder soll der gutgemeinte Antrag nur eine billige Geste den abgebauten Junglehrern gegenüber sein?

In Eltern- und Lehrerkreisen wird auch sehr die Aktivität der Elternbeiräte und des Kreislehrerrates gegenüber den Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Volksschule vermißt. Als vor einiger Zeit die Sparmaßnahmen an den höheren Schulen bekannt wurden, da verstanden es die dortigen Lehrer und Eltern, in der breiten Oeffentlichkeit eine Lanze für diese Schulen zu brechen. Das kann man leider von den gewählten Vertretern der Volksschuleltern und -Lehrern nicht sagen. Hier scheint alles in süßer Ruhe zu liegen, als wenn alles in schönster Ordnung wäre. Hoffentlich erwachen die Elternbeiräte und der Kreislehrerrat nicht erst dann, wenn es zu spät ist.

Ein Schulfreund.

*

Die ungenügende Beleuchtung der Erkennungszeichen an Kraftfahrzeugen.

Wenn man einmal den Erkennungszeichen der Kraftfahrzeuge seine Aufmerksamkeit widmet, ist man erstaunt über die Unleserlichkeit bei den meisten Fahrzeugen. Man kann nur immer einen Teil derselben, und dann nur auf wenige Meter Entfernung lesen. Wer genau hierüber nachdenkt, kann verstehen, warum in so vielen Unglücksfällen der oder die Verunglückten ohne jeden Schadenersatz bleiben. Denn es ist nur allzu begreiflich, daß bei der schlechten Beleuchtung Buchstaben und Nummern falsch gelesen oder festgestellt werden können. Die Nutznießer sind hierbei die Versicherungen, denn diese haben, wenn die Nummern nicht oder nicht richtig erkannt werden, nichts zu zahlen. Auch den Verkehrsbeamten ist es sicher keine Freude, wenn sie, wegen der Unleserlichkeit der Nummern, immer und immer wieder zu Beanstandungen schreiten müssen. Sollte es denn nicht möglich sein, für eine bessere Beleuchtung sorgen zu können? Die allgemeine Sicherheit erfordert hier dringend schleunigste Abhilfe.

W.

*

Die Schließung der Sonnborner Bücherei eine Härte.

Seit 1927 befindet sich in Sonnborn in der Evgl. Schule eine Zweigstelle der Städtischen Bücherei, die sich eines immer regeren Zuspruches erfreut. Zirka 170—180 Leser machen von dieser Einrichtung Gebrauch. Nun soll am 1. April diese Zweigstelle eingehen, also ein Opfer der Verhältnisse, was wohl sehr zu bedauern wäre. Vielleicht begnügt sich die Stadtverwaltung mit einer Einschränkung der Ausgabezeit, daß statt wie bisher eine wöchentliche, alle zwei Wochen eine Ausgabe stattfindet. Eine völlige Schließung würde eine Härte bedeuten, da sich unter den Lesern eine Anzahl Invaliden und Altersrentner befindet, die unter den Umständen auf ein Buch verzichten müßten. Man kann den alten Leuten schlecht zumuten, nach Elberfeld oder nach Vohwinkel zu gehen, und zum Fahren langt das Geld nicht.

Die Leser der Ausgabe Sonnborn. J. A.: F. J.

*

Glücksspiele in Wuppertal.

Seit einiger Zeit sieht man in vielen Gaststätten Wuppertals wieder die sogenannten amerikanischen „Mintautomaten", die seiner Zeit von der Staatsanwaltschaft als Glücksspiel verboten wurden. Es handelt sich hier um einen Automaten, der gegen 10-Pfg-Einwurf 20 Pfg. bis über eine Mark in Münzen oder Wertmarken verabfolgt, oder aber — und das in den meisten Fällen — gar nichts. Es kommt dabei nicht etwa auf die Geschicklichkeit des Spielers an, sondern einzig und allein auf den Zufall, der selten genug zum Vorteil des Spielers entscheidet. Schreiber dieses hat schon öfter beobachtet, daß drei, vier und fünf Mark von einer einzigen Person dem Apparat geopfert wurden, ohne daß der Automat auch nur einen Groschen wieder herausgab.

Es wäre interessant zu erfahren, ob die Ortspolizeibehörde diese Apparate genehmigt hat.

H. G.

Zeppelin-Briefmarken in Aegypten.

Kairo, 24. März. Die ägyptische Regierung gibt besondere Briefmarken für die Postsendungen aus, die der „Graf Zeppelin" im nächsten Monat bei seiner Fahrt nach Palästina mitnehmen wird. Für Postkarten werden 50 Milliemes (1 Mark) und für Briefe 100 Milliemes (zwei Mark) erhoben werden.

Schweres Autounglück bei Montpellier.

Paris, 25. März. (Drahtb.) In der Nähe von Montpellier ist das Auto des Grafen d'Artois, der selbst steuerte, in den Kanal gestürzt. Der Wagenführer sowie die fünf übrigen Insassen kamen ums Leben.

Stellen-Anzeigen

Nr. 71 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 25. März 1931

Buchhandlungs-Reisende
mit guten Umgangsformen u. Beziehungen zu Beamten, vaterländ. Verbänden usw. für ein konkurrenzlos, prachtvoll ausgestatt. Werk gesucht. Außergewöhnl. hohe Verdienstmöglichkeit. Meld. unt. Ang. d. Reflex. u. letzt. Tätigk. an das Verlagshaus für geschichtliche Veröffentlichungen Nordhausen (Harz) erb.

Existenz!
Gelegenheit zu selbständiger Existenz bietet sich einem strebsamen Herrn durch Uebernahme der alleinigen
Versand-Niederlage
eines leistungsfähigen Fabrikations-Geschäftes für den dortigen Platz. Das Geschäft bringt laufende Einnahmen und guten Verdienst. Branchekenntnisse sind nicht Bedingung. Zur Uebernahme sind zweihundert Mark flüssige Mittel erforderlich. Ang. u. D 5180 an Ann.-Exp. H. Delchmann, Köln, Jülicherstr. 33. b1931

Suchen Sie
Ihre jetzige wirtschaftliche Lage zu verbessern und wieder zu einem ausreichenden Verdienst zu kommen, dann wenden Sie sich an uns. Besitzen Sie f3090
gute
Umgangsformen und einiges Redetalent, dann können Sie sich durch angenehme Tätigkeit im Außendienst eine gute
Existenz
schaffen und Ihre Zukunft sichern. Erkundigen Sie sich über alles Nähere am Donnerstag dem 26. 3. im Restaurant Laumer, Elberfeld, Berlinerstraße 108.

Solide, etwas redegewandte
Herren
erhalten b. leichte angen. Reisetätigkeit (kein Verkauf) dauernden nachweisbar guten Verdienst. — Fachkenntnisse nicht erforderl., da gründl. Einarbeitung d. Fachm. erfolgt. Herren, welche gewillt sind, vorwärts zu kommen, sind. dauernde solide Existenz. Näheres v. 10—12 od. v. 2—4 Uhr in der Geschst. Wupp.-Elberfeld, Bleichstraße 17, parterre. b276

Achtung! Hausierer!
Leistungsfähige Tuchhandlung sucht tücht. Hausierer zum Vertrieb v. Herrenstoffen unter günstig. Bedingungen. Wollen Sie Geld verdienen? so schreib. Sie sof. unt. B 3087 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Schmiede
welche an Hacken gearbeitet haben und dieselben können, gegen hohen Lohn in Dauerstellung sofort gesucht. f99
W. Hendel, Hilchenbach,
Telephon 354 Amt Erndtebrück.

Krankenversicherung
Wir suchen
Generalagenten
sowie befähigte
Werbekräfte.
Höchste Bezüge. Die Folgeprovision wird eventl. für die Dauer der Versicherung, auch falls Inkasso nicht ausgeübt wird, garantiert. a275
„Gilde"
Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Graf-Reckestr. Nr. 55/57.

Zur Uebernahme einer hiesigen Verkaufsstelle
wird ein durchaus zuverl. Herr (Dame) p. sof. eingestellt. Branchekenntnisse nicht erforderl. Zur Uebernahme Mk. 800 erforderlich. Pers. vorzustellen am Donnerstag dem 26. im Hotel Kaiserhof Elberf., zwischen 9 u. 1 Uhr. Ohne Kapitalausweis Besuch zwecklos.

Ich suche per sofort einen tüchtigen
Tagschneider
bei dauernder Beschäftigung.
A. Lüddemeier, Elberf., Rathenaustr. 40.

2 Automobilmonteure f126
zum sofortig. Eintritt ges. Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ganz erstklass. Zeugnisse verfügen. Auto-Haus GmbH., W.-Barmen, Heckingbauserst. 75.

Bau- und Kunstschlosser.
Ein in jeder Beziehung selbständ. Gehilfe für Fein- u. Grob-Arbeit, nicht zu jung, sofort gesucht. Meldung von Maschinen-Schlossern zwecklos. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften u. B 3126 an Gst. Barmen. †

Hausierer (innen) für Backwaren ges. Vorzust. E., Gesundheitstr. 4, III, A. Schäfer, vorm. 12-1.

Ordtl. Heizer, der kl. Repar. mitmach. kann, f. mittl. Betrieb sofort gesucht. Ang. u. E 9588 Gst.

Jg., perfekt. 4706a
Herrenfriseur
u. Bubikopfschneid., dem Gelegenh. geboten wird, sich im Damenfach weiter auszubild., sof. ges. Ang. unt. B 286 an Geschst. Barmen.

Schneider gesucht, der noch Großstück mitmacht. Ang. unt. B 3125 Barmen. †

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
selbständigen Färber
für Eisengarn und Baumwolle. 4709a
Martin Hölken, G. m. b. H., W.-Oberbarmen, Bockmühlstraße 87a.

Suche für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft einen kräftigen, ig., evgl. Mann als e382
Lehrling
(mit guter Schulbildung) b. freier Station im Hause. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. E 1045 an d. Gst.

Bürolehrling
mit guten französischen und englischen Sprachkenntnissen (Obersekundareife) von bedeutender Wirtschafts-Organisation zum 1. April gesucht. Angebote unter E 9823 an die Geschäftsst. dieses Blattes. f2181

Wir suchen zum 1. April f2180
Lehrling
mit Obersekunda-Reife.
Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller, A.-G., Elberfeld.

Tüchtigen
Möbelpolierer
sucht: f18
Carl Schneider, W.-Cronenberg.

Ordtl. Junge
mit gut. Zeugn. als
Laufjunge,
ev. sp. als Metzgerlehrling v. sof. ges. Metzger. Rosky, W.-Sonnborn. e148

Weibliche

Zum sof. Eintritt mehrere tücht. 4702a
Verkäuferinnen
aus der Fettwarenbranche gesucht.
Herm. Weimer, B., Berlinerstr. 37.

Jüng., fachkundige
Putzverkäuferin
zur Aushilfe gesucht. Vorstell. 9—11 Uhr.
Lehrmädchen
mit gut. Zeugnissen f. den Verkauf ges.
Fleischhacker, Elbf. Herzogstr. 25, Spezialhaus f. Putz.

Tücht. Friseuse
z. Ausd. f. Samstag den 4. 3. 1931 ges. R. Gröber, Elberf., Gotenstraße 11.

Tüchtige e343
Friseuse
für Kurz- u. Langhaar gesucht.
Cuno Klingelhöfer, Wermelskirchen, Eich 9.

Gelernte 3289
Friseuse
für Samstags ges., evtl. für dauernd.
Fritz Modde jr., W.-Langerfeld, Langerfeldstr. 94.

Tücht. Friseuse
oder
Damen-Friseur,
perf. im Ondulieren, Schneiden u. Wasserwellen, für sof. od. spät. in Dauerstelle für spez. Dam.-Salon gesucht. Angeb. unter E 9720 an d. Geschäftsstelle.

Hilfsarbeiterin
14—15 J., f. Lagerarbeit, Ausgänge u. Putzen f. Reformhaus. E., Ratdenaustraße Nr. 27.

Damen
welche evtl. für eine leichte unabhängige Tätigkeit (auch als Nebenbeschäftigung geeignet), Interesse haben, bietet sich hierzu günstige Gelegenheit. Es wird guter Verdienst geboten. Gute, gewandte Umgangsformen werd. verlangt. Näh. zu erfahren während der Zeit von 10—11 oder von 3—4 Uhr. Wuppt.-Elberf., Bleichstraße. Privat-Eing. 1. Tür rechts. b276

M. 5.50 in 2 Std.
verdienen Damen durch den Propaganda-Privat-Verkauf erstkl. Markenartikel nach neuem bewährtem System ohne Bindung an bestimmte Arbeitszeit.
Organisator gesucht!
Zu melden mit Ausweis Donnerstag nachm. 3½—5 im Hotel Europäischer Hof.

Suche für sofort zur Aushilfe mehrere tüchtige 2100
Putz-Verkäuferinnen
neue Spezialitäten
sowie eine
1. Putzarbeiterin
mit Meisterprüfung. — Persönliche Vorstellung vormittags 8½ bis 10 Uhr.
Spezialhaus für Damenhüte A. E. Gogowsky, Wuppert.-Barmen, Wegnerstr. 4

Nähterinnen
für Blusen für sofort gesucht. — Solche, die Wäsche genäht haben, bevorzugt. — Otto Gellismann, G. m. b. H., Elberfeld, Berlinerstr. 128. f2183

Perfekte
Kostüm-Büglerin
per sofort gesucht. 878
Bürderei Hampermann, Wuppertal-Elberfeld, Offenbeck.

Heimarbeiterin auf Hosen sof. ges. Näh. Geschst. f107

Putz.
Laufmädch. f. balde Tage od. nach der Schule ges. E. Biller Elbf. Bachstr. 91.

Lehrmädchen
sofort gesucht
Konfitüren Balten, Elbf., Kölnerstr. 70.

Suche für mein Schuhgeschäft ein intelligentes
Lehrmädchen,
nicht unter 17 Jahr.
H. A. Stall jun., Elberfeld, Schönegasse Nr. 5. f751

Suche zum 1. April ordentliches f304
Koch-Lehrmädchen
Hotel Leyer, Remscheid.

Hausperson al
Tücht. Mädchen f. Metzg.-Haushalt ges., welch. zuHause schlafen kann. Ang. u. E 9550 an Gst.*

Frau, od. Frau zur Führ. e. mittl. Haush. mit 2 gröss. Knaben, evgl., sof. ges. Taschengeld ca. 20 Mk. Ang. u. R 754 an die Fil. B., Berlinerstr 62. †

Zuverlässige, solide
Stütze
m. gut. Zeugn., w. gut bürgerl. kochen, bügeln, nähen k. u. alle Hausarb. versteht, sowie junges
saub. Hausmädch.
f. bess. Haus, 4 Personen, ges. Schriftl. Ang. E 9480 Gesch.*

Gesucht ein tücht.
Zweitmädchen
zum bald. Eintritt. Oberschwester Friederike Pels, Elberf., Königstraße 73.

Einfach, kath., ehrl.
Mädchen
v. 17-19 J. für Sommerlokal z. 1. 4. ges. Barmen-Lichtenplatz. Obere Ronsdorferstr. Nr. 166, Finkenstein

Mädchen, in Hausarbeiten erfahr., für ¾ Tage ges. Barm., Schloßstr. 20, p. 4697a

Bess. evgl., kinderlb.
Aufm.-Mädchen
ges., das auch Hausarbeit übernimmt.
Frau R. Wolff, Vohwinkel, Hammersteiner Allee Nr. 5, 2. Türe.

Für ein ländliches Gasthaus w. ein ig.
frdl. Mädchen
(v. 16—18 Jahren), z. Erlern. d. Haush. gesucht. Schlicht und schlicht, bei Famil.-Anschl. Angeb. mit Bild u. E 1063 an die Geschst. d1940

Suche für sof. ein in Küche u. Hausarbeit perfektes 4713a
Alleinmädchen
mit besten Zeugniss. Frau G. Sommer, W.-Barmen, Mewesohnstr. 4.

Zuverlässiges, erf.
Alleinmädchen,
nicht unt. 22 Jahr., m. nur besten Empfehlungen, in allen Hausarb. sowie Kochen perfekt, f. rub. Et.-Haush. (2 Erw., 1 Kind) sofort oder 1. April ges. Frau Max Pürschel, Elb., Dürerstraße 12. Tel. Nr. 276 46. f2187

Suche z. 1. April ein im Kochen u. Hausarbeit erfahr., saub.
ält. Mädchen
mit gut. Zeugn. Elb., Königstr. 167, I.

Jung. Mädchen für Geschäftshaushalt gesucht. Elberf., Königstraße 62, I.

Tüchtiges
Hausmädchen
gesucht. f2177
Hotel Adler, Elb., Alsermarkt 20.

Zum 1. April sauberes, evangel.
Mädchen,
nicht über 22 J. alt, für alle Hausarbeit (auch Wäsche) ges. Morchenhütte verbd. Frau Direktor Bartz W.-Elberfeld, Ag. d. Birken 17. Tel. 21301

Ilsenburg-Harz.
Pension Villa Talblick. Zum 15. April findet ein ig. Mädchen als Haustochter mit Familienanschl. freundl. Aufnahme zur Erlernung von Küche u. Haus gegen Zuzahlung von monatlich 50 Mark. Hausmädchen vorhd. Frau Emma Fahldieck

Mädchen p. sofort, in kindl. Gesch.-Haush. ges. Ang. unt. E B postlagd. Wuppertal-Wichlinghaus. 4701a

Für Putzen u. Waschen Frau ges. B., Königstr. 66, pt. †

Stellen Gesuche

Arbeitsloser sucht Beschäftigung, ganz gleich welche. Ang. u. E 9473 Gst.

Fachm. tad., streicht Decke, Z.-M.-K. In Arb. Ang. E 9586 Gesch.*

Weibliche

Jg. Mädch., 21 J., aus gut. Famil., in Küche u. Haus erf., sucht Stelle als
Stütze. b465
Suchende ist a. im Kaufm. bew. Frdl. Ang. a. Marie Gliem, Hagen, Berghofstr. 39.

Aeltere, alleinsteh.
Haushälterin
sucht Stelle in klein. Haushalt. Dame od. Herrn. Angeb. unter R 331 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f304

Waldeckerin, 30 J., mit gut. Zeugn., z. 1. 4. 31 Stellg. im Hsh. Im Kochen u. allen Arb. pers. A. frauenl. Hsh. ang. Ang. E 9560 Gst.*

Jg. Mädchen v. Lde. f. Stell. i. Et.-Haushalt f. 15. 4. od. 1. 5. — Lilli Schröder, B., Ehrlichstr. 58. †

Frl., Mitte 30,
m. best. langj. Empf., sucht in gut., frauenlos. Hausb., auch wo Kinder sind, pass. Wirkungskr. z. 15. 4. od. später. Ang. u. B 3115 Gst. Barm. †

Ehrliches, fleißiges
Mädchen,
kath., 21 J., m. gut. Empf., in all. Hausarb. erf., sucht Stell. in bess. Hause zum 1. April 31. Ang. u. E 9603 an d. Gst.*

Fleiß. ehrl. Mädch.
20 J., m. g. Kenntn., erf. in Küche und Hausarb., f. St. p. sof. od. spät. b. mäßigen Anspr. Ang. u. B 3060 Gst. Barm. †

Suche f. ein älteres
Mädchen
mit langjähr. Zeugnissen, im Kochen, Backen u. Hausarb. erfahr., Stelle in kl. Haushalt f. ¾ oder ganze Tage.
E. Hoffmeyer, Leiterin des Martavereins, Elb., Martastraße 6. Tel. 350 25.

Mädchen v. Lande
18 J. alt, sucht St. in ruhig. Haushalt. Seld. war 4 Jahre in einem Haushalt tätig. Gutes Zeugn. vorh. Zu erfr. bei Eugen Paulus, Gevelsberg-W., Oberbraken Nr. 7. f45

2 junge Mädchen
17 u. 22 J., suchen Stell. im Haushalt zum 1. od. 15. 4., am liebsten Etagenhaush. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. D 200 an d. Fil. in Haßlinghausen. f115

Suche für m. 19j. Tochter Stelle im Haushalt.
Walter Saffe, Solingen, Schaberfeld 30. c73

Bess., frdl., ig. b468
Mädel sucht Stell.
im Haush. od. Restaur. Seld. ist erfahren am Büfett, im Serv. u. all. Hausarb. Gefl. Ang. an Hanna Hilmer, Bad Pyrmont, Talerstr.

Mädchen,
19 J., sucht Stelle im Haushalt. Ang. u. K an die Fil. in Lennep. f169

Mädchen, 18 J. alt, w. 2 Jahre in Stellung war, sucht pass. St. Privat- p. Gesch.-H. Gutes Zeugn. vorh. Schriftl. Angeb. an Renne Pruß, Hattingen-R., Akazienstraße Nr. 9 †

Mädchen v. Ostpr., mit gut. Kenntn., sucht Stell. für ½, ¾ od. ganze Tage. Ang. u. V 197 an die Fil. in Vohwinkel. *

Suche noch Putzstell., ½- od. ¾-Tagsstell., ev. auch a. Tagesst. Ang. E 9624 Gesch.*

* Bess. ev. Mädchen, 20 J., sucht St. als Kinderfrl. od. Stütze. Im Näh., Koch. sowie Hausarb. bew. Ang. E 9618 Gesch.

*Mädchen, 18 J., in Hausb. tätig gewes., sucht Stelle. Es wird mehr Wert auf gute Behdl. als Lohn gel. Ang. E 9605 Gesch.

*171. ev. Mädchen, Stelle im Haushalt. Ang. E 9477 Gesch.

Arbeits-Gesuche

Tapezieren u. Pfg. sowie sämtl. Anstr.-Arb. bill. B 3124 Gst. Barm.

Elektro-Arbeiten gegen Waren bill. Ang. E 9617 Gst.

Teilhaber Vertreter

Bautechniker
mit 4—5000 Mk. z. sich an Baugeschäft tätig beteiligen. Ang. u. E 9561 Gst.

Alte, angesehene
Handelsauskunft
vergibt für Barmen selbständ. Geschäftsstelle. Kaution 500 RM. erford. Herren m. Büro u. Telephon bevorz. Ang. m. Referenzen u. Kapitalnachweis u. E 962 an Geschäft. d. Bl.

Beteiligung m. Kapit. an solid. **Treuhand**-Unternehmen sucht **Volkmann,** Dir. a. D. Ausk. Erf. rep. Erich. Viele Kenntn. Angeb. u. B 4962 a. Gst. Barmen. b276

Für Flaschenbier-Verleger!
Dortmunder Großbrauerei
sucht zum Vertrieb ihrer Marken-Biere
gut eingeführte Verleger.
Angebote unter E 1054 Geschst. b133

Rühriger Vertreter,
der beste Beziehungen zu industr. Werken u. Auto-Besitzern hat, von alter, angesehener und leistungsfähiger Oel-Import-Firma gegen Provision und Fixum gesucht. Angebote unter E 1082 an die Geschst.

Eine seit 1875 bestehende Fabrik sucht für Kolonialwarengeschäfte u. Drogerien einen eingeführten
Platzvertreter
für einen leichtverkäuflichen, zeitgemäßen, äußerst lukrativen 10- u. 15-Pfg.-Gebrauchsartikel. Nur streng reelle, bei der Kundschaft angesehene Herren bitten wir um Nachricht. Ang. u. E 1064 an Gst.